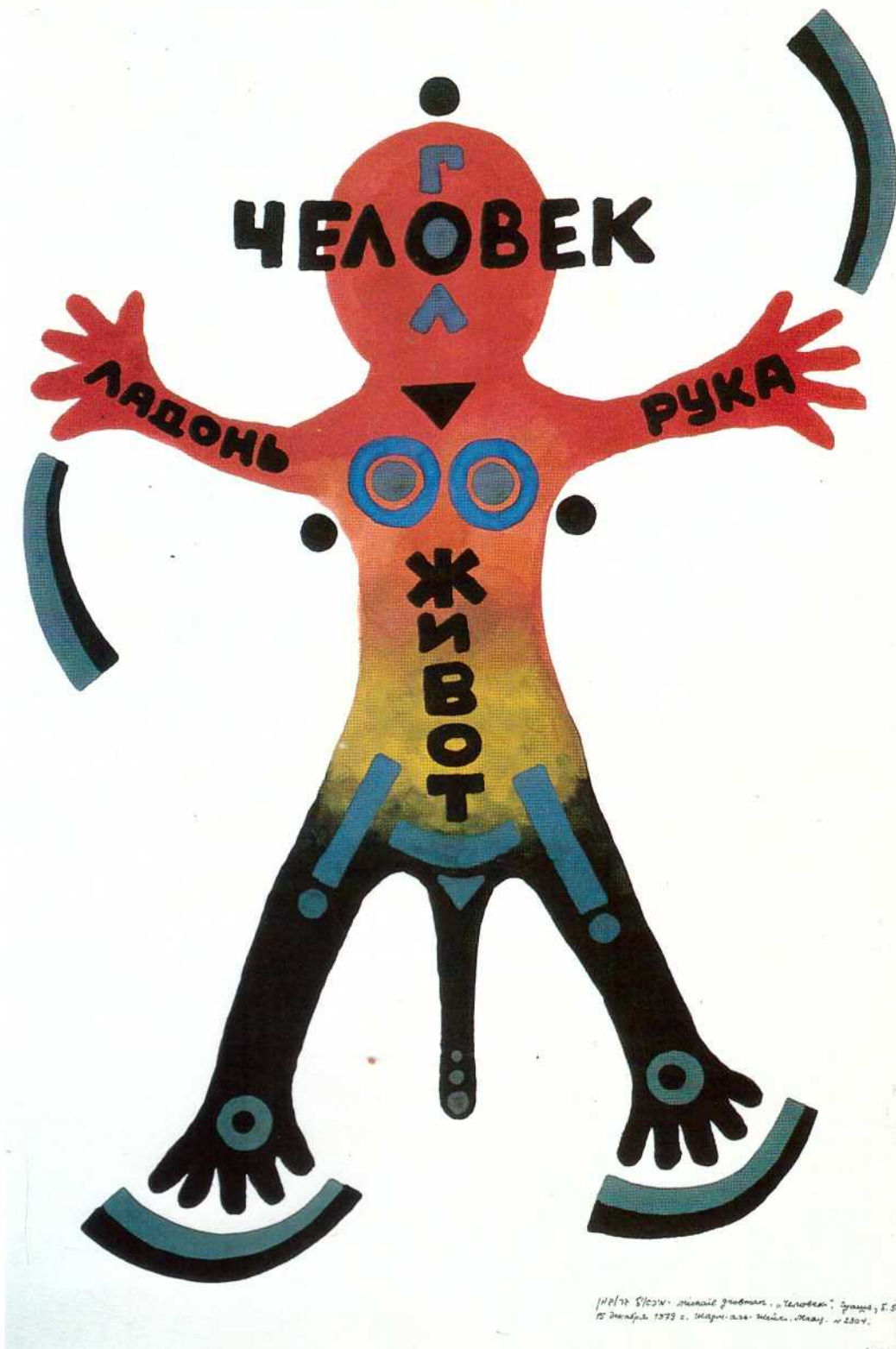


M
I
C
H
A
I
L
G
R
O
V
M
A
N



Михайло Грушман. «Человек». Грэм, 1.50 x 1.15 м.
15 декабря 1973 г. Музей современного искусства, Нью-Йорк.

VERÖFFENTLICHUNGEN ZUR OSTEUROPÄISCHEN KULTUR


REIHE: Dokumente und Beiträge zur russischen bildenden Kunst und Literatur, Bd. 2
Herausgegeben von Wolfgang Eichwede, Karl Eimermacher und Peter Spielmann in Verbindung mit dem
Museum Bochum, der Forschungsstelle „Osteuropa“ in Bremen und dem Slawischen Seminar der
Ruhr-Universität Bochum

GROBMAN



MICHAIL GROBMAN

Künstler und Sammler

 Museum Bochum
11.6. – 7.8.1988

Museum Tel Aviv

Michail Grobman, Dichter, Künstler und Sammler

Geboren kurz vor dem Krieg gehört Grobman zu der Generation in der Sowjetunion, die abgeschnitten und ohne Kontakte zur Welt und deren Kultur aufgewachsen ist, die nicht einmal die Bewegung der Avantgarde des eigenen Landes aus eigener direkter Anschauung kennenlernen konnte. Die wenigen Künstler oder Augenzeugen, die noch am Leben waren, lebten isoliert, ohne Schüler und Anhänger, ohne Öffentlichkeit. Die unüberwindbare Mauer um sie war die Angst, denn ein Bekenntnis zur revolutionären Avantgarde kam fast einem Landesverrat gleich. Doch kann man die schöpferische Kraft und den Willen nach Freiheit wie auch das Bewußtsein der Zusammenhänge nicht völlig unterdrücken und außer Kraft setzen. Paradoxerweise erzeugen die Aufforderungen des herrschenden Dogmatismus, wenn man sie akzeptiert, ernst und wörtlich nimmt, die ersten Zweifel an ihm selbst. Denn auch der Dogmatismus, der theoretisch die Dialektik predigt, kann der Einheit der Widersprüche nicht standhalten. So hat die Generation Grobmans den Glauben an die offiziellen Autoritäten verloren und hat sehr früh angefangen, eigene Erfahrungen zu sammeln, das Vorgelegte kritisch zu überprüfen und sich eine eigene Anschauung zu bilden. Eine Rolle hat dabei sicherlich auch die Anziehungskraft der Verbotenen Früchte gespielt. Die letzten Jahre der Herrschaft Stalins war da besonders hart, weil der Diktator und seine Handlanger im bürokratischen Apparat die größte Gefahr für seine uneingeschränkte Machtposition in den Erfahrungen und Kontakten sah, die die Sowjetbürger im Krieg und unmittelbar nach seinem Ende gemacht und geknüpft haben. Die andere und eigene Sicht glaubte er, verbieten zu müssen und setzte dafür alle Mittel ein. Stalins Tod 1953 beendete diese Situation, auch wenn die Lockerung sehr allmählich eintrat und ihren Höhepunkt in der Chruschtschow-Ära und im 20. Parteitag der Kommunistischen Partei der UdSSR erfahren hat. Dort wurde die erste Kritik an Stalin und seinen Methoden ausgesprochen und auch einige Personen und Ereignisse rehabilitiert. Auch wenn diese Lockerung einen Rückschlag in der folgenden Breschnew-Ära erlitt, die Bewegung in der jungen Generation war nicht mehr rückgängig zu machen. Sie hat die Wege zu den Quellen gefunden, man konnte sie nicht mehr verheimlichen. Auch die Kontakte über die Grenzen hinaus waren nicht mehr zu unterbinden. Dabei muß man noch einen wichtigen Aspekt nennen. Nach dem 20. Parteitag gab es eine Bewegung der Befreiung, der Rehabilitationen von Personen, Ereignissen und auch der künstlerischen Avantgarde ebenfalls in anderen sozialistischen Staaten Europas. Die Ergebnisse waren unterschiedlich, weil die Verbindungen zur eigenen Tradition und die Kontakte mit der Welt nicht völlig unterbrochen wurden

und viele Teilnehmer und Augenzeugen, die im Stande waren ein Zeugnis abzulegen, noch lebten. Man hat Verbündete auch im Lager der sozialistischen Länder gesucht und Solidarität geübt. So haben die ersten Versuche der jungen Generation in der Sowjetunion, besonders der Moskauer Künstler, bald Anklang und Unterstützung besonders in der Tschechoslowakei und Polen gefunden. Danach gelangten Informationen auch in den Westen und riefen dort zuerst reges Interesse hervor. Es folgten Auswanderungen von Künstlern in den Westen, die eine Reihe interessanter Ausstellungen mit sich brachten. Denn die emigrierenden Künstler haben nicht nur eigene Werke, sondern auch die ihrer zu Hause gebliebenen Genossen mitgenommen und auch viele Dokumentationen und Belege mitgebracht. Diese Flut an Ausstellungen und Informationen führte auf der anderen Seite auch zu Enttäuschungen bei westlichen Medien, denn das gefeierte Dissidententum war nicht immer unbedingt im Einklang mit den westlichen Vorstellungen vom Wesen künstlerischer Avantgarde. Es gab sogar die Gegenreaktion aus der Überzeugung mancher Wissenschaftler und Ausstellungsmacher, im Osten wäre in der Kunst seit den dreißiger Jahren nichts Neues passiert. Diese Ansicht basiert aber gleichzeitig auf Unkenntnis der Situation und der ganzen Struktur von Gesellschaft und Kultur, ihren gegenseitigen Beziehungen, aber auch in falscher Einschätzung der östlichen Avantgarde nach der Jahrhundertwende und in den zwanziger Jahren. Als Ausdruck dieser Situation könnte man zum Beispiel die Ausstellung „Westkunst“ zitieren, wie auch manche Interpretationen Malewitschs und anderer Suprematisten. Die neue revolutionäre Bewegung der Umgestaltung in der Sowjetunion ändert völlig die Situation. Viele bisher nicht anerkannte künstlerische Bewegungen setzen sich durch und werden rehabilitiert. Viele als nicht-offizielle (manchmal sogar als Dissidenten) qualifizierte Künstler bekommen nun zu Hause Ausstellungen und werden dem Ausland angeboten. Eine ganze Anzahl dieser Künstler darf das Ausland besuchen und an eigenen Ausstellungen dort persönlich teilnehmen. Es sind viele von den Künstlern, die das Museum Bochum 1974 und 1978 als „nicht-offizielle“ Künstler ausgestellt hat. Paradox ist, daß viele, die damals für die Tätigkeit des Bochumer Museums nur ein mitleidiges Lächeln übrig hatten, heute selbst Ausstellungen derselben Künstler organisieren oder sie groß feiern. Aber die weitere Entwicklung in der Sowjetunion gibt uns die Hoffnung, daß man hier wie dort letzten Endes zur Normalität übergeht und dann auch die Dialektik der Aufgabe der Kunst anerkennt, wie es Hans-Peter Riese im Bochumer Katalog 1978 formuliert hat: „Kunst ist a priori darauf angewiesen, sich selber und damit auch ihre Bedingungen permanent in Frage zu stellen. Die Spanne, die zwischen dem Wahrheitsbegriff der Kunst und dem der Gesellschaft sich auf tut, bestimmt den Grad an Repression, der sich Kunst zu erwehren hat. Denn letztlich kann Kunst überhaupt nur gedacht werden als Widerspruch, als das Andere zur jeweiligen gesellschaftlichen Wirklichkeit, niemals als deren unmittelbarer Ausdruck.“

Dieses Dialektische bestimmt Kunst in ihrem Wesen, wie Theodor Adorno erkannt hat: „Nichts in der Kunst, auch nicht in der sublimiertesten, was nicht aus der Welt stammte; nichts daraus unverwandelt. Alle ästhetischen Kategorien sind ebenso in ihrer Beziehung auf der Welt, wie in der Lossagefron sie zu bestimmen.“

Dieser historische Exkurs hat sehr viel mit Grobman direkt zu tun – nicht nur mit ihm als Vertreter einer Generation. Er war nicht der älteste und nicht der erste, der in den Jahren der Lockerung angefangen hat, unorthodoxe Wege in der Kunst zu beschreiten. Bei den Älteren, den Künstlern des Kreises Lianosowo um Jewgenij Kropiwnikij fand er Anregungen. Bei der russischen und sowjetischen Avantgarde nicht nur aus dem Bereich der bildenden Kunst, sondern auch aus der Literatur und besonders aus der Dichtung, schöpfte er Inspiration: Die Namen des Malers Malewitsch und Burljuk und der Dichter Chlebnikow, Krutschonich und Pasternak symbolisieren den Bereich seines Interesses. Seine Kontaktfreudigkeit und sein Verantwortungsbewußtsein prägten seine Rolle innerhalb der eigenen Generation. Er knüpfte freundschaftliche Beziehungen zu den bedeutendsten Vertretern, Künstlern und Dichtern und hat wesentlich dazu beigetragen, daß in der Sowjetunion in dieser Generation ein Netz von Beziehungen, eine Atmosphäre gegenseitiger Solidarität geschaffen wurde, in der neue, eigenständige, schöpferische und experimentelle Versuche möglich waren. Daß in diesem Netz so gegensätzliche Persönlichkeiten und Temperamente wie der im persönlichen etwas skurrilen Surrealismus verhaftete Wladimir Jankilewskij, der ironische Konzeptualist Ilja Kabakow, der tragische Maler Wladimir Jakowlew oder der Futurologe und Utopist Lew Nussberg eingebunden waren, haben Geschick, Toleranz und Engagement Grobmans sicher mitbewirkt. Aus seiner Verbundenheit und Verpflichtung gegenüber seinen Weggenossen hat er die Aufgabe des Chronisten, Dokumentators und Sammlers freiwillig auf sich genommen. Als ich Grobman in den sechziger Jahren besuchte, führte er mir besonders drei Bereiche seiner Sammlung vor: Ikonen des 19. Jahrhunderts als ein bislang völlig vernachlässigtes und unterschätztes Gebiet der Ikonenmalerei, Werke der russischen und sowjetischen Avantgarde vom Anfang dieses Jahrhunderts – besonders der russischen Futuristen – und Werke zeitgenössischer damals nicht-offizieller sowjetischer Künstler. Bei den Ausstellungen des Bochumer Museums „Progressive Strömungen in Moskau 1957 – 70“ und „20 Jahre unabhängige Kunst aus der Sowjetunion“ stellten die Exponate aus der Kollektion Grobmans den Löwenanteil. Die heutige Ausstellung zeigt die ersten zwei Bereiche seiner Sammlung: den historischen Teil und den avantgardisch-futuristischen. Als Chronist zeigt er mit Werken von Mitläufern aber auch von Vertretern entgegengesetzter Richtungen den breiten und komplizierten Hintergrund der künstlerischen Bewegungen in Rußland und der Sowjetunion im 20. Jahrhundert.

Als bildender Künstler fühlt er sich ebenfalls mehreren Traditionen verpflichtet und schöpft nicht nur aus einer Quelle. Die jüdische Mystik und die Kabbala haben den entscheidenden Anteil. Von dort kommen die meisten Symbole, die die Räume und Welten seiner Bilder bevölkern, von dieser Atmosphäre ist sein „magischer Symbolismus“ erfüllt, dort müssen wir die Patenschaft seiner Tier-Mensch-Schöpfungen suchen. „Der magische Symbolismus ist eine Weltvision, deren Grundlage aus den mächtigen Kräften im Menschen besteht, und deren Ziel ein religiöses Begreifen der Welt und eine glückliche Existenz auf der Erde ist. Der magische Symbolismus in der Kunst ist ein System, das befähigt, dem Unverständlichen, das schlafend in der Seele eines jeden Menschen liegt, näher zu kommen . . . Der magische Symbolismus in der Kunst ist ein Akt von praktischer Ethik.“ (M. Grobman). „Thomas von Aquino hat die Mystik als *cognitio dei experimentalis* (aus *Summa Theologie*) ein experimentelles, durch lebendige Erfahrungen gewonnenes Wissen definiert, wobei er sich wie viele Mystiker auf die Worte des Psalmisten bezieht: O schmeckt und seht, daß der Herr gut ist! (Psalm 34,9). Dieses Schmecken und Sehen, so vergeistigt es auch immer sein mag, ist es, worauf der Mystiker hinaus will.“ (Gerschom Scholem, *Die jüdische Mystik*). Vergleicht man es mit Grobman: „Dieses System (des magischen Symbolismus, P. S.) bezweckt, die Seele des Menschen, die Brücke überqueren zu lassen, die das Materielle vom Geistigen trennt, daß die Seele die Bedeutung ihres Erdenseins wissen möge. So möge die Seele des Menschen für Glück und Ruhe bereit sein.“ Man spürt die nahe Verwandtschaft dieser Prinzipien. Für beide ist dabei wichtig, daß „die religiöse Wirklichkeit des Mystikers für die rationale Erkenntnis nur durch Paradoxe auszudrücken ist.“ (G. Scholem, l. c.) „Der Mystiker sucht den lebendigen Gott der Bibel zu haben, jenen Gott, der gut, weise, gerecht, voll Erbarmen ist und alle anderen positiven Attribute besitzt. Zugleich aber will er doch nicht auf jenen verborgenen Gott verzichten, der ewig unergründbar, in den Tiefen seines Wesens ruht, oder, wie es die Kabbalisten kühn ausdrücken, in den Tiefen seines Nichts.“ (G. Scholem, l. c.)

Ähnlich, wie im magischen Symbolismus Grobmans, dessen „Ziel ein religiöses Begreifen der Welt und eine glückliche Existenz auf der Erde ist“ (Grobman), finden wir in der chassidischen Lehre eine positive Beziehung zur Welt und irdischen Glück: „Die Welt, in der du lebst, so wie sie ist und nichts anderes, gewährt dir den Umgang mit Gott, ihn, der dich und das in der Welt weilende Göttliche, soweit es dir anvertraut ist, zugleich erlöst. Und deine eigene Beschaffenheit, dies eben wie du bist, ist dein besonderer Zugang zu Gott, deine besondere Möglichkeit für ihn. Laß dich deiner Lust am Wesen und Dingen nicht verkapseln, sondern durch sie zu Gott vordringen; empöre dich nicht wider deiner Begierden, sondern fasse sie und binde sie an Gott; nicht ertöten sollst du deine Leidenschaft, sondern sie heilig wirken und heilig ruhen

lassen in Gott.“ (Martin Buber, Die Erzählungen der Chassidim). In der Beziehung zu Grobmans Schaffen, in dem sich der mystische Symbolismus mit Vorstellungen der Volkskunst zu einer poetischen Einheit verbindet, ist auch das Verhältnis des Chassidismus zur Kabbala bedeutend. „Chassidismus ist die popularisierte Kabbala, eigenartig volkstümlicher, teilweise dogmatischer Pantheismus, durchstrahlt von geheimnisvollen Zauber der Ideen des rabbinischen Neoplatonismus und geistvoll durchwirkt von pseudopythagoreischen Fäden; das alles, sinnreich auf den alten Stamm des alttestamentarischen und talmudistischen Judentums aufgeprofft, wuchs im Halbdunkel unbekannter Umstände irgendwann in Urzeiten in Palästina, Ägypten oder Mesopotanien als unscheinbares Pflänzchen. Umgesetzt in die romantische Umgebung des katholischen und arabischen Spaniens und später wieder nach Palästina entfaltete sich erst in unseren beiden Jahrhunderten in dem fruchtbaren Boden des slawischen Nordostens Europas, irgendwo im Schatzen von Karpaten-Wälder und in ukrainischen Ebenen, in jenem reich verästelten märchenhaften Baum, dessen Blätter so bewundernswert durch ihre Mannigfaltigkeit sind . . . Mit der platonischen und neoplatonischen Philosophie trifft sich die chassidische Kabbala in unzähligen Punkten. In ihren Sphären, in der Lehre über die Kontraktion der Unendlichkeit vor der Schöpfung der Welten, in symbolischer Auffassung aller Erscheinungen (auch in der allegorischen Auslegung der Hlg. Schrift) usw. Mit den pythagoreischen Philosophen stimmen die Kabbalisten im Glauben in die schöpferische Kraft der Ziffern (und Buchstaben) und in der Lehre von der Seelenwanderung überein . . . Zeitlich und örtlich ist der Chassidismus der Orthodoxie am nächsten. Gewissermaßen, glaube ich, auch kulturell. Aber diese meine Vermutung muß man doch cum grano salis aufnehmen, auch wenn sie in einigen Kleinigkeiten berechtigt ist (J. Langer, Neun Tore, Übersetzung aus dem Tschechischen P. S.) Bei diesen Überlegungen über die jüdische Mystik und Religiosität im Zusammenhang mit dem Schaffen Michail Grobmans muß man einfügen, um Mißverständnisse zu vermeiden, daß seine Auffassung der Religiosität keinesfalls in irgendeinem kirchlichen Sinne zu verstehen ist, eher im Sinne Albert Einsteins: „Das Schönste, was wir erleben können, ist das Geheimnisvolle. Es ist das Grundgefühl, das an der Wiege von wahrer Kunst und Wissenschaft steht. Wer es nicht kennt und sich nicht mehr wundern, nicht mehr staunen kann, der ist sozusagen tot und sein Auge erloschen. Das Erlebnis des Geheimnisvollen – wenn auch mit Furcht gemischt – hat auch die Religion gezeugt. Das Wissen um die Existenz des für uns Undurchdringlichsten, der Manifestationen tiefster Vernunft und leuchtendster Schönheit, die unserer Vernunft nur in ihren primitivsten Formen zugänglich sind, dieses Wissen und Fühlen macht wahre Religiosität aus; in diesem Sinne und nur in diesem gehöre ich zu den tief religiösen Menschen.“ (A. Einstein, Mein Weltbild).

Das Zeichen ist das prinzipielle Motiv in Grobmans Schaffen. In Bildern finden wir es in Form von Symbolen,

in Gestalt von Menschen, Tieren, Tiermensch, Gegenständen, schon sehr früh tauchen geometrische Zeichen auf, später sind es Wörter und Texte in hebräischer und kyrillischer Schrift, in seinen Aktionen ist deren ganze Botschaft auf Zeichen aufgebaut. Grobman sagt: „Die Rekonstruktion eines Zeichens ist ein Akt des Zurückkehrens. Zwei genetische Linien begleiten den Menschen – biologische und geistige. Die biologische ist die Theorie der Chromosomen. Die Theorie der Symbole ist ein geistiger Weg, vom ersten Menschen und dem Garten Eden bis heute. Ein Symbol ist der Mittelpunkt der menschlichen geistigen Existenz, Wurzel aller Phänomene und menschlicher Kreativität. Punkt, Kreis, Dreieck – so begann die Welt der Vorstellungen . . . Die Suche nach dem Symbol und die Wiederherstellung des Symbols ist eine Bewegung entlang der Entwicklungslinie der Menschheit, das bedeutet ein Akt der Rückkehr zu Gott. Rückkehr ist wie ethische Reinigung.“

Man sollte auch in dieser Richtung nachsehen, wie sich das mit dem Zeichen in der jüdischen Mystik und Kabbala verhält. „In der Allegorie kann in einem unendlichen Netz von Bedeutungen und Korrelationen alles als Zeichen für alles dienen, wobei aber doch alles innerhalb der Welt des Ausdrucks und der Sprache bleibt. Man kann in diesem Sinne von einer Immanenz der Allegorie sprechen. Das, was in dem Zeichen, das zur Allegorie wird, aufleuchtet, stammt doch aus seiner eigenen Welt, aber in der Allegorie verliert der Gegenstand, auf den sie angewandt wird, sein ihm eigenes Sein zugunsten eines anderen, dem er als Vehikel dient. Das Leben der Allegorie entsteht aus dem Abgrund, der sich hier zwischen Form und Bedeutung auftut . . .

Auch die Kabbalisten treiben – wie gesagt – oft genug Allegorese. Aber nicht das scheidet ihre Welt von der der Philosophen. Vielmehr ist es das Symbol, das sich weit über die Welt der allegorischen Bedeutungen erhebt, das ihr Eigenstes anzeigt. Im mystischen Symbol wird eine Wirklichkeit, die in sich selbst, vom Menschen her gesehen, keinen Ausdruck hat, unmittelbar in einer anderen Wirklichkeit transparent. Erst von ihr her bezieht sie ihren Ausdruck, insbesondere wenn sie sich mit einem formulierbaren, ja sichtbaren Inhalt ausstattet, wie zum Beispiel dem christlichen Kreuz oder dem jüdischen siebenarmigen Leuchter. Der zum Symbol gewordene Gegenstand bleibt dann in seiner ursprünglichen Form und in seinem ursprünglichen Gehalt bestehen. Er wird nicht sozusagen entleert, um einen anderen Gehalt aufzunehmen, sondern in ihm selber, aus seiner eigenen Existenz heraus, erscheint an ihm jene andere Wirklichkeit, die sich anders gar nicht mitteilen kann. Steht also in der Allegorie ein Ausdrückbares für etwas, was der Welt des Ausdrucks und der Mitteilung entrückt ist. Man möchte sagen: es steht für etwas, was aus eigener Schicht kommt und ihr zugehört, die ihr Gesicht, uns abgewandt, nach innen kehrt. Ein verborgenes Leben, das keinen Ausdruck hat, findet ihn im Symbol. Das Symbol ist

solcherart zwar auch Zeichen, aber nicht Zeichen allein.“
(G. Scholem, l. c.)

Es gibt in Grobmans Werk noch andere Aspekte, die erwähnenswert sind. Ein ganz wichtiger ist Humor, Ironie, Absurdität. Sein Humor entspricht auch dem jüdischen Temperament, er kann über sich selbst Lachen. Er kann aber auch bissig und enthüllend sein, nie ist er unbarmherzig. Oft benutzt er die Methode Schwejk's, gewohnte Bilder, Wörter und Phrasen ad absurdum zu bringen und damit ihre Oberflächlichkeit und Verlogenheit zu entlarven. Er greift damit auch gesellschaftliche Strukturen an, die sich hinter solchen Bildern und Wörtern verbergen. Das spielerische Element kommt dabei stark zur Geltung, es handelt sich oft um Bildspiele und Wortspiele. Der Dichter setzt sich manchmal stärker durch als der bildende Künstler. Im Zyklus von Buchumschlägen, wo er auf Titelblättern sowjetischer Schundliteratur die Texte ergänzt und zum Gedicht macht, ist das Bild eine ergänzende Ebene. Es erzeugt eine zusätzliche poetische Spannung oder bringt einen anderen ironischen Aspekt, der oft aber nur im Zusammenhang mit dem Text funktioniert. Wenn er die Silhouette des eigenen Kopfes zu einem Zyklus von Zeichnungsvariationen macht, spielt dabei die Selbstironie eine Rolle. Manchmal verwandelt sie sich in ein Selbstopfer, was der slawischen und besonders der russischen Seele nahe liegt, denn sie kann leiden. Es ist eine Fähigkeit, die vom Selbsterhaltungstrieb nicht weit entfernt ist. Aus der Geschichte der russischen Kultur kann man es lernen. In ähnlicher Ausprägung finden wir diesen Aspekt auch in seinen Aktionen (Todesengel, Chlebnikow) die er mehrmals in Israel und 1987 in Kassel mit der von ihm mitbegründeten Gruppe Leviathan durchgeführt hat. Wichtig ist dabei, daß der Künstler selbst Schauspieler ist, selbst zum Bestandteil des Werkes wird. Eine vollkommene Identifikation des Künstlers mit dem Werk.

Ein anderer wichtiger Aspekt ist die utopische Vision der Zusammenhänge zwischen Gott-Mensch-Welt. Daß er darin auch das Böse einbezieht, führt übrigens wieder zurück zur jüdischen Mystik. „Auf alle Fälle ist die Existenz des Bösen für die meisten Kabbalisten – als echte Siegelbewahrer der mythischen Welt – einer der hauptsächlichen Motoren ihres Denkens, die sie immer wieder zu einer Lösung des Problems antreiben. Der Sinn für die Realität des Bösen und für das dunkle Grauen, das um alles Lebendige ist, charakterisiert sie.“ (G. Scholem, l. c.)

Die Flugzeuge, die in den letzten Bildern auftauchen und die er seinen Idolen wie Malewitsch und Freunden wie Jakowlew widmet, sind Ausdruck so einer Utopie. Sie sollen den Menschen zum anderen bringen, die Entfernungen im Raum und Zeit überwinden und in das Weltall – das materielle wie das geistige, das reale wie das mystische aufbrechen, neue Welten zu erobern, um ein Reich der Liebe zu installieren und zu erweitern.

Marc Scheps, Direktor Kunstmuseum Tel Aviv

Gespräch mit Michail Grobman

In der russischen Kunst war ich ein jüdischer Maler. Als jüdischer Maler ging ich dorthin, wo ich glaubte, jüdische Kunst vorzufinden, erfuhr aber, daß dieses Problem zur Zeit die israelische Kunst nicht beschäftigt.

Die jüdische Kunst wuchs im Rahmen der Kunst der Avantgarde. Um die Jahrhundertwende beeinflusste die ungeheure Macht der Avantgarde Chagall und Lissitzki, die Teil derselben wurden, aber gleichzeitig ihre jüdischen Wurzeln bewahrten.

Mein Problem war es, wie man auf rationale nicht nur intuitive Weise Mittel für eine Definition der jüdischen Kunst, entwickeln kann, eine Definition, die über folkloristische Beschreibung hinausgeht.

Diese und andere Gedanken führten dazu, daß ich im Jahre 1975 eine Broschüre herausgab, deren Ergebnis die Gründung der „Leviathan“-Gruppe war. Ich war der Meinung, daß, wenn wir eine eigenständige israelische Kunst schaffen wollen, wir die ganze Macht der Geschichte, der Philosophie und der Religion nutzen müssen, die das jüdische Volk im Laufe der Generationen zusammenhielt. Ein Weg muß gefunden werden, die Problematik unseres heutigen Lebens mit Dingen zu verbinden, die zur Geschichte des jüdischen Volkes gehören. Die „Leviathan“-Gruppe nahm viele Künstler in sich auf, doch wichtiger war ihr Einfluß auf die Umgebung, obwohl sie sich grundsätzlich auf Künstler russischer Abstammung stützt. Anfänglich waren die Grundlagen der Gruppe vorwiegend Mystik, Religion und Philosophie, während die Betonung heute eher politisch ist.

Meine von „Leviathan“ unabhängige Arbeit gründet sich vorwiegend auf die Verbindung zwischen Sprache und Malerei. Ich bin Schriftsteller, Dichter und Maler, und alle Bereiche folgten stets derselben Richtung.

Vor einigen Jahren begann der Vereinigungsvorgang, der ziemlich kompliziert, manchmal sogar zerstörerisch ist. Die Sprache hat einen geschlossenen und starken Aufbau, dennoch glaube ich, literarisches und künstlerisches Denken erfolgreich verbunden zu haben. Leider konnte ich nicht in der hebräischen Sprache arbeiten, was meine Beziehung zur Umgebung einschränkte.

Die Einbeziehung von Texten ist an sich keine Innovation, wichtig ist die spezifische Syntax. Meist ist der Text mein eigener, manchmal wird das Alte Testament oder irgendeine Handschrift angeführt, so daß gewisse Texte gelesen werden müssen, während andere nur visuell aufgenommen werden brauchen.

Was meine Identität angeht, so werde ich, je nach Situation, als Vertreter der russischen, der jüdischen, der russisch-jüdischen oder der israelischen Kunst angesehen. Ich bin weder Patriot von Tel Aviv, Jerusalem noch Moskau, aber die Tatsache daß ich hier seit siebzehn

Jahren für meinen Standpunkt kämpfe, machte mich zum israelischen Künstler.

Dies ist eine kurze Übersicht der Worte von Michail Grobman während eines Gesprächs, das ich vor einiger Zeit mit ihm führte. Grobman lernte ich schon 1971, als er aus Rußland eintraf, kennen, und seither folge ich seinem spannenden und eigensinnigen Weg, der die israelischen Künstler dazu zwingt, sich mit den Wurzeln auseinanderzusetzen, aus denen sie erwachsen und die von ihnen ignoriert werden. In der Tat bestehen zur Zeit bei führenden israelischen Künstlern Anzeichen eines diesbezüglichen Erwachens, und obwohl es unmöglich ist, eine Linie zu zeichnen, die auf eine Verbindung zwischen Grobman und ihnen hinweist, ist es sehr wohl möglich, daß sein Werk nun die ihm gebührende Beachtung findet.

Michail Grobman

Biographie

21. September 1939

geboren in Moskau (Vater Jakob Zacharowitsch Grobman, Ingenieur – Chemiker –, jüdische Vorfahren, Bauern aus der Ukraine / Mutter Inna (Chaja) Lwowna Grobman geborene Mednik, die Familie stammt von den Kantonisten).

1941 – 1945

mit Mutter, Schwester und Bruder nach Sibirien evakuiert, in die Stadt Stalinsk. Vater geht als Freiwilliger an die Front und ist am Ende des Krieges im Rang eines Ingenieurs-Kapitäns bei der Luftwaffe. Er wird Parteimitglied.

1946 – 1956

besucht er die Schule in Moskau. Mitglied der Pionier-Organisation, Aktivist, Schauspieler des Schultheaters, Autor einer satirischen illustrierten Zeitung.

1954

erste Gedichte und Versuche Prosa zu schreiben.

1955

erste selbständige Reisen nach Kischinew und Odessa.

1956 – 1958

Arbeit am Bau als Maurer. Seit 1956 trägt er lange Haare (bis zur Schulter) und ausgefallene Kleidung. Intensiv schreibt er Gedichte, ab und zu zeichnet er (Graphit und Aquarell). Teilnahme an der Lubliner Literaturvereinigung.

1956

Anfang der Freundschaft mit dem georgischen Geiger Archile Nediraschwili.

1957

Anfang der Freundschaft mit dem Dichter und Dissidenten Wladimir Gerschuni. Intensives Lernen der Mystik und Religion in der Lenin-Bibliothek. Aktive Teilnahme am Leben der „Raucherecke“ der Lenin-Bibliothek. Er befaßt sich mit Philosophie.

1958

erste Gefängnisstrafe für einen Auftritt gegen die Kommunistische Partei und den sozialistischen Realismus bei einem feierlichen Abend im Haus der Künstler.

Auftreten mit politischen Gedichten auf dem Majakowskij-Platz. Befreiung vom Militärdienst nach 10tägiger Untersuchung in der Psychiatrie in Kaschtschenko. Er zeichnet ein Zyklus kubistischer Zeichnungen.

1958 – 1959

Reise nach Tiflis und Charkow.

Freundschaft mit dem georgischen Schriftsteller Guram Rtscheulischwili. Übersetzungen georgischer Poesie und

erste Publikation in „Literarisches Georgien“. Freundschaft mit georgischen Dichtern und Künstlern. Zyklus von Gedichten.

1959

Beginn der Freundschaft mit den Künstlern A. Kamyschow, B. Pjatnitskij, L. Nussberg. Befaßt sich intensiv mit Zeichnen. Arbeitet als Sanitäter im Sklifasowskij-Krankenhaus, 4monatige Reise durch die Oberaltaj-Tajga in Südsibirien, Freundschaft mit Rita Sergejewna. Zyklus von Gedichten.

Reise nach Leningrad und Ausstellung im Institut für Kunst „Muchina“.

Bekannschaft mit der Dichterin A. Achmatowa.

1960

Beginn der Freundschaft mit dem Kunsthistoriker I. Zyrin. Aktive Teilnahme am Leben „linker“ Moskauer Dichter und Künstler, zwei Wochen Gefängnis „Matrosenstille“, Heirat mit Lena Minkina.

Begräbnis von Boris Leonidowitsch Pasternak.

Arbeit als Maurer in einer Molkerei zusammen mit W. Gerschuni.

Beginn der Freundschaft mit dem Künstler W. Jakowlew und dem Komponisten W. Stolljar.

Bekannschaft mit Ira Wrubel-Golubkina.

Reise nach Odessa mit W. Jakowlew.

Beginn der Freundschaft mit den Dichtern W. Chromow und S. Krasowitzkij. Aktive Beziehungen zum Ljanozowskij Kreis (der Familie Kropiwnitzkij, O. Rabin, W. Nemuchin, L. Masterkowa, J. Cholin, G. Saggir u. a.).

1961

Heirat mit Ira Wrubel-Golubkina.

Beginn der Freundschaft mit dem Dichter G. Ajgi, dem Schriftsteller G. Snegirjow und dem Dichter W. Nekrasow.

Arbeitet als Sanitäter im 5. Städtischen Krankenhaus.

Beginn der Freundschaft mit dem Künstler E. Stejnberg, dem Schriftsteller J. Mamlejew, mit dem Künstler Al. Smirnow.

Arbeit als Gestalter im Gastronom Nr. 30.

1963

4monatige Reise nach Tadschikistan.

1964

2monatige Reise mit Ira Wrubel-Golubkina nach Aserbejdshan und Georgien. Zyklus von Gedichten. Er schreibt Geschichten für Kinder über die Natur.

1965

Erste Illustrationen für Zeitschriften.

1966

Einmonatiger Aufenthalt im „Haus der Künstler“ am See Senesch bei Moskau.

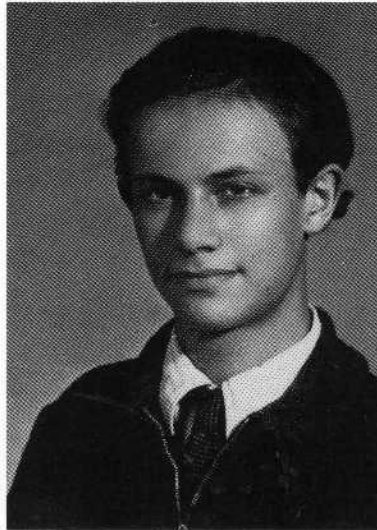
Beginn der Freundschaft mit dem Künstler B. Lawrow.

Er fängt an, für die Zeitschrift „Znamie-sila“ (Wissen ist Macht) zu arbeiten.

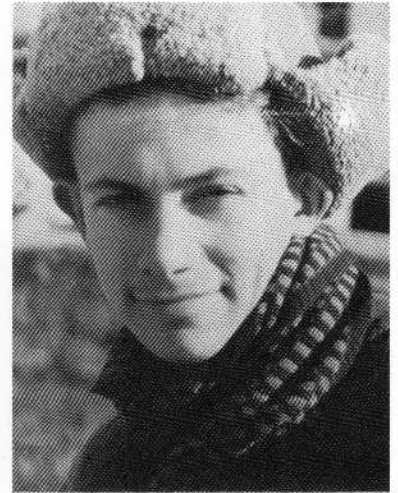
Er wird Mitglied des Bundes sowjetischer Künstler.



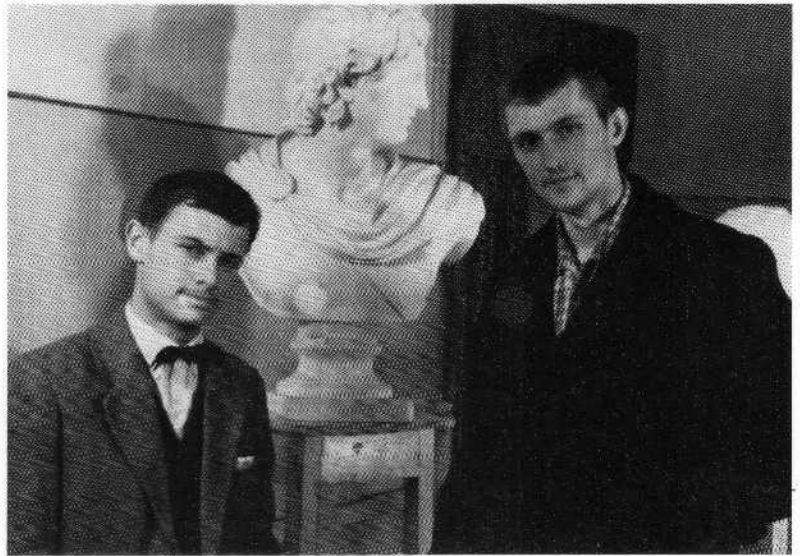
M. G. als Schüler, Moskau 1955



M. G. Schüler 10. Klasse, Moskau 1956



M. G. als Maurer, Moskau 11.10.1957



M. G. mit St. Fantalov, Moskau Dez. 1959



M. G. mit O. Rabin, Lianozowo 15.1.1961



M. G. mit Ira, E. Steinberg, G. Manewitsch u. a. in Ausstellung im Museum Dostojewskij, Moskau 1962

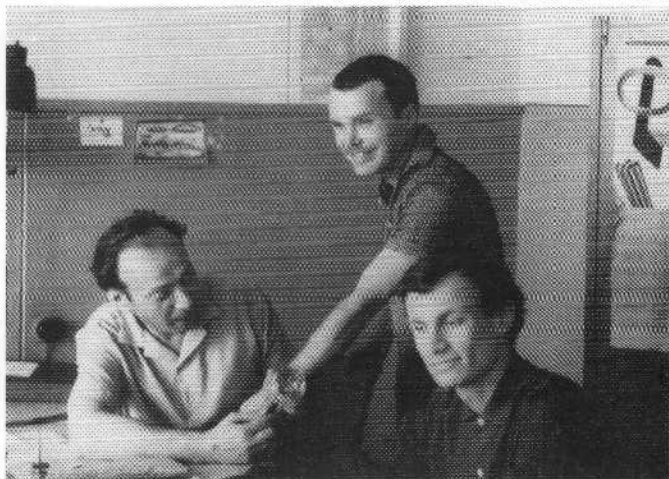


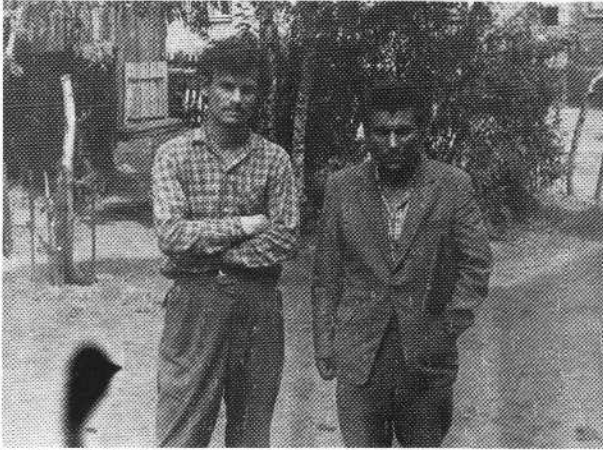
M. G. malt ironisches Porträt Stalins, Moskau 1962



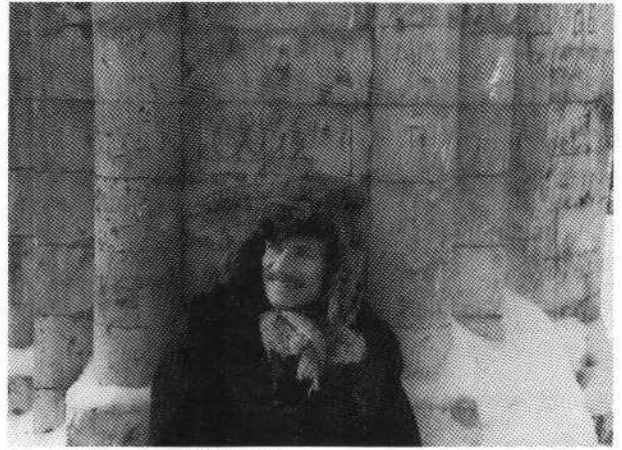
M. G. mit Ira, G. Aigi, N. Chardschijew, R. Duganow u. a. in der Ausstellung russischer Futuristen im Museum Majakowskij, Moskau Herbst 1965

M. G. mit Red. B. Lawrow und A. Estrin in der Redaktion „Znanije-Sila“, Moskau 30.5.1966

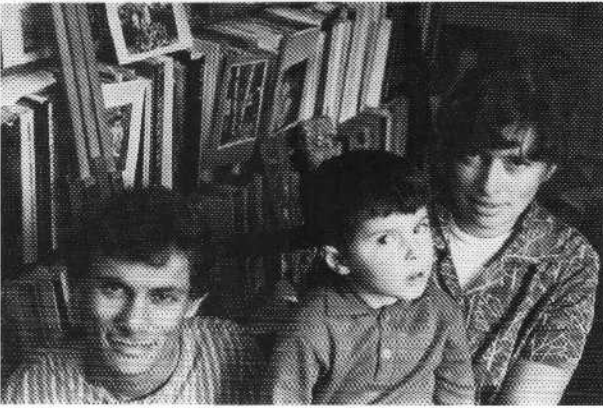




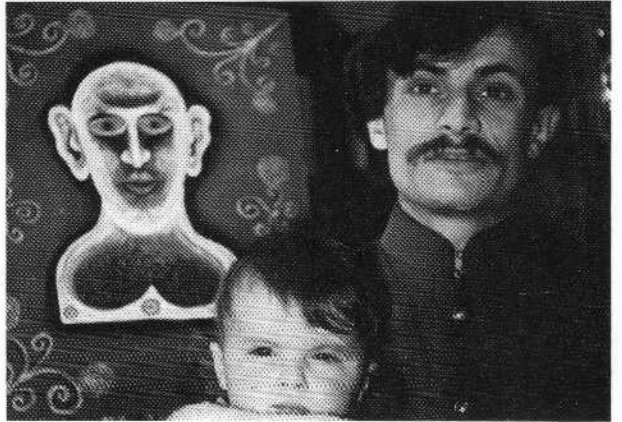
M. G. mit W. Jakowlew, Moskau August 1966



M. G. in Carycino 29.2.1968



M. G. mit Frau Ira und Sohn Jakob, Moskau 15.9.1970



M. G. mit Sohn Jakob, Moskau 1968



M. G. mit Lew Nussberg u. Michel Ragon, Moskau März 1971



M. G. in seiner Wohnung, Tekstilschtschiki, Moskau 1971

1967

Er publiziert in der tschechoslowakischen Presse einen Artikel über Moskauer Künstler.

Am 26. März wird sein Sohn Jakob geboren.

1968

lebt zwei Monate im „Haus der Künstler“ bei Taruca.

1969

entscheidet er sich, nach Israel zu gehen.

Reise mit Ira Wrubel-Golubkina nach Kiew und Süd-Ukraine.

Reise durch Moldawien.

Festigung der Freundschaft mit dem Dichter J. Cholin.

Künstlerische Gruppe: E. Batschurin, M. Grobman, I. Kaba-kow.

1970

Zwei Monate lebt er im „Haus der Künstler“ am See Senesch.

Reise mit Ira Wrubel-Golubkina durch das Jaroslawler Gebiet.

Reise mit dem Künstler A. Danilow durch die Archangelsker Provinz.

Der Künstler J. Sooster stirbt.

1971

Geburt der Tochter Zlata.

Übersiedlung nach Israel.

Fünf Monate lebt er in Mewaseret Zion.

Ausstellung im Museum Tel Aviv.

Beginn der Freundschaft mit dem Bildhauer M. Scheps und der Kunsthistorikerin Miriam Tal.

1972

läßt sich in Jerusalem nieder.

Er wird als Mitglied im Bund israelischer Künstler aufgenommen.

Artikel gegen A. Solschenizyn.

1973

Anfang gemeinsamer Arbeit mit dem Manager A. Ararie.

Jom-Kippur-Krieg.

Film J. Katmors über Arbeiten M. Grobmans.

1974

Reise nach Deutschland, Holland, London, Paris, Schweiz, Italien.

Wird in die israelische Armee eingezogen, Ausbildung als Artillerist.

1975

gibt er die erste Nummer der Zeitschrift „Leviathan“ aus.

Er organisiert die Künstlergruppe „Leviathan“.

Dienst in einer Artillerieeinheit an der Grenze zu Libanon.

1978

Tätigkeit der Gruppe „Leviathan“.

Reise mit Ira Wrubel-Golubkina nach Paris, Belgien, Holland,

Deutschland und London.

Militärdienst in der Sinai-Wüste.

Noch einmal reist er nach Deutschland.

1979

erscheint die zweite Nummer der Zeitschrift „Leviathan“.

Er arbeitet im Vorstand des Bundes Jerusalemer Künstler.

Militärdienst in Sinai.

1980

Beginn der Freundschaft mit der Gestalterin L. Katz.

Er lebt und arbeitet einen Monat in Tel Aviv.

Neues liebevolles Mitglied der Familie, der Hund Spanier Burljuk.

Er schreibt einen Artikel über Malewitsch.

1981

Tod von Miriam Tal.

Es erscheint die dritte Nummer der Zeitschrift „Leviathan“.

Beginn der Freundschaft mit dem Künstler B. Juchwitz.

Reise mit Ira Wrubel-Golubkina nach London und Paris.

Militärdienst in der Stadt Schchem.

1983

Militärdienst in Judäa.

Übersiedlung nach Tel Aviv.

Militärdienst in Samaria.

Erster Auftritt der Tochter Zlata in einem professionellen Theater.

1984

lebt er fast 5 Monate in den Vereinigten Staaten.

Militärdienst in Samaria.

Zyklus militärischer-ironischer Gedichte.

1985

Militärdienst in Samaria.

Sohn Jakob geht auf eine Flieger-Schule.

Marsch der Gruppe Leviathan „Chlebnikow 100“ durch Akko, Tel Aviv.

1986

Militärdienst in Samaria.

Marsch der Gruppe Leviathan „Chlebnikow 100“ durch Jerusalem, Tweria.

Tod von L. Katz.

Reise von Ira Wrubel-Golubkina nach New York.

Arrest und Einsperrung im Militärgefängnis.

Es erscheinen seine „Militär“-Gedichte.

1987

Aktion „Messias . . .“ der Gruppe Leviathan in Jerusalem.

Reise der Gruppe Leviathan nach Deutschland. Arbeit in Kassel.

Sohn Jakob wird Jüngerer Leutnant der Luftkräfte.

Entführung von Burljuk und seine Rettung aus dem Städtischen „Hundegefängnis“.

Reise nach Deutschland.



Eröffnung der Ausstellung M. G. im Museum Tel Aviv 4.1.1972



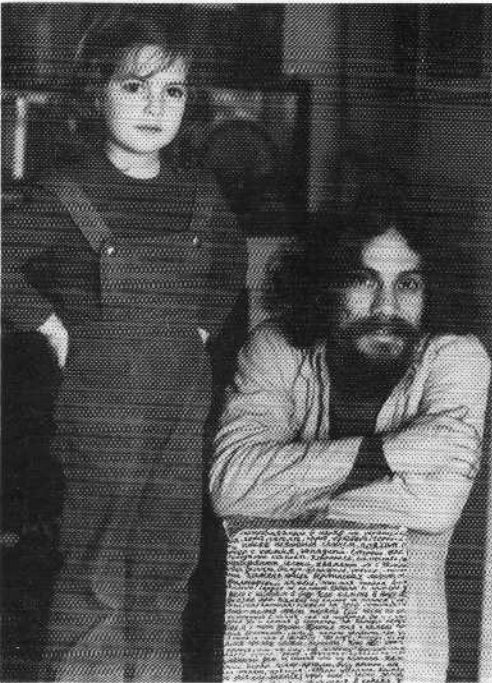
M. G. im Gespräch mit dem Staatspräsidenten Israels Prof. E. Katzir, Jerusalem 1977



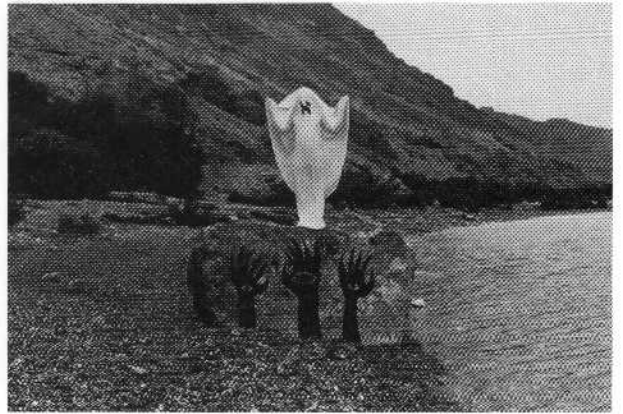
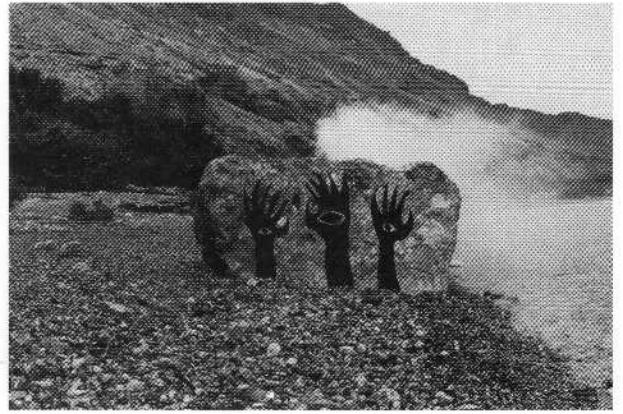
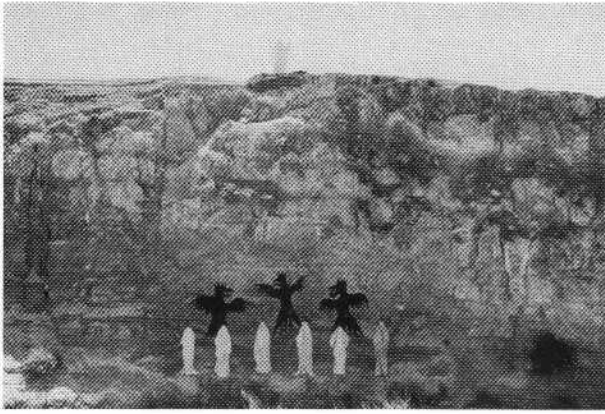
M. G. bei Arbeit am Wandbild, Cherulim 1974



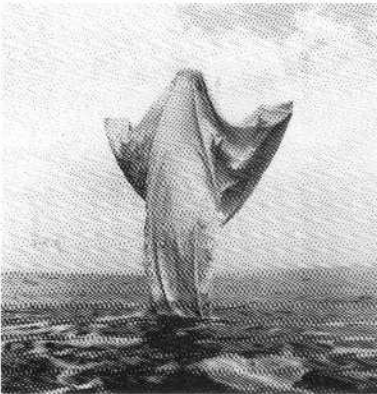
1. Ausstellung der Gruppe Leviathan, Kibbutz Ascholot Jakow 13.10.1978



M. G. mit Tochter Zlata, Jerusalem 1976



M. G.: Aktion „Todesengel“, Totes Meer 1978

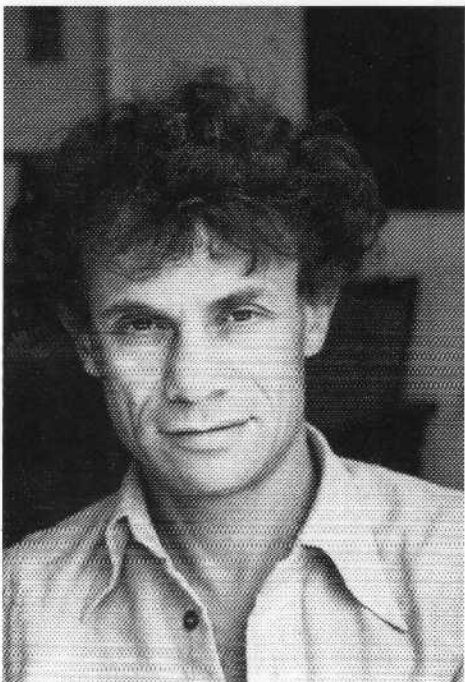




Ausstellung M. G. im Haus der Künstler, Jerusalem 1979



M. G. im Gespräch mit der Kritikerin Miriam Tal



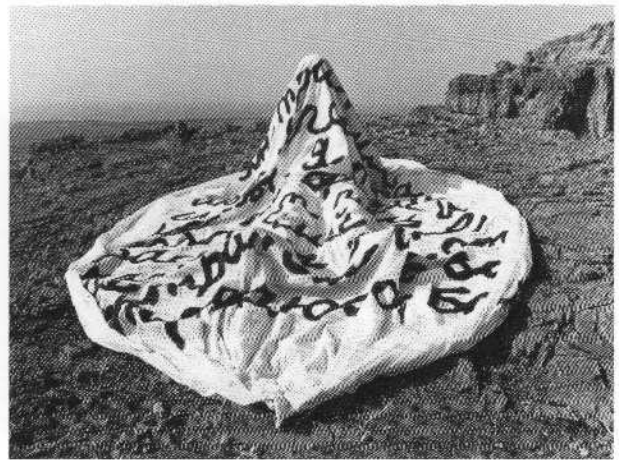
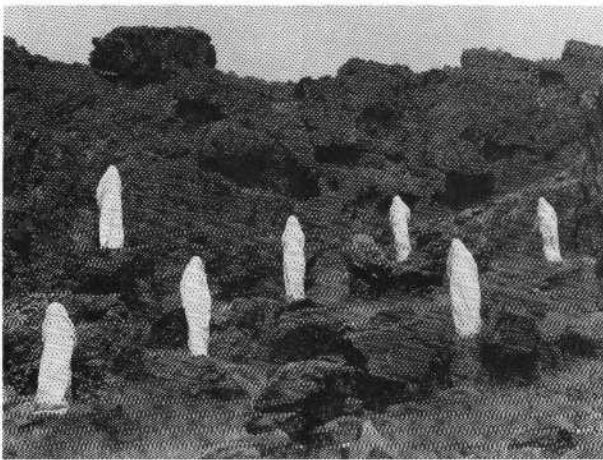
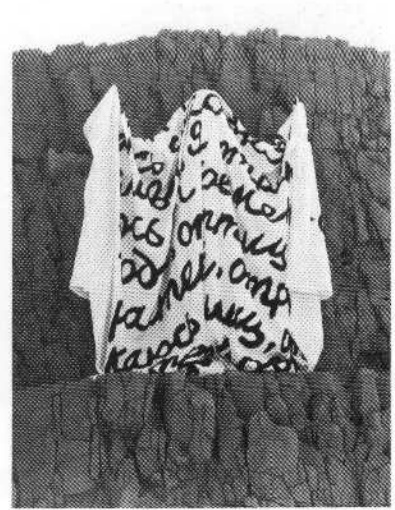
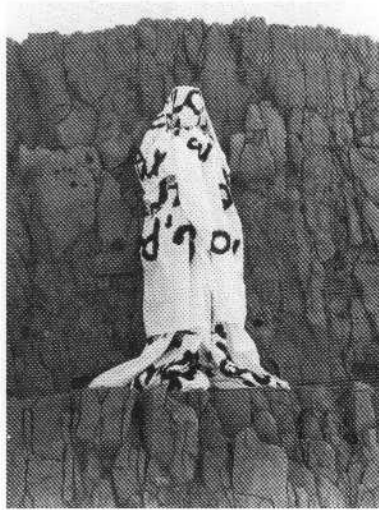
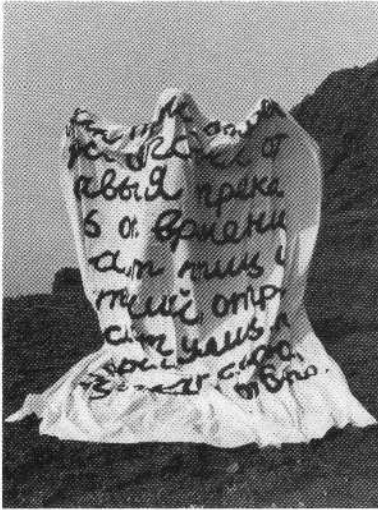
M. G. Jerusalem 1981



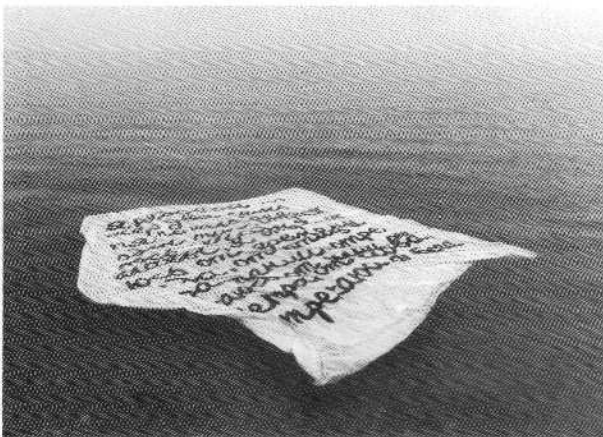
M. G. bei der Arbeit am Wandbild, Jerusalem
2.7.1980



M. G. und Ira mit russischen Schriftsteller, Jerusalem 5.3.1981



M. G.: Aktion „Todesengel“, Totes Meer 1981





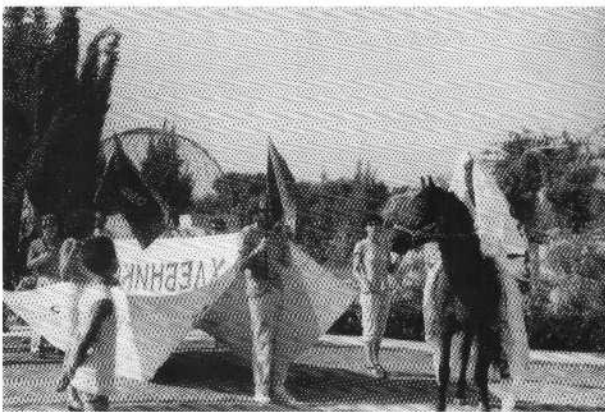
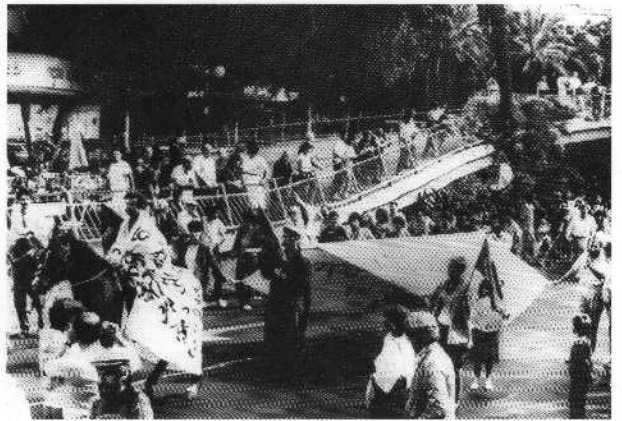
M. G. mit Ira und B. Juchwitz, I. Reichwager, J. Reichwager, T. Preminger in seiner Ausstellung, Tel Aviv 1984



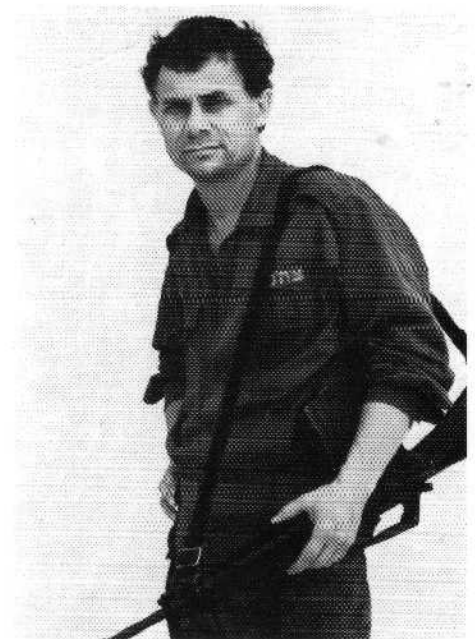
M. G. in seiner Ausstellung im Dizengoff-Center, Tel Aviv 1984



M. G.: Aktion „Chlebnikow 100“, Tel Aviv 1985



M. G.: Aktion „Todesengel“, Jerusalem
19.5.1987



M. G. als Soldat der israelischen Armee, Tel Aviv 1985

1988

Teilnahme an der Herausgabe der Zeitschrift „Forum“.
Übersiedlung in eine neue Wohnung in Tel Aviv am Meer.

Einzelausstellungen

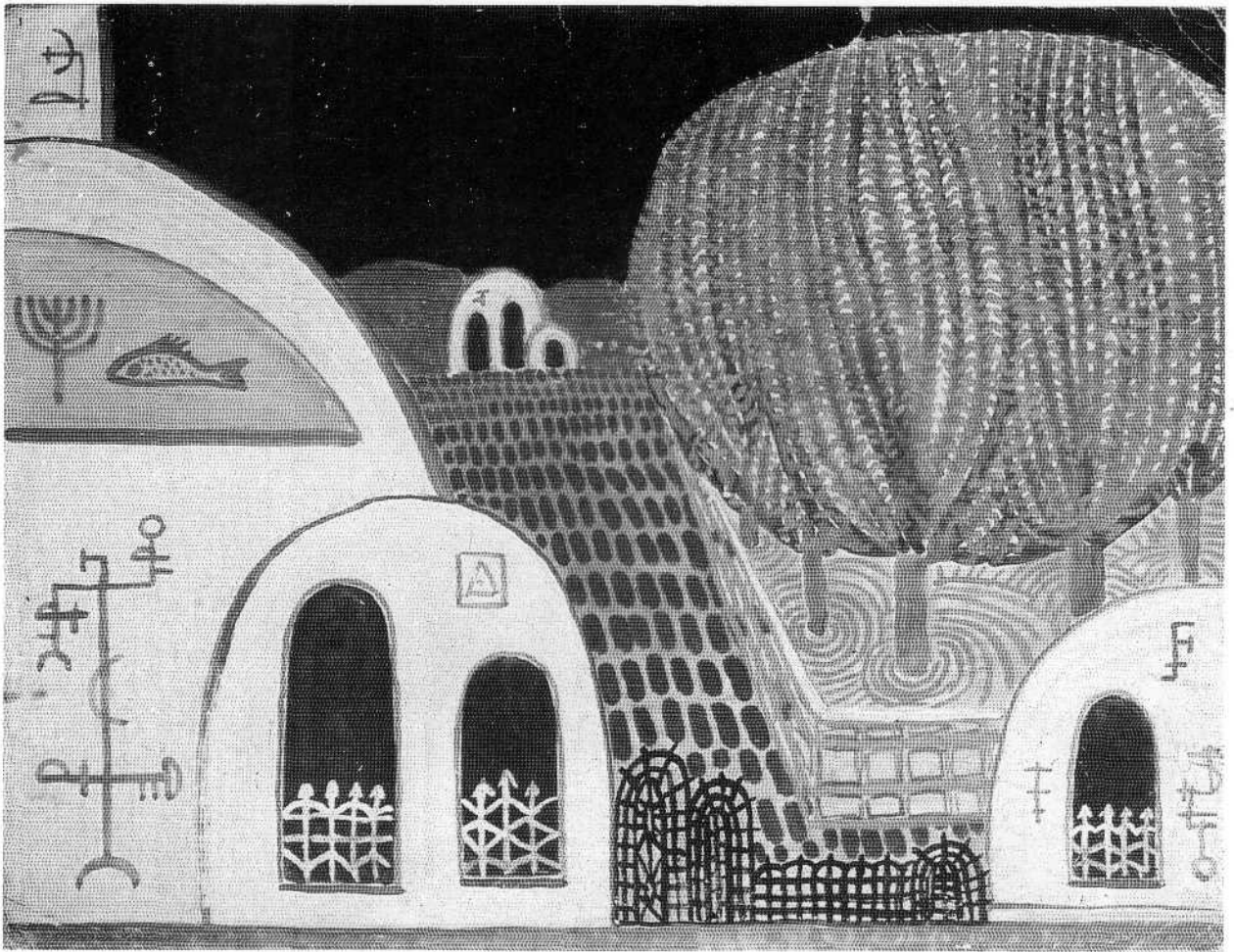
- 1959 M. G., Monotypien, Leningrad, Höhere Schule für bildende Kunst Namens Muchina
- 1965 M. G., Moskau, Energetisches Institut
M. G., Moskau, Institut für Geschichte der Akademie der Wissenschaft der UdSSR
M. G., Ústí nad Orlicí, CSSR, Städtisches Theater
- 1966 M. G., Moskau, Institut MOSINGPROJEKT
- 1971 – 72 M. G., Malerei, Zeichnungen, Drucke, Tel Aviv, Museum Tel Aviv
- 1972 M. G., Malerei, Zeichnungen, Drucke, Jerusalem, Galerie Nora
M. G., Givataim, Wohnung von J. Alexandrowitsch
M. G., Malerei, Zeichnungen, Graphik, Beer-Schewa, Negew-Museum
- 1973 M. G., Zeichnungen, Aquarelle, Drucke, Kibbuz Aschmot-Jakow, Museum
M. G., Jerusalem, Hotel Diplomat
M. G., Verkaufsausstellung, Tel Aviv, Wohnung von R. Katznelson
- 1974 M. G., Verkaufsausstellung, Tel Aviv, Haus von M. Gilboa
- 1975 M. G., Tel Aviv, Café „Teehaus“
M. G., Verkaufsausstellung, Tel Aviv, Wohnung von I. Magnus
- 1976 M. G., 12 + 1, Jerusalem, Tel Aviv, Safray Gallery
- 1977 M. G., Mystische und kabbalistische Malerei und Graphik eines russischen Emigranten in Israel, Chicago, Spertus Museum
- 1978 Gruppe Leviathan, Kibbuz Aschmot-Jakow, Museum
- 1979 Gruppe Leviathan, Jerusalem, Haus der Künstler
- 1982 Gruppe Leviathan, Jerusalem, Städtisches Theater
Gruppe Leviathan, Beer-Schewa, Museum (Studio)
- 1984 M. G., Arbeiten 1975 – 80, Tel Aviv, Galerie Zwi Noam

Teilnahme an Gruppenausstellungen (Auswahl)

- 1960 – „Die Moskauer Linken“, Moskau, Wohnungen von I. Cyrlin, A. Ginsburg
- 1963 – „M. G., E. Stejnberg, W. Konowalow, J. Tjupin“, Moskau, Museum Dostojewskij
Junge Künstler, Moskau, Künstlerhaus auf der Begowastr.
- 1965 – M. G., E. Stejnberg, W. Jankilewskij, Moskau, Gemeinschaftswohnung des energetischen Instituts
8: A. Brusilowskij, M. G., W. Jankilewskij, E. Michnow, E. Neizwestnyj, J. Sobolew, J. Sooster, B. Zutowskij, Ústí nad Orlicí (CSSR) Gewerkschaftsclub
- 1966 – 16 Moskauer Künstler, Szecyn, Szopot, Poznan
- 1966 – 67 – 7. Ausstellung junger Künstler, Moskau, Haus der Künstler auf der Kusneckoj Brücke
- 1967 – „Moskauer Linken“, Moskau, Wohnung von A. Gleser
– Künstler Moskaus zum 50. Jahrestag der Oktoberrevolution, Moskau, Manege
- 1968 – Neue Moskauer Schule, Ostrov nad Ohří (CSSR), Galerie der Kunst
- 1969 – Neue Schule in Moskau, Florenz, Galerie Penazti
– Neue Schule in Moskau, Stuttgart
– Das verfolgende Auge, Avignon, Päpstliches Palais
– Neue Schule in Moskau, Frankfurt/M., Galerie Interior
– Russische Avantgarde im heutigem Moskau, Köln, Galerie Gmurzynska-Bargeera
- 1970 – Neue Tendenzen in Moskau, Lugano, Museum Schöner Künste
- 1972 – Russische Avantgarde 1960 – 1970, Basel, Galerie Lietowitsch
- 1973 – Graphische Kunst Israels, Haifa, Städt. Museum zeitg. Kunst
A. Smirnov und magische Symbolisten Moskaus, Turin
– Zeitgenössische russische Kunst, Graphik der Avantgarde, Dortmund, Museum am Ostwall
- 1974 – Progressive Tendenzen in Moskau, 1957 – 1970, Bochum, Museum Bochum
– Maler und Bildhauer Israels, London, Gallery O'Hara
- 1978 – Jerusalemer Künstler, Amsterdam, Haus der Künste
– Neue Kunst aus der Sowjetunion, New York, Pratt Institut Gallery
– Kunst 78 – Washington, Washington, Kunstmesse

- 1979 – 20 Jahre unabhängige Kunst aus der Sowjetunion, Bochum, Museum Bochum
- Neue Kunst aus der Sowjetunion, The Gallery, St. Mary College, Maryland, USA
- 1980 – Museum sowjetischer nicht offizieller Kunst, Jersey City, USA
- Nonkonformisten, Rockville, Maryland, USA, Goldman Gallery
- Osteuropäische Kunst d. 20. Jahrhunderts in öffentlichen Sammlungen der BRD, Museum Bochum in Garmisch-Patenkirchen
- 1981 – Farben Jerusalems, Montreal, S. Bronfman Museum
- Neue Tendenzen in nicht offizieller russischer Kunst, La Centre culturel de la Villedieu, Frankreich
- 25 Jahre sowjetischer nicht offizieller Kunst 1956 – 1981, Jersey City, USA
Museum für sowjetische nicht-offizielle Kunst
- 1982 – Russische Samizdat Kunst 1960 – 1982, New York, Franklin Furnace Gallery, Washington, Chapaque Library Gallery, Chapaque
- 1987 – Künstlerische Gruppen, Kassel, Projektgruppe Stoffwechsel (zur Documenta)

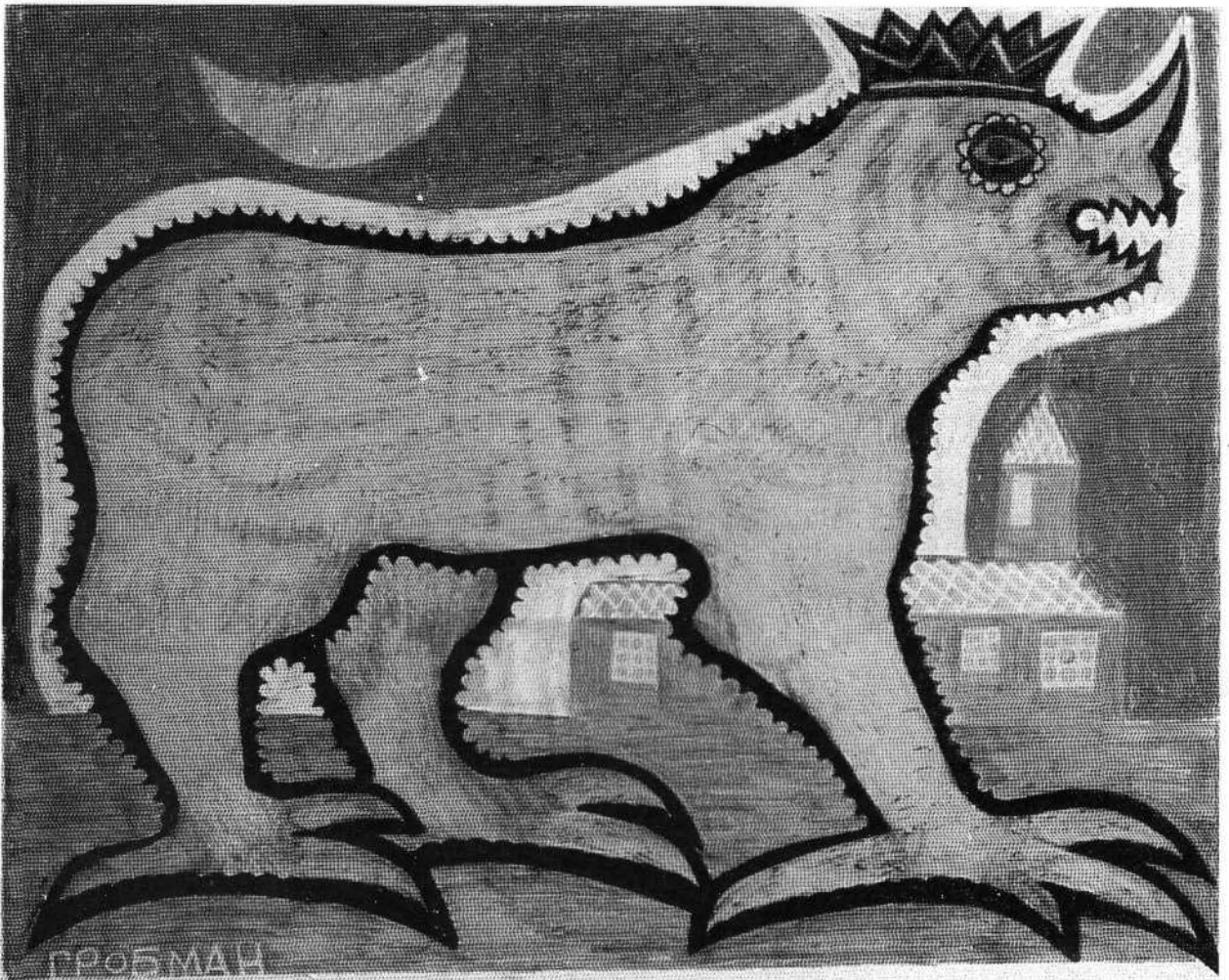
Eigene Werke



2. Östliche Landschaft, 1962



3. Stilleben mit einem Krug und weißem Fisch, 1962



5. Wolf-Nashorn, 1963



14. Beflügelte Wassernixen, 1963



ГРОБМАН

15. Grab eines israelischen Soldaten, 1963

Der magische Symbolismus

Der magische Symbolismus ist eine Weltvision, deren Grundlage aus den mächtigen Kräften im Menschen besteht, und deren Ziel ein religiöses Begreifen der Welt und eine glückliche Existenz auf der Erde ist.

Der magische Symbolismus in der Kunst ist ein System, das befähigt, dem Unverständlichen, das schlafend in der Seele eines jeden Menschen liegt, näher zu kommen. Dieses System bezweckt die Seele des Menschen die Brücke zu überqueren zu lassen, die das Materielle vom Geistigen trennt, daß die Seele die Bedeutung ihres Erdenseins wissen möge. So möge die Seele des Menschen für Glück und Ruhe bereit sein.

Der magische Symbolismus in der Kunst ist ein Akt von praktischer Ethik. Ziel dieses Tuns ist das Erlernen einer ethischen Haltung gegenüber der biologischen und psychologischen Umgebung und Hilfe für die menschliche Seele, sich selbst von Unreinheit zu befreien.

Die Rekonstruktion eines Zeichens ist ein Akt des Zurückkehrens. Zwei genetische Linien begleiten den Menschen – biologische und geistige. Die biologische ist die Theorie der Chromosomen. Die Theorie der Symbole ist ein geistiger Weg, vom ersten Menschen und dem Garten Eden bis heute. Ein Symbol ist der Mittelpunkt der menschlichen geistigen Existenz, Wurzel aller Phänomene und menschlicher Kreativität. Punkt, Kreis, Dreieck – so begann die Welt der Vorstellungen.

Die einfachsten geometrischen Begriffe – absoluter göttlicher Gedanke – gaben der Menschheit Bedeutung und Richtung ihrer Entwicklung.

Geometrische Reinheit weist hin auf ethische Reinheit: Kreis, Dreieck, Viereck, Sechseck – in diesen sind absolute Gerechtigkeit, absolute geistige Ausgewogenheit, ein geheimer Plan eines höheren Menschen. Dies ist Wissen vom Absoluten. Zusammen mit der Ursünde und der Vertreibung aus dem Garten Eden erschien das Ornament, um zum Wohle der Menschheit das absolute Wissen der ersten Tage zu verbergen und zu bewahren. Ein Ornament ist Erretter und Schatz des menschlichen Geistes, der ewige Begleiter der Menschen.

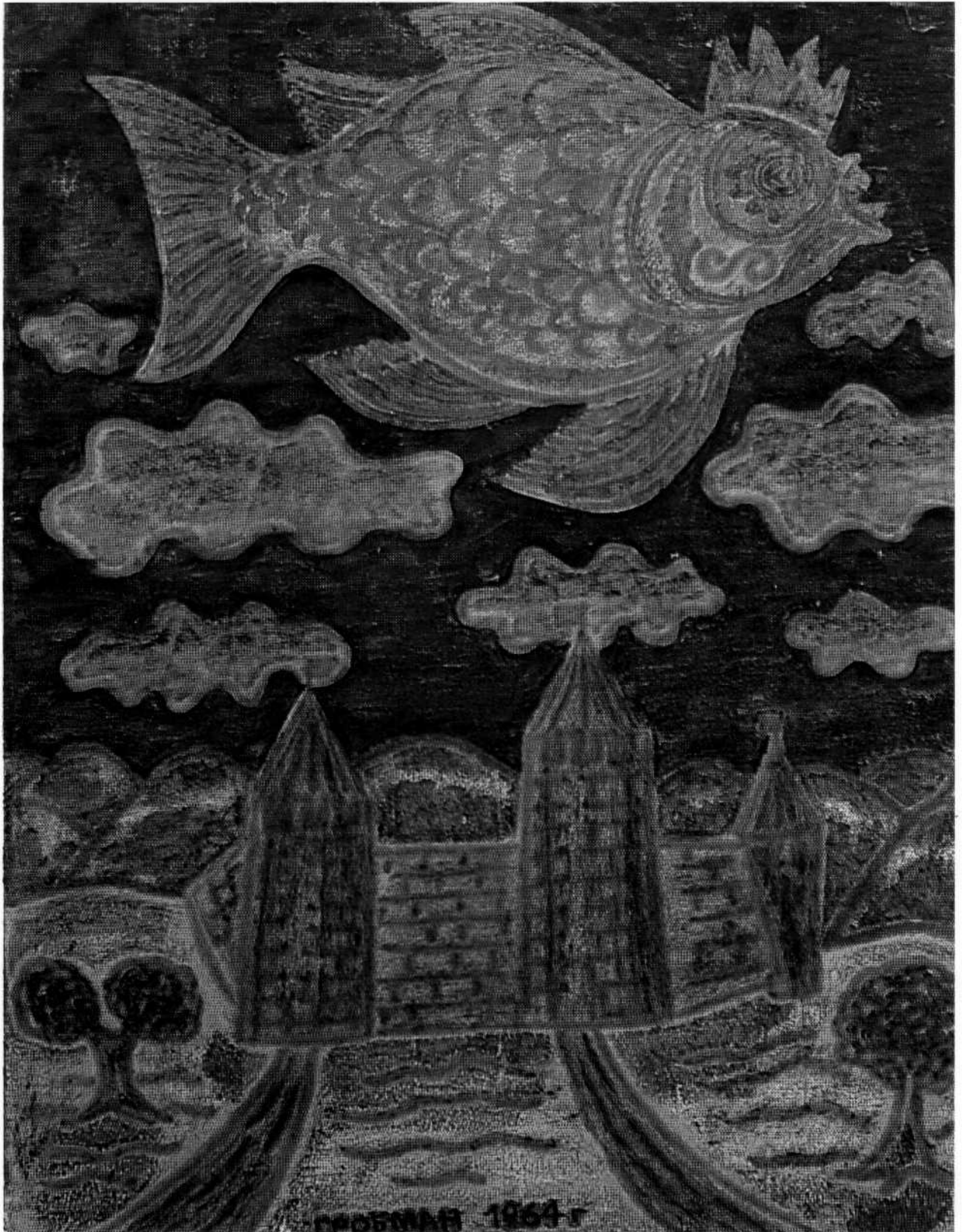
Ein Ornament ist kein Ersatz für den Garten Eden, aber es ist eine Hilfe zur menschlichen Bewahrung geistiger Wärme. Weiterhin führte die freie Entwicklung des Ornaments die Menschheit zur Höhe schöpferischer Architektur, aber es versenkte die menschliche Gesellschaft auch in eine mit Illusionen und Realismus vergiftete Atmosphäre.

Die Zuwendung zum Ornament bringt den Menschen den ersten Tagen der Kindheit seines Erdendaseins näher, aber es nähert ihn auch an das Deuten übermenschlicher absoluter Zeichen. Äußerlich und inner-

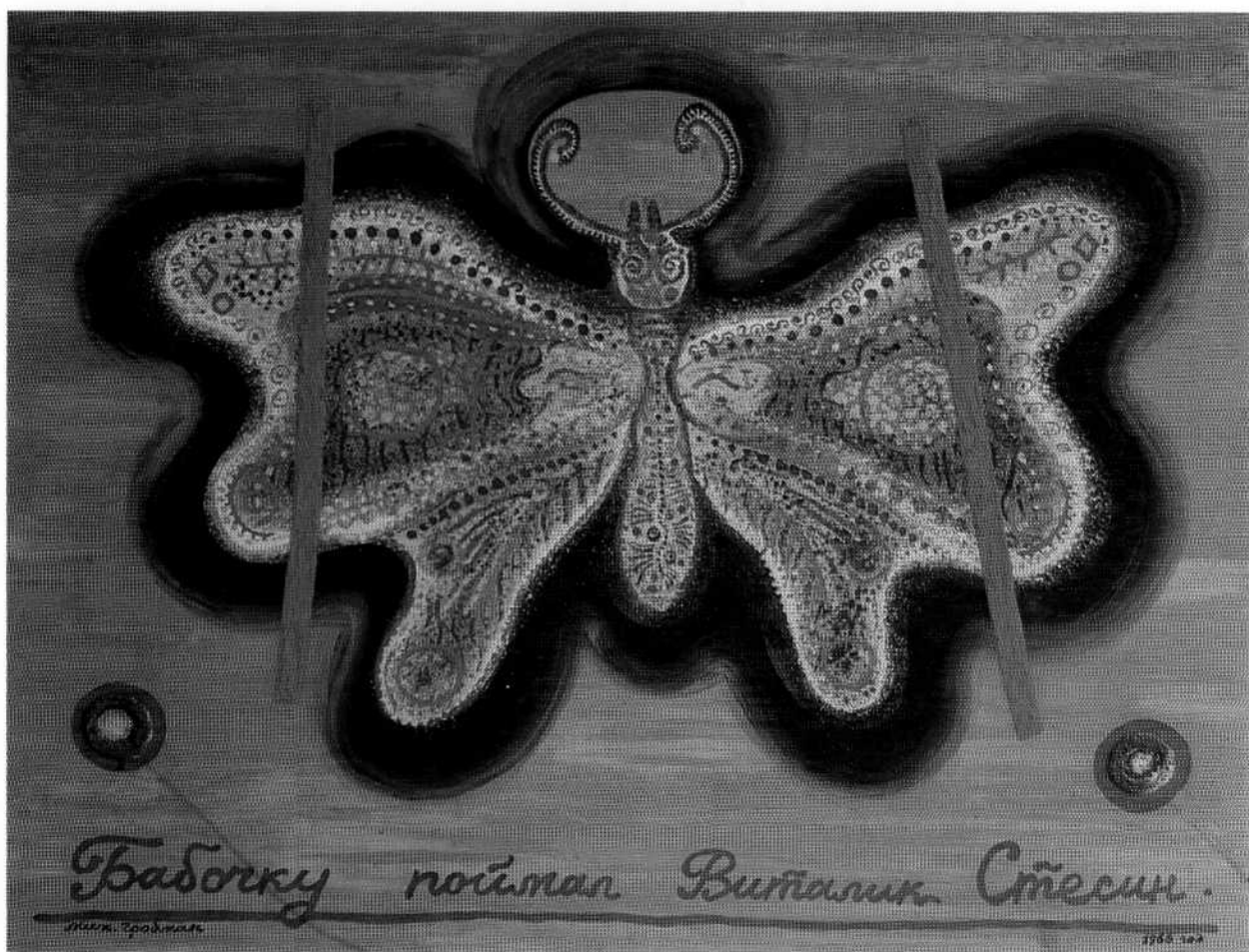
lich ist dies eine vorübergehende Bewegung. Innerlich – in den Quellen, zur Kindheit, zum Primitiven, zum Ursprünglichen. Äußerlich – zum reinen Wissen, zum Göttlichen, zum Magischen – der Sprache des Absoluten. Innerlich – in die irdische kindliche Seele, obskur aber rein. Äußerlich – zum Göttlichen, das in unserer Mitte weilt. Dies ist eine Rückkehr zu ersten Elementen – Erde und Geist – aus denen der Mensch geschaffen ist. Die Suche nach und die Wiederherstellung des Symbols ist eine Bewegung entlang der Entwicklungslinie der Menschheit, das bedeutet, ein Akt der Rückkehr zu Gott. Rückkehr ist wie ethische Reinigung. Die menschliche Natur ist so geartet, daß er fürchtet und verlacht, was er nicht versteht. Freiheit von Angst und Arroganz ist der Weg zur Reinheit der menschlichen Seele und ihres Aufstiegs.

Eine Beschreibung klarer, einfacher Formen, Formen, die ursprünglich in ihrem Charakter sind, bedeutet ein Sinken in die menschheitliche Kindheit und macht es möglich, die Welt mit klaren und reinen Augen zu sehen. Dies ist nicht die Sicht eines Wilden oder eines Kindes, sondern die absolut wahre Einsicht einer denkenden und reifen Person, die sich dem Erinnern an die Geburt widmet. Ehrlichkeit ist eine Eigenschaft, die Welt nicht selbstsüchtig, ohne Verzerrung, ohne Spitzfindigkeit um des Prestigewillens anzunehmen.

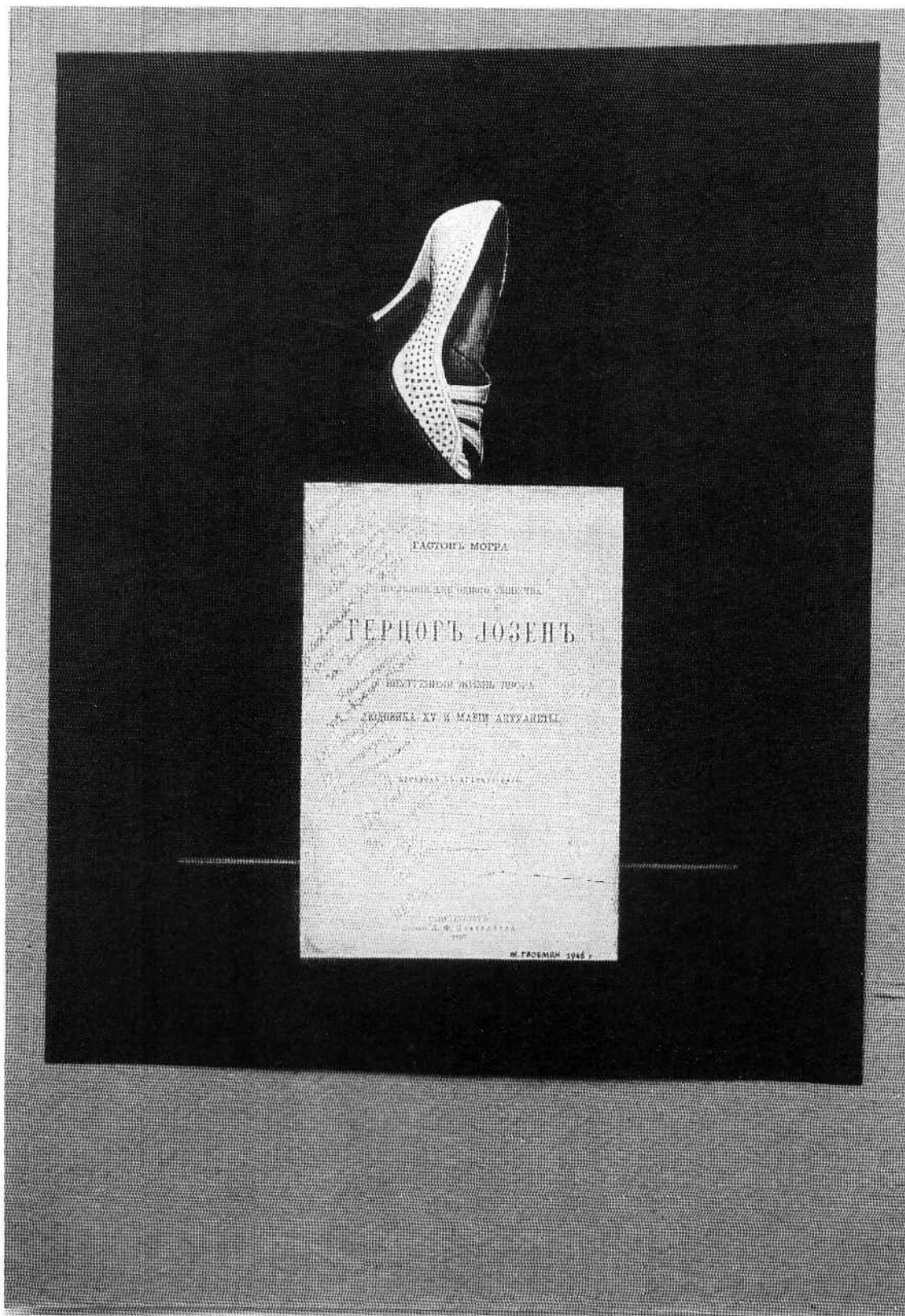
Ehrlichkeit ist ein Mittel, dem Gift der Angst und Grausamkeit entgegenzuwirken. Eine Frage des Gleichgewichts: Jede künstlerische Schilderung, wie jede menschliche Aktivität sollte im Hinblick auf den Tod beurteilt werden. Die meisten künstlerischen Werke halten diesem Test nicht stand, sie unterhalten durch ihren Inhalt und ein Mensch, der Schmerz erleidet wird beschämt oder zornig, wenn er sie betrachtet. Aber wenn ein Mensch im Zustand seiner Pein das Werk betrachten kann und sich mit Gleichmut in das Werk vertiefen kann, so ist dies ein Zeichen, daß dem Werk ein reiner und gesunder Anfang innewohnt.



31. Landschaft mit einem Fisch, 1964



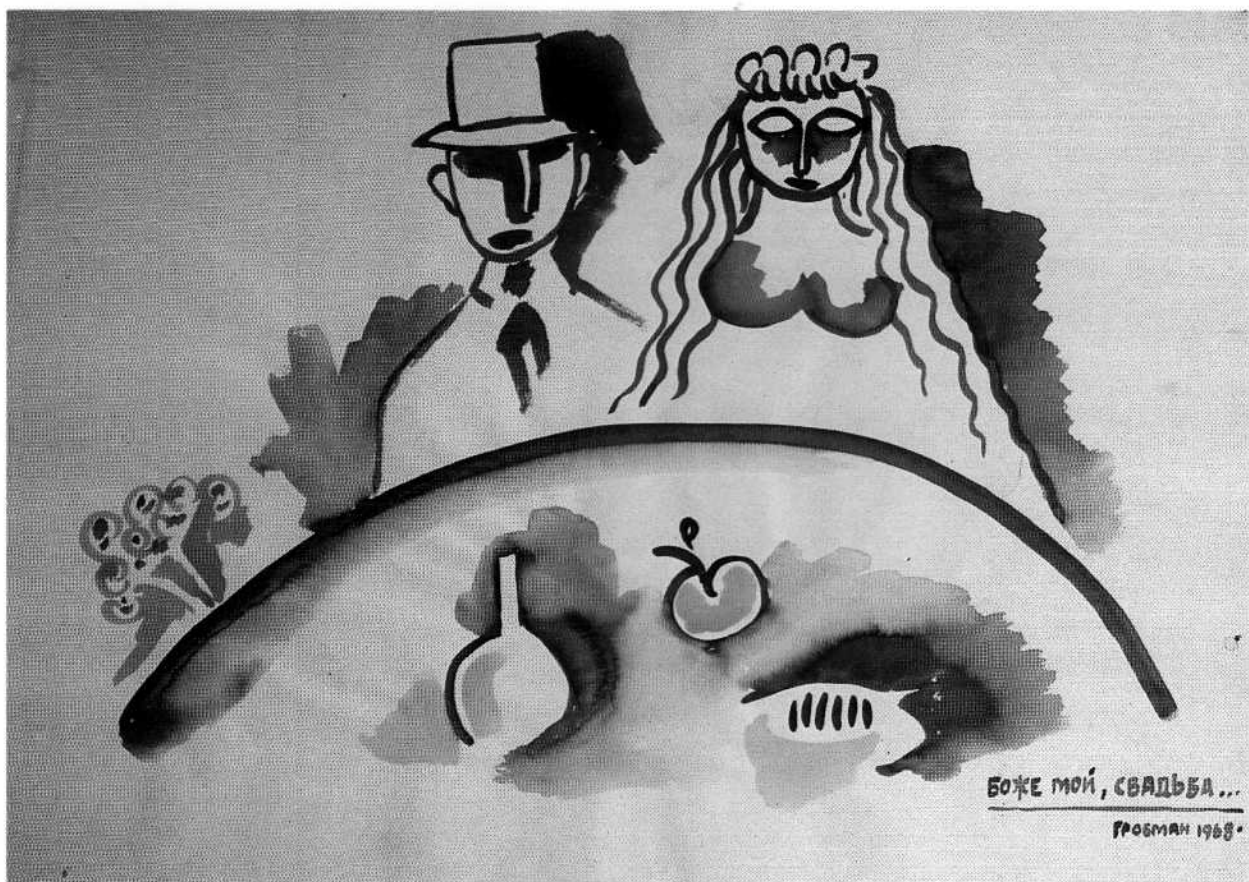
44. Schmetterling, 1966



37. Herzog Losen, 1965



54. Altes Photo, 1968



59. „Mein Gott, Hochzeit . . .“, 1968



68. Schöpfung der Welt 2, 1969



67. Seligsprechung, 1969



73. Zerstörung von Jerusalem, 1970



82. Nest, 1972



83. Kleopatra, 1972



86. Bild der greifbaren Ewigkeit, 1973

Символистическое понимание мира — есть естественное состояние человека, человеческого ума. Математический символизм — это мировоззрение основа которого — стихийный мистицизм человека, и цель этого мировоззрения — религиозное постижение мира и счастливое существование в мире.

Математический символизм в искусстве — это метод позволяющий приблизиться к Непостижимому, гасища которого дремлет в душе каждого человека. Функция этого метода — перевести человеческую душу через плотный отделяющий материал от духа, чтобы душа познала смысл всего зального существования. Функция этого метода — подготовить человеческую душу к счастью и безмятежности.

Математический символизм в искусстве — это работник практической морали. Задача этого работника — воспитание этического отношения к межличностному и биологическому окружению, задача этого работника — помочь человеческой душе освободиться от скверны.

Воспроизведение символа — генетических ряда составляют теория хронологии — это теория символов — это теория духовного сада до наших дней. Символ — великого бытия, корень всех со-
Точка, круг, треугольник — так на простейшие геометрические
мысль Бога — даны человеку.
Вития, геометрическая
шпату этическую. Круг,
шестиконечная звезда
справедливости, аб-
Баланс, закодирован
сверхчеловека. Это

Вместе с три-
из рай — явилась,
скрыть в себе и части
ное знание. Первых дней. Орна-
мент не мог заковать собой рай,
духовное тепло. В дальнейшем, сво-
привело человека к высотам
он же погрузило человеческое соз-
мизма и реализма.

Обращение к орнаменту
ским началом дала Зенно-
ближает также к расшире-
сверхчеловечества. Это одно-
и внутри. Внутри — к истокам,
национальности. Воды — к ги-
венному знанию — знанию Абсолюта.
вотской земной душе, воды — к гасище бо-
ние к первоначальным элементам, Зем-
Юлик и воспроизведение символа

генетического ряда человека, то есть
Возвращение — как этическая
ва, что он входит или прозирает то,
от страха и вынужден — путь к
человека.

Изображение простых, ясных, ин-
тинна по характеру — это погру-
это возможность видеть мир без-
днере или ребенка, но взглядом
предлагается лицу ребенка воспринимать
эпохы, без искажения, без мудрствования во имя
тывающие от страха и жестокости.

Проблема критериев: Високое производство искусства, как и любое действие человека, надо
судить перед лицом смерти. Большинство созданий искусства не выдерживают этого испытания
тремя, что они развлекали по существу и страдающий человек становится или разра-
жался глаза на них. Если человек в негативе может глядеть на картину и психо-
логически безразлично концентрироваться на ней — это знак, что в картине заложе-
но широкое и здоровое начало.

Титал и рисовал Михаил Зобман 12 мая 1975 года в Иерусалиме.
Видеть из творческого сочинения «Левинара» воспроизведенные автором в виде
картинки и опыта. Михаил Зобман. «Афоризмы». 1975. № 2/78 8/с'N

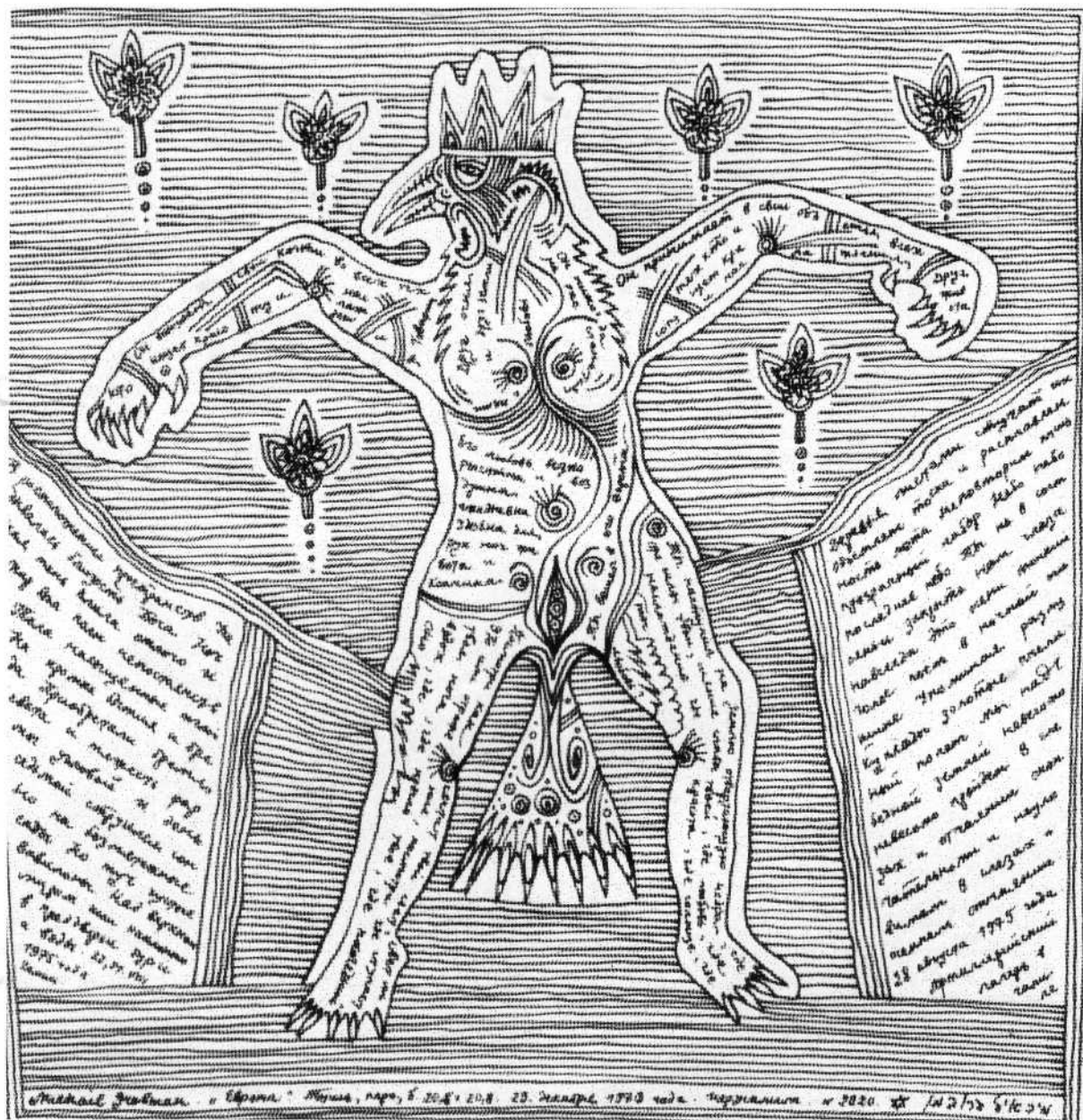
как акт возвращения: Два
человеку — биологический и духовный
биологического ряда. Творческая
пути от Адама и райского
это стержень духовного чело-
Бытия и создания человека.
Уникальный идеологический мир,
понятия — абсолютная,
Ву направление и смысл ра-
тисота подразумеваемая
треугольник, квадрат,
— это абсолютная,
самостоятельный духовный
ная программа —
абсолютное знание
лом и изгнанием
— орнамент, чтобы

Для человечества Абсолют-
терия — это счастье и конде-
ный спутник человечества. Орна-
но путь человечеству сохранения
бодное развитие орнамента
конструктивной архитектуры, но
наличие в эволюцию атмосферу
приближает человека к его дер-
то существование, но и при-
ровке абсолютных знаков
временное движение воды
действию, к прищипыванию, к
тату палиссадной божест-

Внутри — к своей сути, но широй
обитателей в нас. Это возвраще-
ле и духу — из которых был создан Адам
— это движение вдоль духовного
акт возвращения к Богу.
тисота: Природа человека тако-
что непонятно ему. Освобождение
отщепенно и возвышено души
тима по цвету форм, форм прищип-
жение в движение человечества,
автоматизации. Не взглядом
зрелого человеческого человека,
способность принимать мир без
тисотности — есть про-

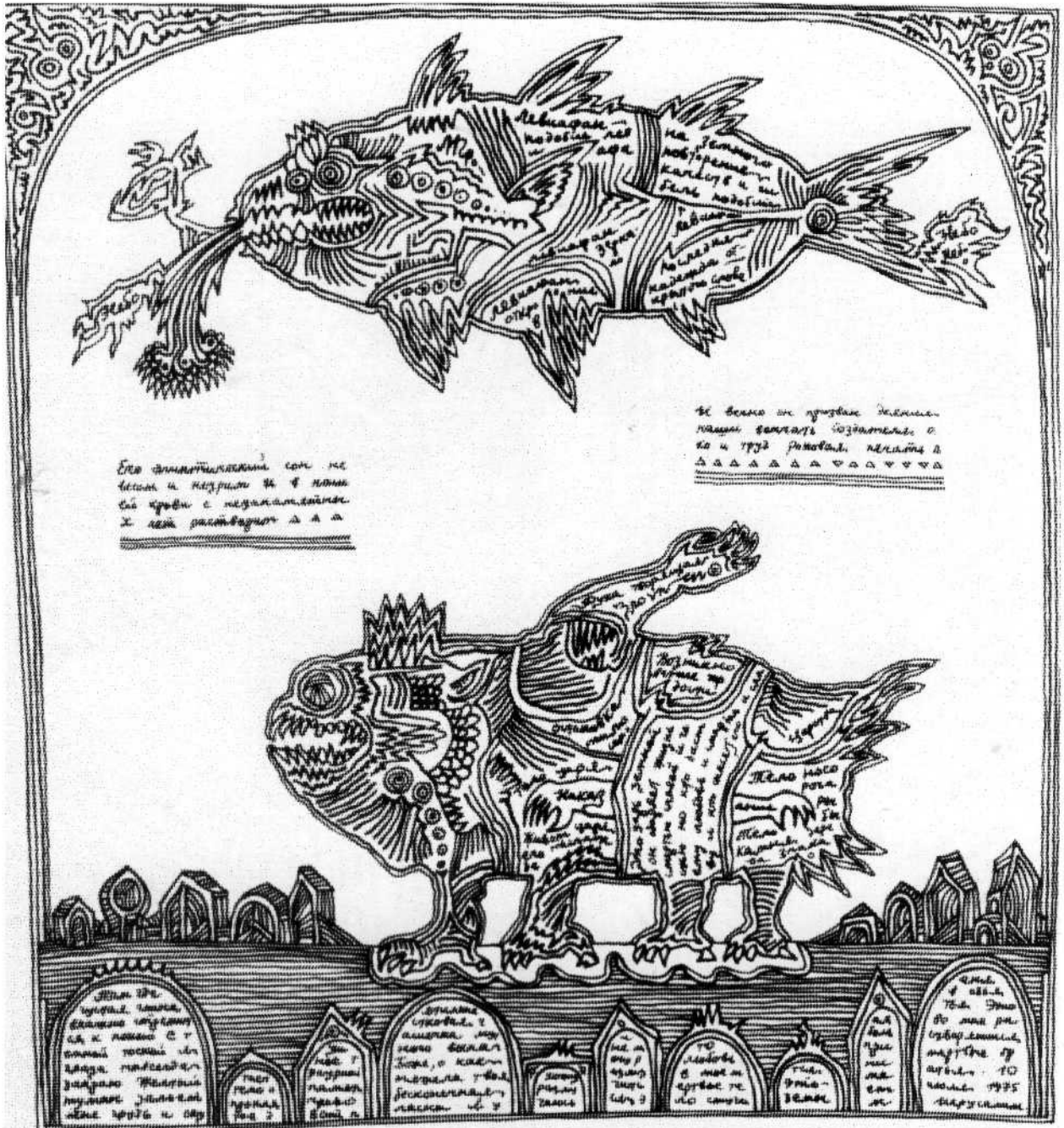
тренировки и свет-
абсолютной широтой
тисотности — это
простота.

как и любое действие человека, надо
не выдерживают этого испытания
стидности или разра-
на картину и психо-
заложе

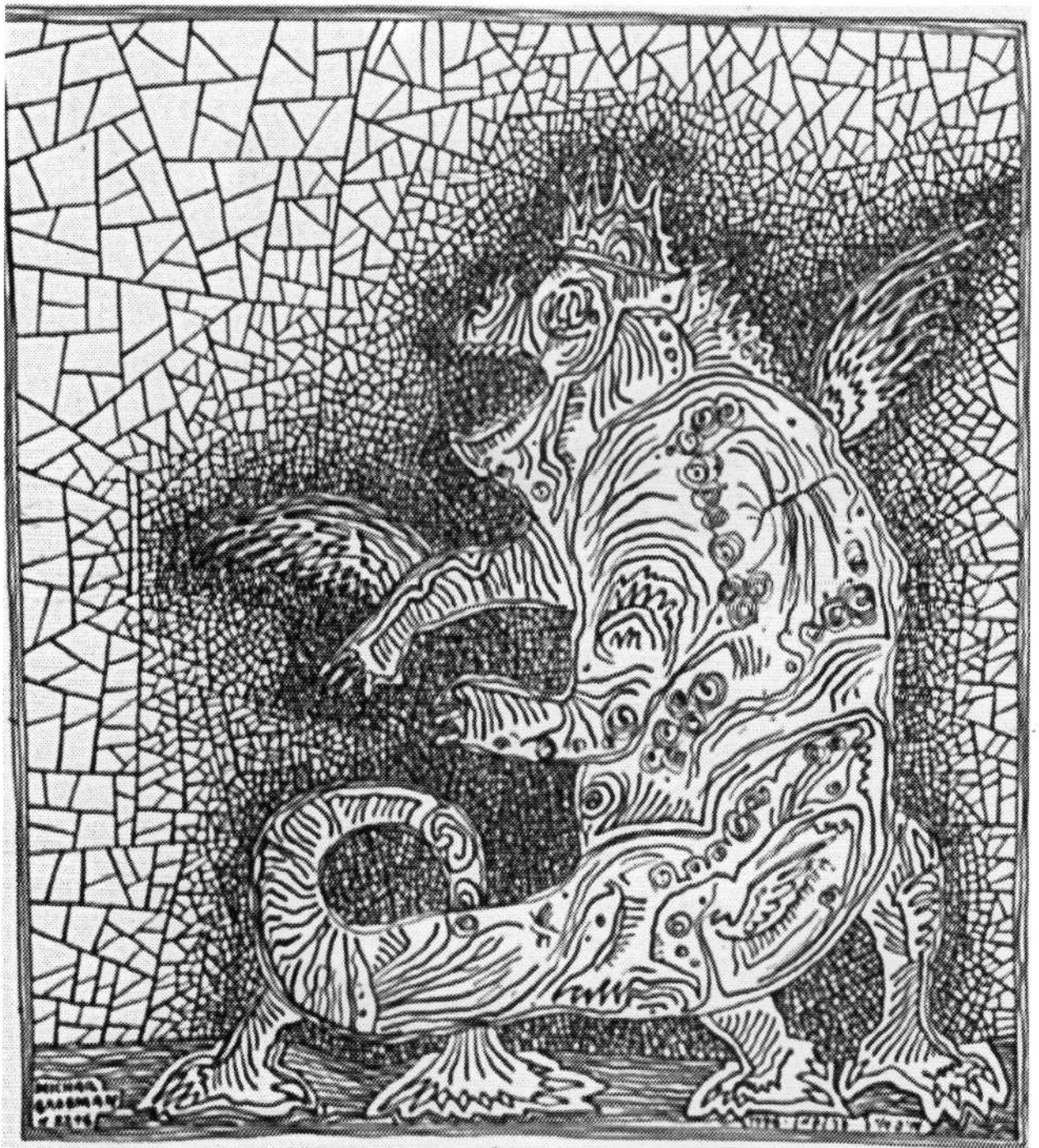


Михаил Петрович. «Экспонат» Москва, 1976 г. № 208. 25 декабря 1976 года. Направление. № 2020. 28. Ин 2/25 6/16 2/4

95. Leviathan, 1976



Владимир Вайнштейн "Левшапан". Журнал "Круг", № 1, 22.11.1974. 24 декабря 1976 года. Журнал "Круг" № 15/17. 1974 г.

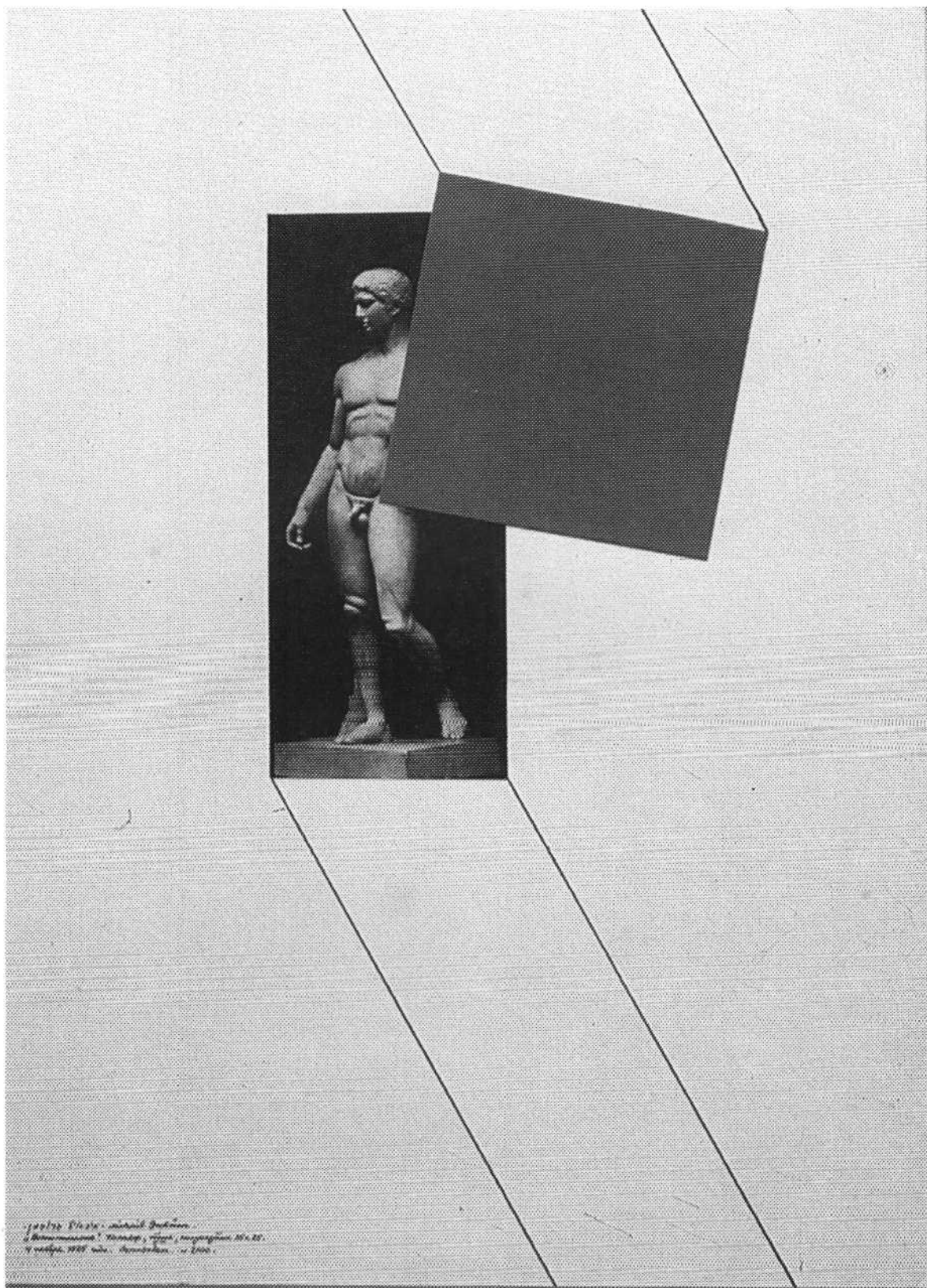


Michael Friedman, „Agrippa und Agrippina“ (Agrippa und Agrippina), 1976. Holzschnitt, 11 x 11 cm. Edition 1/100.

94. Zerstörung von Jerusalem, 1976

Миша
+
Натасша
= любовь

Михаил Фидлер. Миша + Натасша = любовь. 1976. 17 декабря 1976 г. Ленинград. 1219

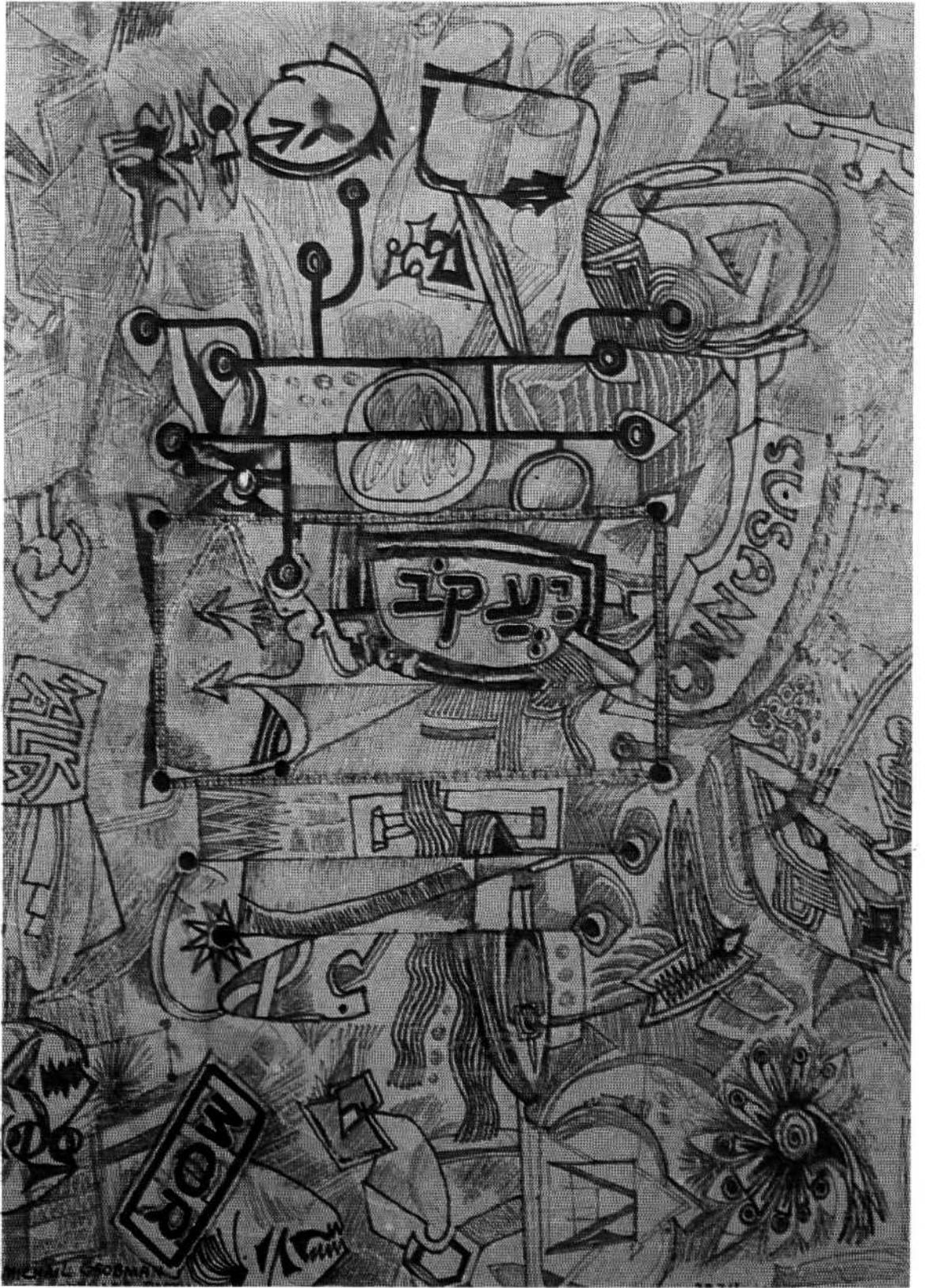


1975 Plastik: Michael Bodeker
"Erinnerungen" Bronze, Höhe: 100 cm, Länge: 100 cm
V. 1975, 1975, 1975, 1975, 1975, 1975, 1975, 1975, 1975, 1975

92. Erinnerungen, 1975



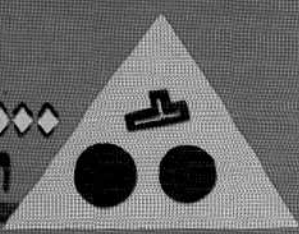
ВОЛОДЯ МАКСИМОВ, НАТАША ГОРБАНЕВСКАЯ И ГАРИК СУПЕРФИН СОВЕДУЮТСЯ С АЛЕКСАНДРОМ ИСАИЧЕМ СОЛЖЕНИЦЫНЫМ НАСЧЕТ КАПУСТЫ (ВДАЛИ ВИДНА РЕДКОЛЛЕГИЯ ЖУРНАЛА «КОВЧЕГ» ВО ГЛАВЕ С КОДЕЙ БОКОВЫМ) ПАРИЖ, 1980 Г. КАРТИНА Н. КОСТРОВА



100. Kischkuschim, 1977

... והנה סלם מצב ארצה

וראשו מגיע השמימה



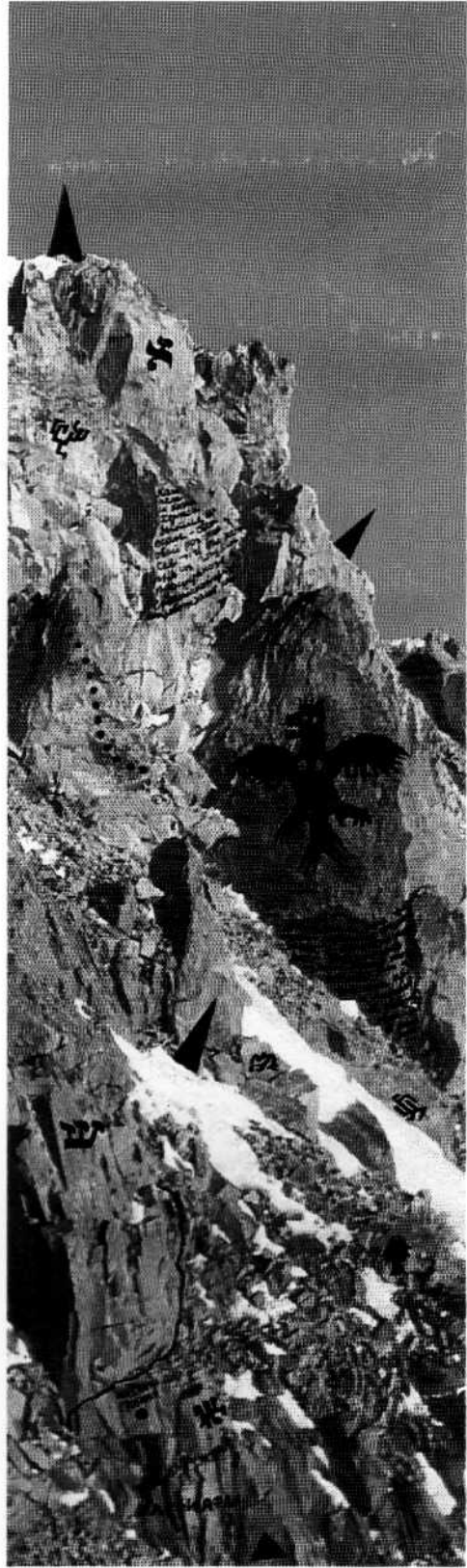
В пространстве утробы
их крыльев шум • Двигатель
лета • И над землей корни
медленно овеет дук и ут
ютея во мне • Пытанов
слуха • И тайной жарты
в паролитка камней и в зол
и дук и ут скитаются во
рав и горных поднебеси
т и далекий голос песен
тук клубит во мне •
и равен пайтукам •
прозвучало • И бра
зачно • Плычу я у
29 ноября, 9 века
и чуди • Небо к
распадо • И она
над дамки нес
пайтуют полет
облеток • Камне
мон жутия ко
слоний близ че
неотвратим •
отлетное земное замши и
кой любовью и галубизкой
и многопламенный зной •
вина кружа • Здесь Абра
Здесь Какова день - залю
купины великий завет • 2
отиллерийский лагерь З.
полмекны жеттой и дикой
сплавленно чветия и 38
ей • Там где день унодо
ка • Время проподит нахвои
де над торхой валного водн и
своих отражает четок в об
на дини прозрачной покой •
во огонь галубой • 12 мая 1
Тема и иня Картины • Ле
шобано Михаилон Гробн
1973 года в керусалме
Кресты • акриллик. "Лесити
Кресты" как мидер



там мне ступен птле
ное облаков и утирание
кесого цвета • Витают
• Оверий дук и ут скитая
кертвенных и хаюдов а
ою пильсуют во мне • И
отомк расменяет • Оверий
мле • О великий шлеет б
и • Где ветр чрудной стон
и дладне и стон про
где ступной памято
и предан а замкату
годарен шу, как оет
подоблет облакати
Бра 1977 года, Гол
оладно нат и
• Лето стонит
итишо звеня •
ан утеран и к
и и втом Кер
мном • Сави
кпроберен и н
Око земное пр
обратит • Над Ханак
• Иелитуюлений ракат
Фот цветовой Мошея на
на соз утиране раба
той глед • Кеонамной
9-31 августа 1975 года. А
Там 104 деревья на
стопой • Воздух ра
ук приимает залогов
дима меду и коть вил
от крыла до вика • Там
пакка • Мелкь оелтамий
лака • Там где напалне
Велити Израиль, снаек
975 года. керусалм
спинца Иакова". 9
анан 19 и 20 эвбар. —
Размер холста 81x60
кова "коннапалма" ху
вокет - елт обозна
жизни
9 ноября. 1973



119. Satana, 1979



148. Projekt Hermon, 1981

№ 3

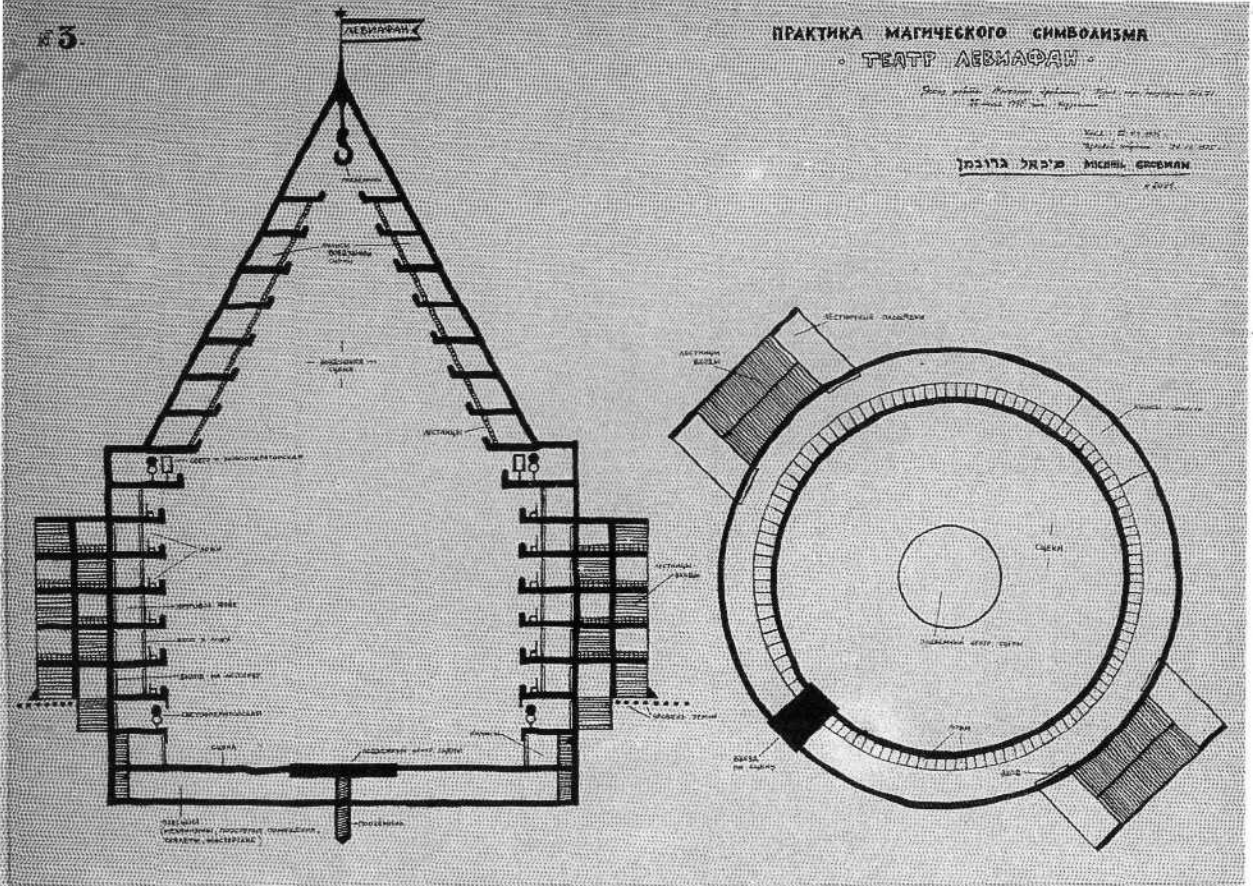
ПРАКТИКА МАГИЧЕСКОГО СИМВОЛИЗМА
ТЕАТР ЛЕВИАФАН

Проект архитектора: М. С. Голосовский, 1975 г.

Масштаб: 1:500

Исполнитель: М. С. Голосовский

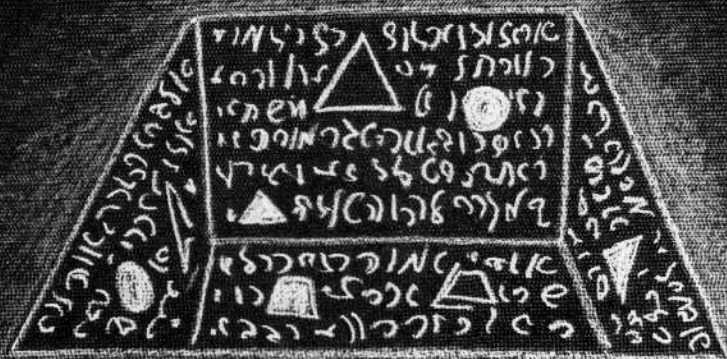
1975 г.



90. Theater Leviathan, Projekt, 1975

Michael Grolman - 1977

№ 2233.



Практика магического символизма.
Проект - 150 x 150 x 150 см.
Безм. шпатель, глина, черн. краска, акрил.
В воде, саду, в музее, на улице, в лесу.

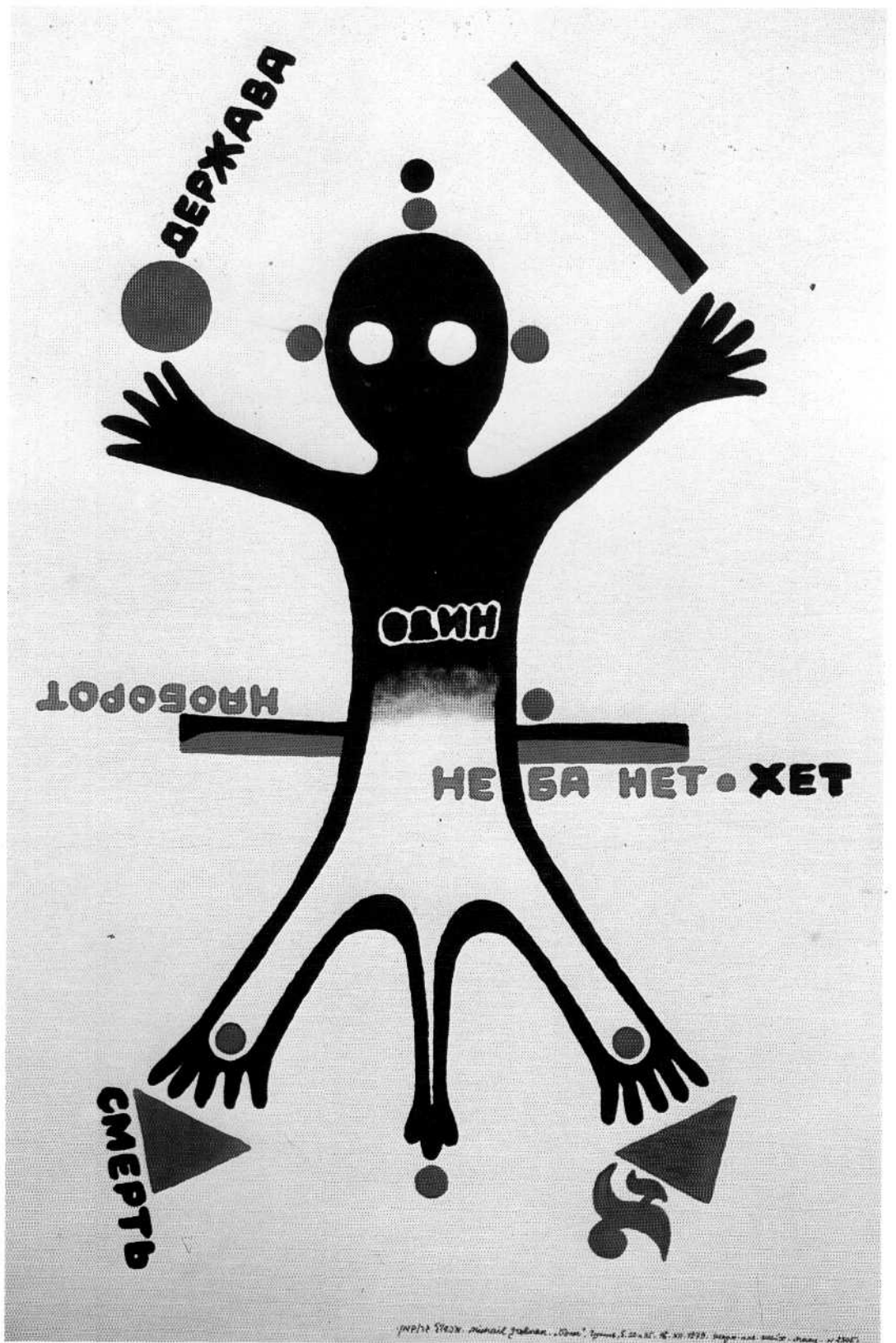
«Коммунист» г. Ленинград.
51 x 77. Коп. проект.
27 авг. 1977 г. 28 окт. 1977 г.
Государственный музей истории религии



127. Cherubin, 1979



128. Mensch, 1979



129. Alleine, 1979

КОМСОМОЛЕЦ
АЛЕКСАНДР АНДРЕЕВ
ПОПАЛ

В
*Широкое
течение*

ПОЛОВОГО ВЛЕЧЕНИЯ



**ОН ТАНЮШУ БРАЛ ЗА ГРУДЬ
И УКАЗЫВАЛ ЕЙ ПУТЬ
И ПЕЧАТАЛ НЕЖНЫЙ ВЗГЛЯД,
СЛОВНО
ТРУДРЕЗЕРВИЗАТ**





ДРЕССИРОВАННЫЙ

Александр Таковский

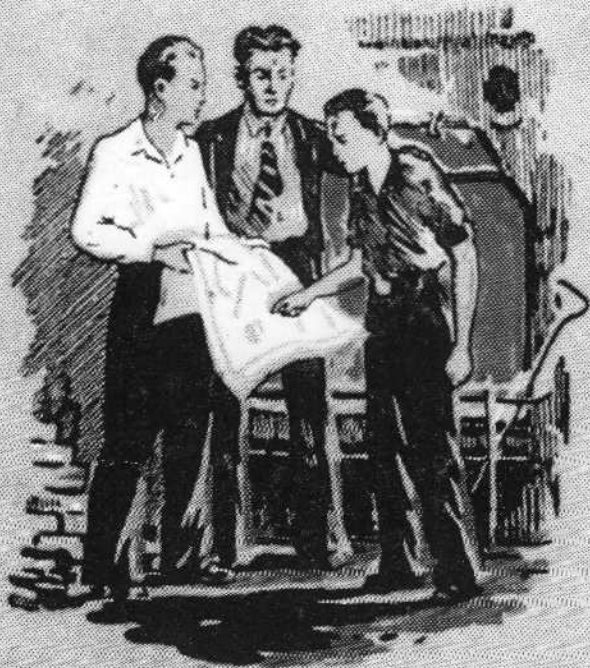
СЛОВНО

ХВАН ЧЕР

СТОИТ НА ПОСТУ


**СЛОВНО
В ЧАН ХЕР
ОПУСТЯ**

СТОИТ НИСКОЛЬКО НЕ ГРУСТЯ



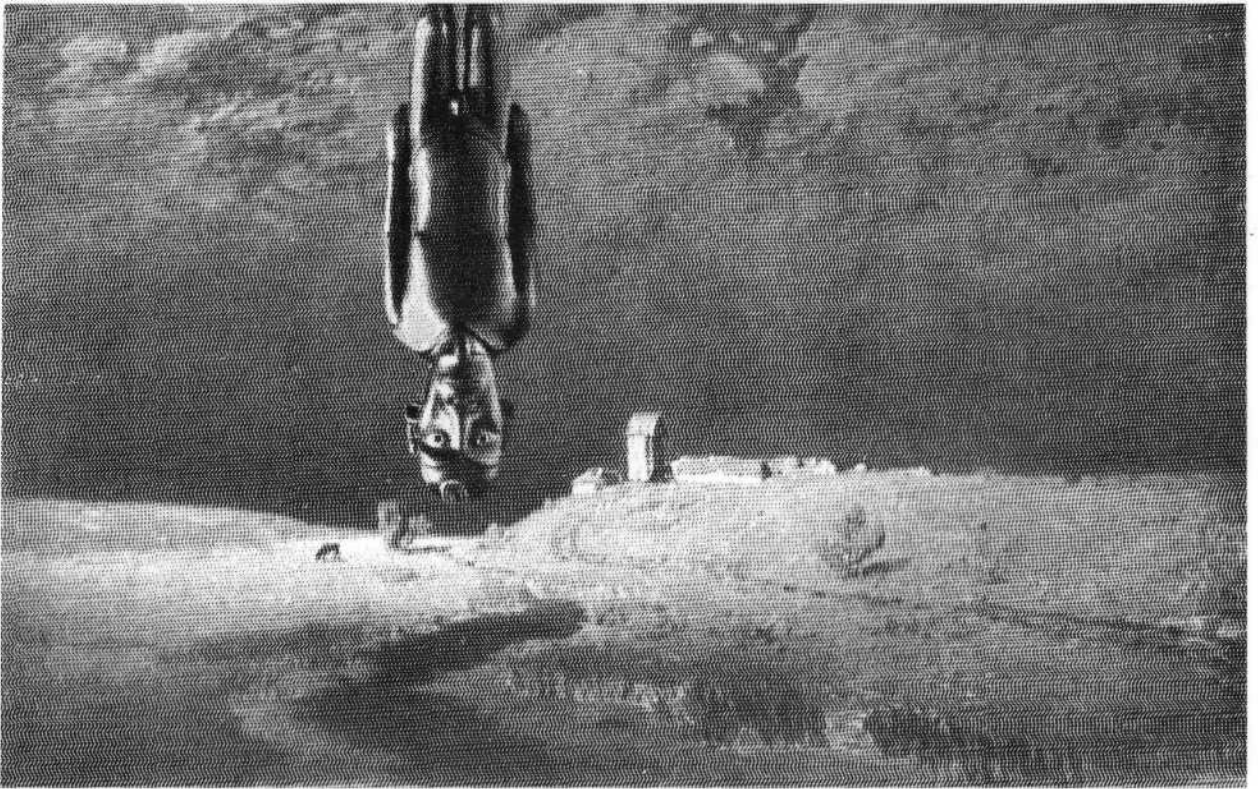
ТРУДОВАЯ ТРОЙКА
А. БЕК, Н. ЛОЙКО

МОЛОДЫЕ ЛЮДИ
ОБСУЖДАЮТ ПЛАН
КАК ПОСТРОИТЬ ЖЕНСКИЙ ИСТУКАН
ЧТОБЫ КЛАСТЬ
ЕГО В КРОВАТЬ
И БЕЗ УСТАЛИ ЕБАТЬ

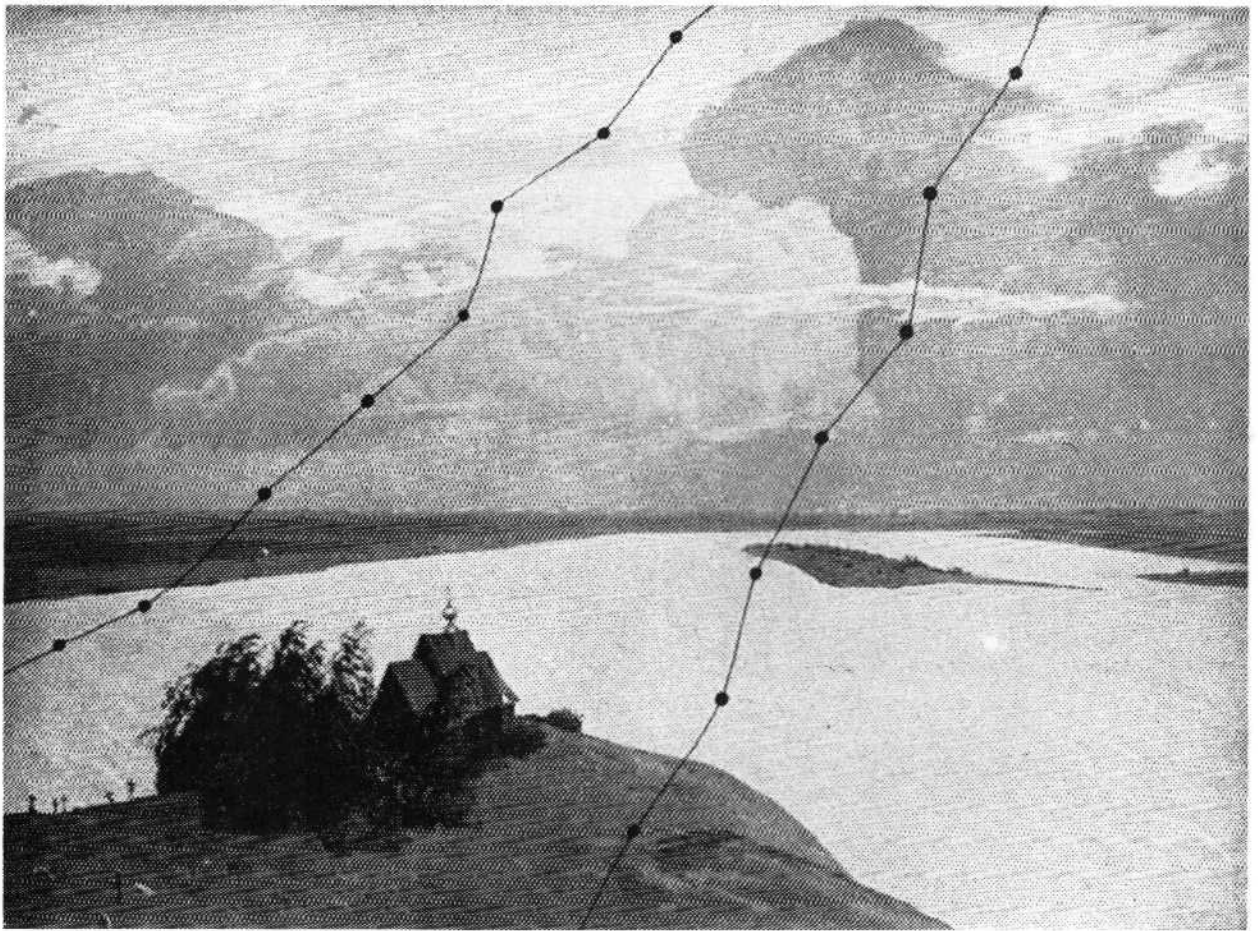


ВОНОЕЛ ДИНОЕЛ
Леонид Леонов
ДОЛГУ ВЕРЕН
БЗДЕЛ КАК МЕРИЦ
**РУССКИЙ
ЛЕС**
УЗКИЙ
ЖОП
РУСЫЙ
ГЛАЗ
ПЛАКУЩИЙ
БЕРЕЗ
ГОЛУБОЙ
ВОЛОС
ХУЙ
ТЕБЕ
В ГОЛОС

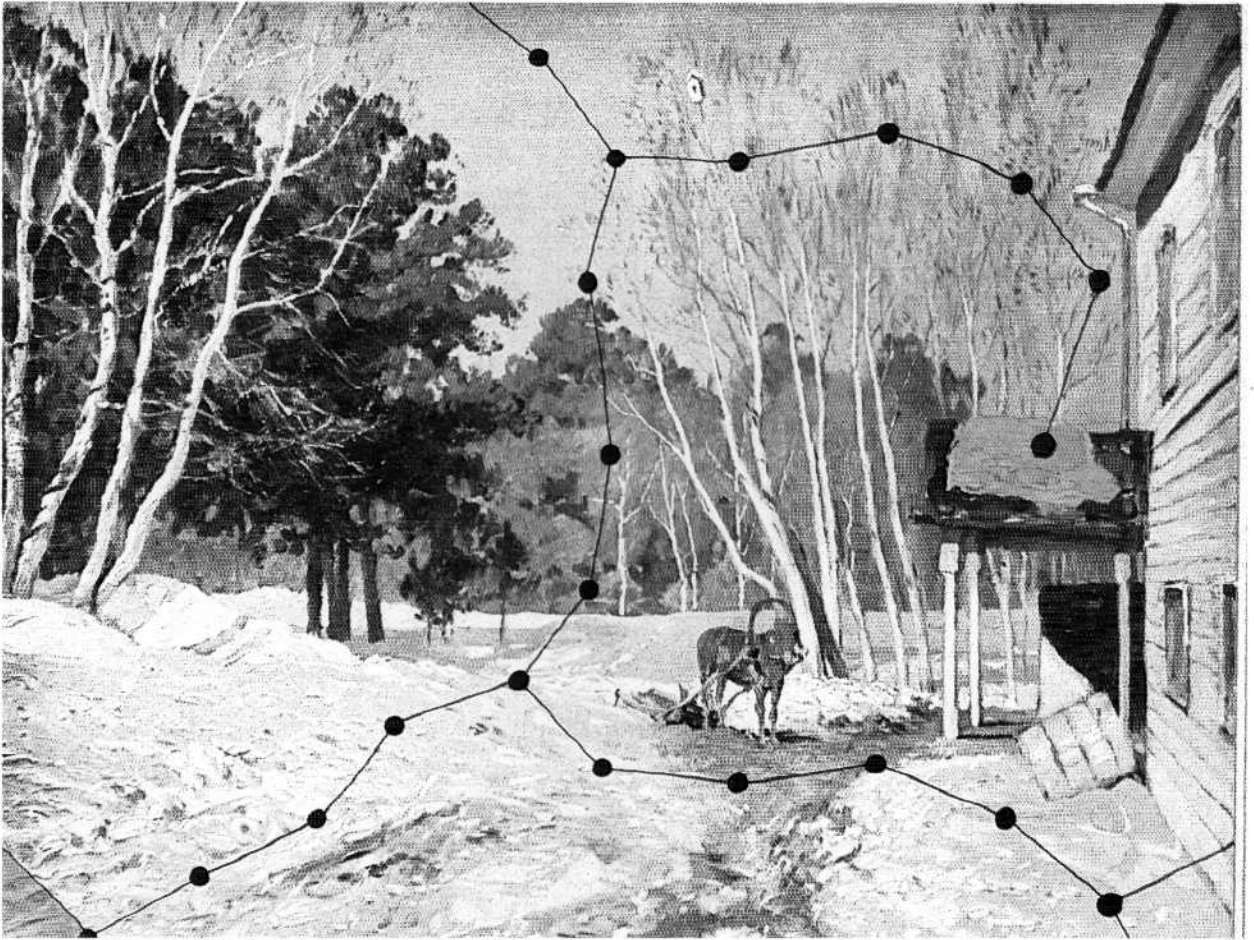




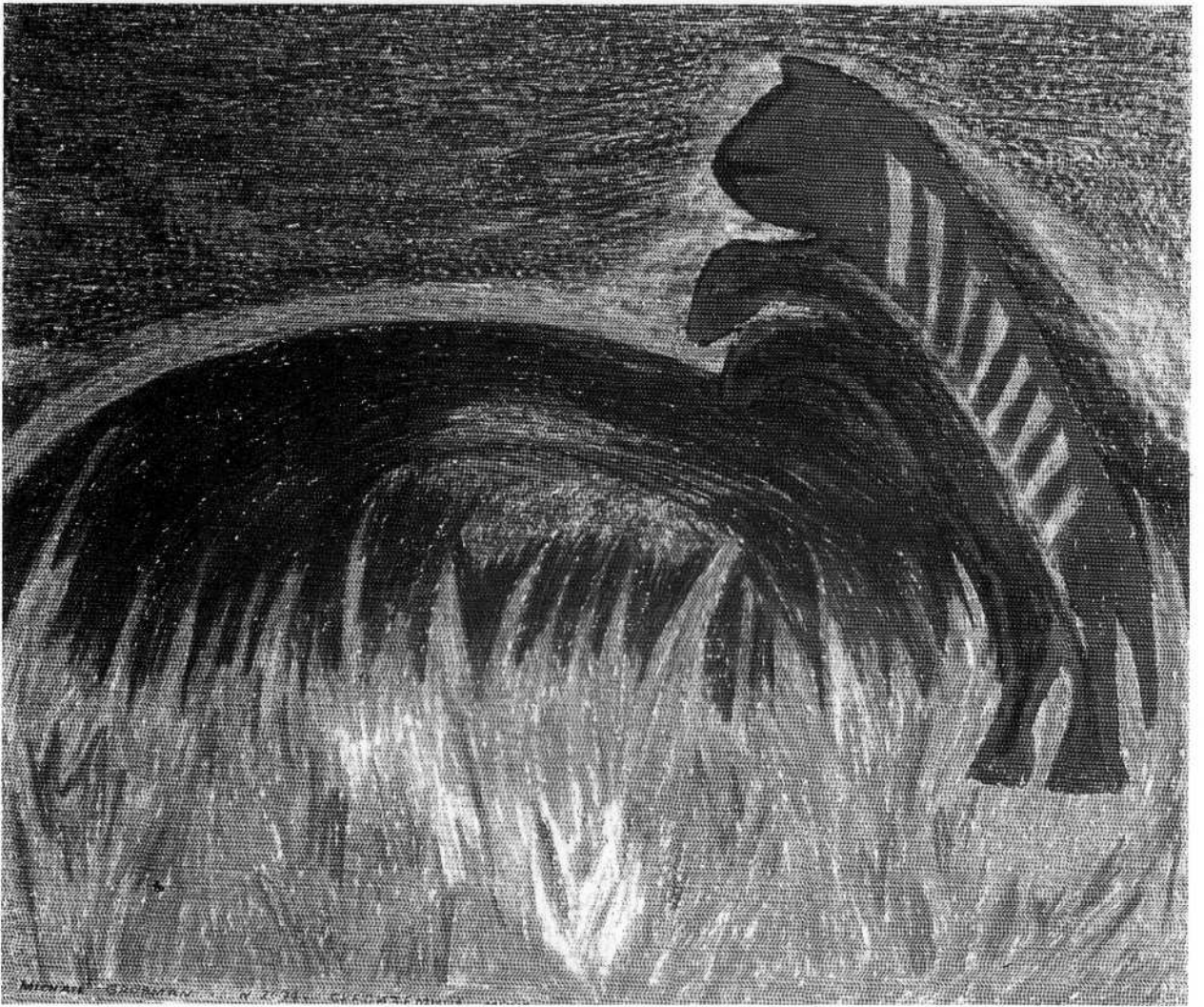
159. Jüdische Volkslandschaft, Stille ukrainische Nacht . . . , 1982



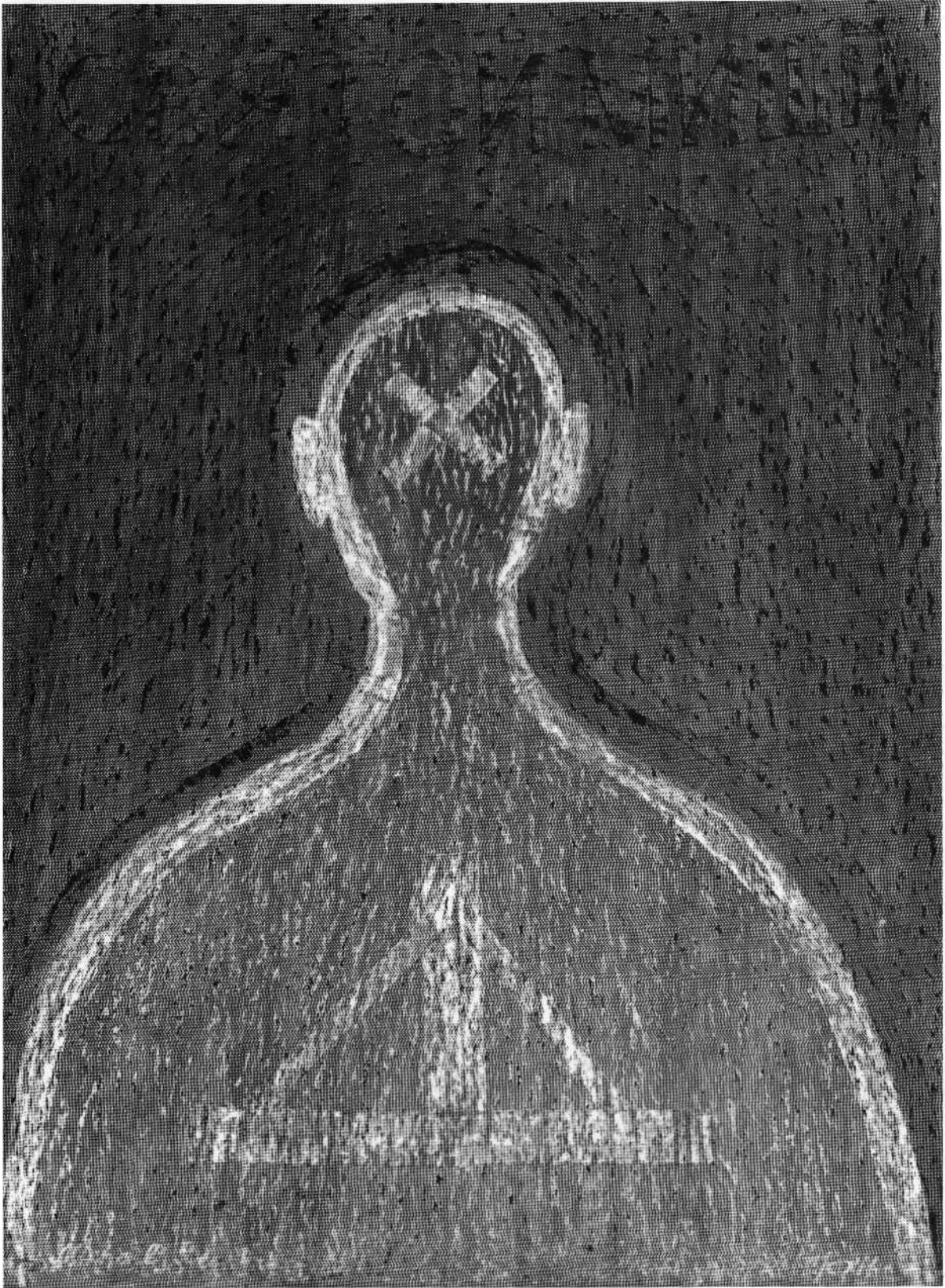
158. Jüdische Volkslandschaft, Struktur nach Levitan, 1982



157. Jüdischer Volksfrühling, 1982



185. Mittelmeer, 1986



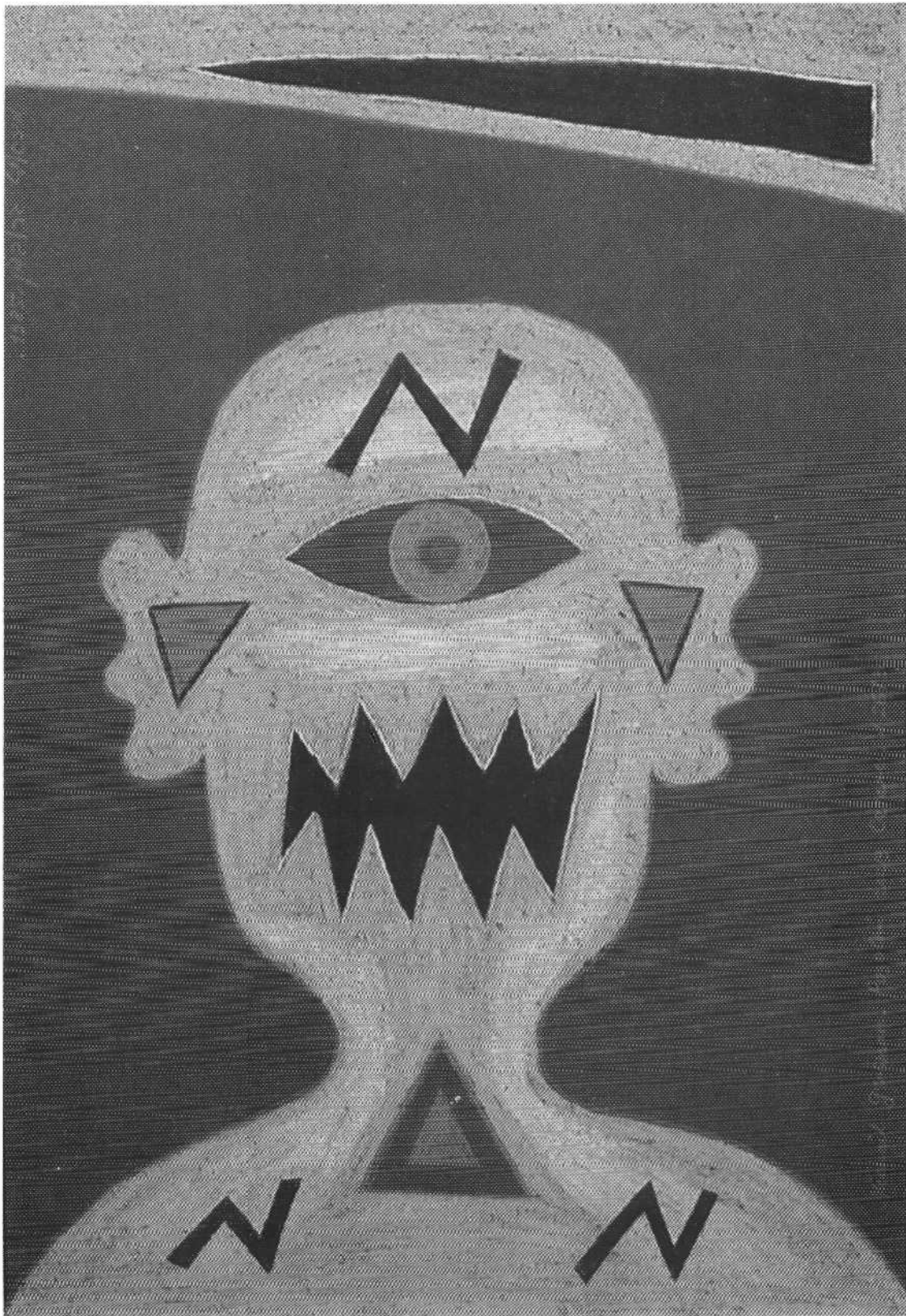
139. Der Heilige Mischa, Selbstbildnis, 1981



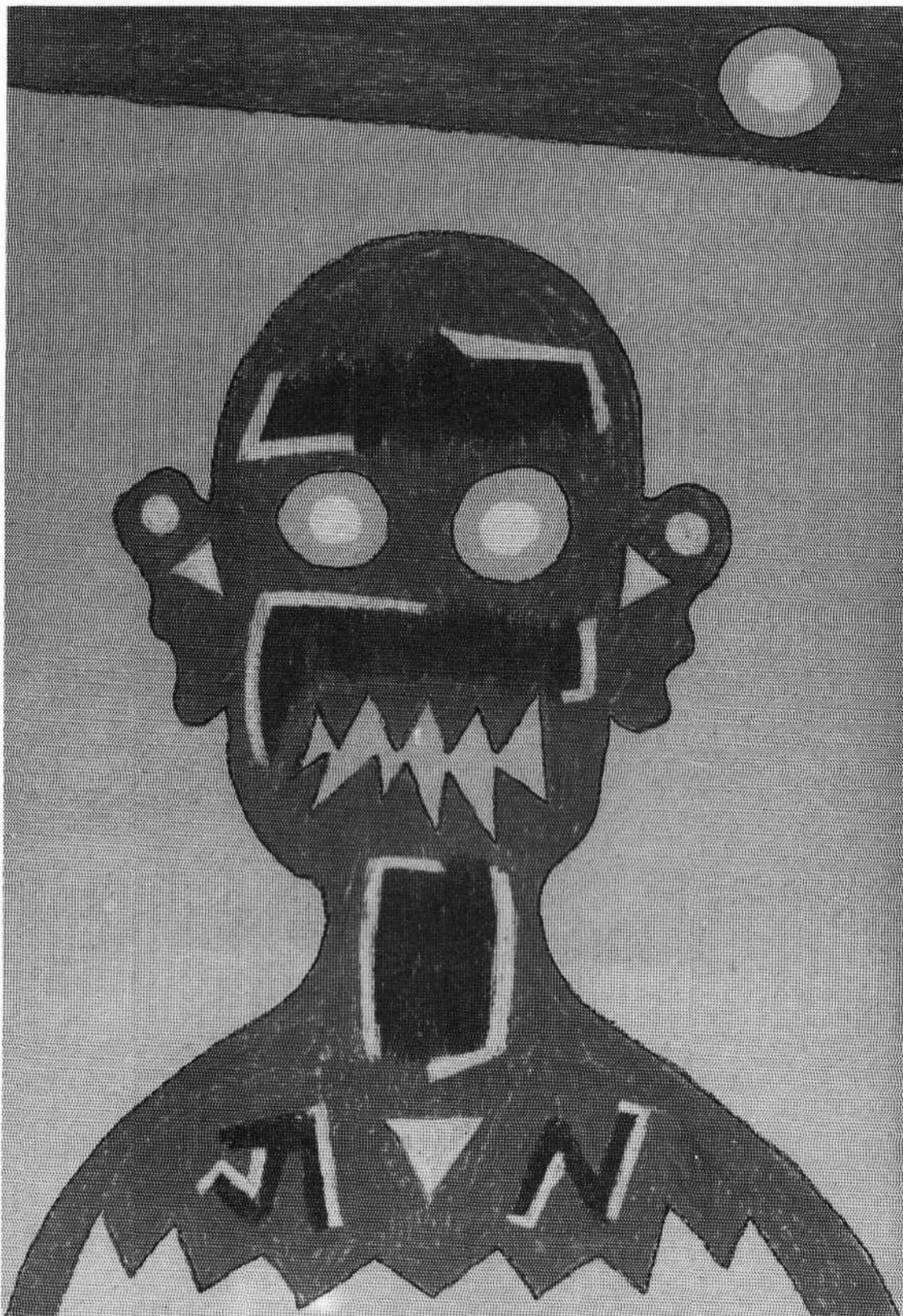
138. Selbstbildnis, 1981



177. Malewitsch, 1985



168. Rosa Auge der Satana, 1985



170. Tod im Grünen, 1985

„Дорога на Иерусалим?“



Michael Schulman. v. 2679.

1986. 10/27/86 SKM

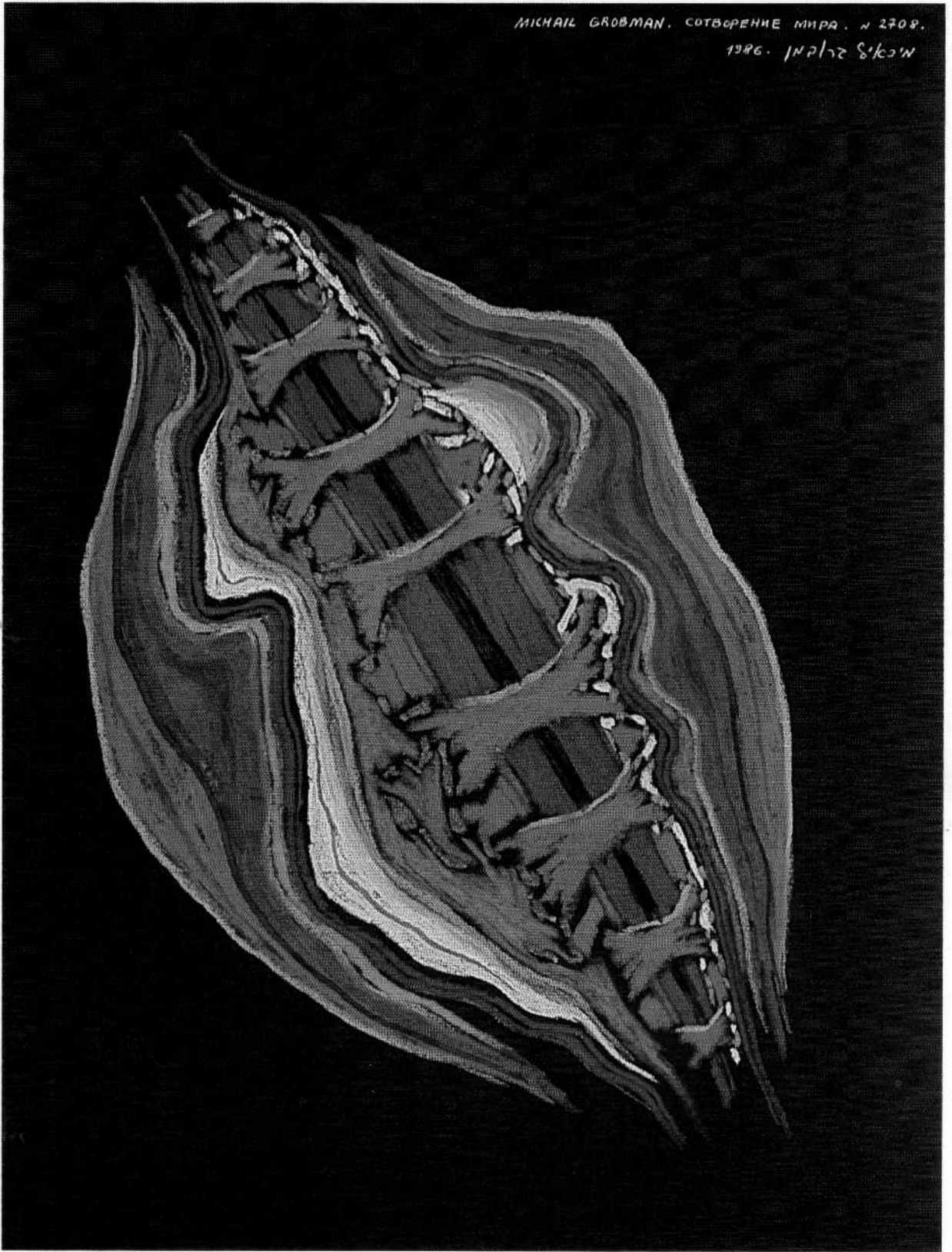


186. Gras Wolodja Jakowlew's, 1986



30. Gelber Himmel, 1986

MICHAEL GROBMAN. СЪТВОРЕНИЕ МИРА. № 2708.
1986. 112/72 8/63 W



180. Schöpfung der Welt, 1986

Arbeiten von Michail Grobman

1. Blaues Haus, 1962
Ölkreide auf Papier
35 x 47 cm
Moskau
- * 2. Östliche Landschaft, 1962
Gouache auf Karton
55 x 70 cm
Moskau
- * 3. Stilleben mit einem Krug und
weißem Fisch, 1962
Gouache auf Papier
46,8 x 62 cm
Moskau
4. Stilleben mit weißem Zweig,
1962
Gouache auf Sperrholz
40,4 x 60,2 cm
Moskau
5. Menora, 1962
Gouache auf Karton
76 x 51,8 cm
Moskau
6. Stilleben – Aushängeschild,
1962
Gouache und Aquarell
auf Sperrholz
ca. 60 x 60 cm
Moskau
7. Ohne Titel 1, 1962
Gouache auf Karton
51,8 x 76 cm
Moskau
8. Ohne Titel 2, 1962
Gouache auf Karton
51,8 x 76 cm
Moskau
9. Ende der Dynastie Romanow,
1962
Tempera und Collage auf Karton
32 x 74,5 cm
Moskau
10. Ein Sommernachtstraum, 1962
Monotypie, Farbstifte auf Papier
42,3 x 53 cm
Moskau
11. Am letzten Ende der Erde, 1962
Monotypie, Ölkreide auf Papier
42,3 x 53 cm
Moskau
12. Mondnacht, 1962
Monotypie, Öl (Mastichin)
auf Papier
42,3 x 53 cm
Moskau
13. Der Sündenfall, 1962
Monotypie, Ölkreide auf Papier
42,3 x 53 cm
Moskau
- * 14. Beflügelte Wassernixen, 1963
Monotypie, Öl auf Papier
42,3 x 53 cm
Moskau
- * 15. Grab eines israelischen
Soldaten, 1963
Monotypie, Tinte, Bleistift
auf Papier
42,3 x 53 cm
Moskau
16. Am letzten Ende der Erde, 1963
Monotypie, gekratzt, auf Papier
42,3 x 53 cm
Moskau
- * 17. Wolf-Nashorn, 1963
Monotypie, Ölkreide auf Papier
42,3 x 53 cm
Moskau
18. Berglandschaft, 1963
Aquarell auf Papier
42 x 59,5 cm
Moskau
19. Gärtnerin, 1964
Ölkreide auf Papier
53 x 42,3 cm
Moskau
20. Heilige Sachen, 1964
Tempera auf Karton
41 x 57 cm
Moskau
21. Anatomie der Künste, 1964
Collage und Tusche auf Papier
32,5 x 23 cm
Moskau
22. Das Jahr 1812, 1964
Collage auf Papier
39,3 x 60 cm
Moskau
23. Artillerie, 1964
Collage und Tempera auf Papier
34,5 x 60 cm
Moskau
24. Generalissimus, 1964
Collage und Tusche auf Papier
60 x 45 cm
Moskau
25. Babij Jar, 1964
Ölkreide auf Papier
42,3 x 53 cm
Moskau
26. Bergbauer, 1964
Monotypie, Ölkreide auf Papier
53 x 42,3 cm
Moskau
27. Klempner, 1964
Monotypie, Ölkreide auf Papier
53 x 42,3 cm
Moskau
28. Talmudist, 1964
Monotypie, Gouache auf Papier
53 x 42,3 cm
Moskau
29. Jüdischer Winter, 1964
Monotypie, Gouache auf Papier
53 x 42,3 cm
Moskau
30. Bildnis eines Mannes, 1964
Monotypie, Ölkreide auf Papier
53 x 42,3 cm
Moskau
- * 31. Landschaft mit einem Fisch,
1964
Monotypie, Ölkreide auf Papier
53 x 42,3 cm
Moskau
32. Ordentragendes Rußland, 1964
Collage und Tusche auf Papier
36,2 x 64 cm
Moskau
33. Schwarzes Rechteck, 1965
Collage und Silberstift auf Papier
44,5 x 32,4 cm
Moskau
34. Plechanow, 1965
Collage und Silberstift auf Papier
41,5 x 32,7 cm
Moskau
35. Auferstehung, 1965
Tempera auf Karton
50 x 15 cm (oben halbrund)
Moskau
36. Zwei Linien, 1965
Tusche und Gouache auf Papier
35,3 x 30,1 cm
Moskau
- * 37. Herzog Losen, 1965
Collage, Farbstifte auf Papier
28,5 x 23,1 cm
Moskau
38. Henrik Ibsen, 1965
Collage und Tusche auf Papier
40,7 x 29 cm
Moskau

39. Toter Hahn, 1965
Feder Tusche auf Papier
41,6 x 59,6 cm
Moskau
40. Erinnerung, 1965 – 66
Tempera und Gouache
auf Karton
77 x 55,3 cm
Moskau
41. Memorial, 1966
Collage auf Papier
59,7 x 41,8 cm
Moskau
42. Winterfeiertag, 1966
Tempera und Gouache
auf Karton
55 x 71 cm
Moskau
43. Spiegel, 1966
Collage auf Papier
59,7 x 41,8 cm
Moskau
- * 44. Schmetterling, 1966
Tempera und Gouache auf
Hartfaser
47 x 62,3 cm
Moskau
45. Conquistador, 1966
Collage auf Papier
59,7 x 41,8 cm
Moskau
46. Kabbalist, 1967
Ölkreide auf Papier
64 x 64,5 cm
Moskau, Nr. 1611
47. Ewiger Wendem, 1967
Tempera und Gouache auf
Hartfaser
45 x 35 cm
Moskau, Nr. 1871
48. Mitternachtslicht, 1967
Ölkreide auf Papier
64,5 x 64 cm
Moskau, Nr. 1599
49. Vögel, 1967
Aquarell und Tusche auf Papier
14,7 x 27,5 cm
Moskau, Nr. 1637
50. Mittelmeer, 1967
Aquarell auf Papier
42 x 59,3 cm
Moskau, Nr. 1647
51. Wüste, 1967
Aquarell auf Papier
42 x 59,3 cm
Moskau, Nr. 1646
52. Vogel über der Wüste, 1967
Aquarell auf Papier
42 x 59,2 cm
Moskau, Nr. 1639
53. Kabbalistischer Stein, 1967
Aquarell auf Papier
42 x 59,3 cm
Moskau, Nr. 1644
- * 54. Altes Photo, 1968
Aquarell auf Papier
42 x 59,3 cm
Moskau, Nr. 1664
- * 55. Silbernes Schiffchen, 1968
Aquarell auf Papier
42 x 59,3 cm
Moskau, Nr. 1653
56. Feuer, 1968
Aquarell auf Papier
42 x 59,3 cm
Moskau, Nr. 1652
57. Städtebauer, 1968
Aquarell auf Papier
42 x 59,3 cm
Moskau, Nr. 1651
58. Tod des Gerechten, 1968
Aquarell auf Papier
42 x 59,3 cm
Moskau, Nr. 1749
- * 59. „Mein Gott, Hochzeit . . .“, 1968
Aquarell auf Papier
42 x 59,3 cm
Moskau, Nr. 1665
60. Sommerrestaurant, 1968
Aquarell auf Papier
42 x 59,3 cm
Moskau, Nr. 1662
61. Himmelsschlacht, 1968
Aquarell auf Papier
42 x 59,3 cm
Moskau, Nr. 1658
62. Gebrochene Palme, 1968
Aquarell auf Papier
42 x 59,3 cm
Moskau, Nr. 1795
63. Kaltes Feld, 1968
Aquarell auf Papier
42 x 59,3 cm
Moskau, Nr. 1656
64. Granaten, 1968
Aquarell auf Papier
42 x 59,3 cm
Moskau, Nr. 1742
65. Handpapier, 1968
Tusche, Bleistift, Farbstifte
auf Papier
53,6 x 57,4 cm
Moskau, Nr. 1678
66. Waldlichtung, 1968
Aquarell auf Papier
26 x 32 cm
Moskau, Nr. 1802
- * 67. Seligsprechung, 1969
Aquarell auf Papier
64 x 64 cm
Moskau, Nr. 1821
- * 68. Schöpfung der Welt. 2, 1969
Aquarell auf Papier
64 x 64 cm
Moskau, Nr. 1820
69. Macht 1970, 1970
Farblithographie auf Papier
45,5 x 38,5 cm
Moskau, Nr. 1839
70. Verehrer des Bösen, 1970
Farblithographie auf Papier
38 x 30,5 cm
Moskau, Nr. 1845
71. Heiliger Baum, 1970
Farblithographie auf Papier
43,3 x 35 cm
Moskau, Nr. 1857
72. Nachterde, 1970
Farblithographie auf Papier
35,5 x 32,5 cm
Moskau, Nr. 1840
- * 73. Zerstörung von Jerusalem, 1970
Aquarell auf Papier
58,7 x 42 cm
Moskau, Nr. 1837
74. Hyperborea, 1970
Aquarell auf Papier
31 x 41,7 cm
Moskau, Nr. 1868
75. Die Erde, 1971
Tempera und Gouache auf
Hartfaserplatte
45 x 35 cm
Moskau, Nr. 1871
76. Abendgebet, 1971
Tempera auf Karton
36 x 46 cm
Moskau, Nr. 1873
77. Mittelmeer, 1971
Tempera und Gouache
auf Karton
40,1 x 30,3 cm
Moskau, Nr. 1884
78. Rückkehr, 1971
Aquarell auf Pergament
22,4 x 32,7 cm
Mewaseret Sion, Nr. 1919

79. Wüste, 1971
Aquarell auf Pergament
22 x 33,2 cm
Mewaseret Sion, Nr. 1917
80. „Verzeih, mein Volk“, 1971
Aquarell auf Papier
50,2 x 70,2 cm
Mewaseret Sion, Nr. 1907
81. „Nächstes Jahr in Jerusalem“, 1971
Aquarell auf Papier
50,2 x 70,2 cm
Mewaseret Sion, Nr. 1908
- * 82. Nest, 1972
Aquarell auf Papier
63,5 x 48 cm
Jerusalem, Nr. 1933
- * 83. Kleopatra, 1972
Tusche und Aquarell auf Papier
35,5 x 32,5 cm
Jerusalem, Nr. 1954
84. Tag 1972, 1972
Tusche und Aquarell auf Papier
30 x 30 cm
Jerusalem, Nr. 1952
85. Geburt der Erde, 1972
Aquarell auf Papier
50,2 x 70,2 cm
Jerusalem, Nr. 1951
- * 86. Bild der greifbaren Ewigkeit, 1973
Öl auf Leinwand
65 x 54 cm
Jerusalem, Nr. 1999
87. Kammer Nr. 1. Schema, 1974
Tusche auf Karton
50 x 70 cm
Jerusalem, Nr. 2020
88. Kammer Nr. 2. Schema, 1974
Tusche auf Karton
50 x 70 cm
Jerusalem, Nr. 2021
- * 89. Aphorismen, 1975
Acryl auf Leinwand
81 x 61 cm
Jerusalem, Nr. 2071
- * 90. Theater Leviathan. Projekt, 1975
Tusche auf Karton
50 x 70 cm
Jerusalem, Nr. 2091
91. Aphrodite, 1975
Collage und Tusche auf Karton
17,2 x 6,8 cm
Jerusalem, Nr. 2097
- * 92. Erinnerungen, 1975
Collage und Tusche auf Karton
35 x 25 cm
Jerusalem, Nr. 2100
93. Abgeordneter, 1976
Acryl auf Holz
149,7 x 56,7 cm
Jerusalem, Nr. 2203
- * 94. Zerstörung von Jerusalem, 1976
Feder Tusche auf Papier
21 x 19,5 cm
Jerusalem, Nr. 2216
- * 95. Leviathan, 1976
Feder Tusche auf Papier
22,8 x 21,4 cm
Jerusalem, Nr. 2222
- * 96. Europa, 1976
Feder Tusche auf Papier
20,8 x 20,8 cm
Jerusalem, Nr. 2220
- * 97. Mischa + Natascha = Liebe, 1976
Tusche auf Papier
50 x 35 cm
Jerusalem, Nr. 2218
98. Name, 1976
Tusche auf Papier
35 x 50 cm
Jerusalem, Nr. 2217
99. Norden, 1977
Acryl auf Leinwand
80,5 x 60 cm
Jerusalem, Nr. 2227
- * 100. Kischkuschim, 1977
Filzstift, Kugelschreiber auf Karton
33,2 x 24 cm
Jerusalem, Nr. 2234 a
101. Himmelspforte, 1977
Acryl auf Leinwand
81 x 60 cm
Jerusalem, Nr.
102. Skizze für ein Konterrelief, 1977
Tusche und Acryl auf Papier
50 x 70 cm
Jerusalem, Nr. 2232
103. Der Mensch, Projekt, 1977
Ölkreide und Tinte auf Papier
72 x 51 cm
Jerusalem, Nr. 2234
- * 104. Konterrelief, Projekt, 1977
Ölkreide und Tinte auf Papier
51 x 72 cm
Jerusalem, Nr. 2233
- * 105. Jakobsleiter, 1978
Acryl auf Leinwand
81 x 60 cm
Jerusalem, Nr. 2235
106. Wort, 1978
Acryl auf Holz
173 x 57 cm
Jerusalem, Nr. 2236
107. Jerusalemer Konstruktion, 1978
Acryl auf Holz
172 x 57 cm
Jerusalem, Nr. 2237
108. Die Erde, 1978
Acryl auf Holz
149,5 x 53 cm
Jerusalem, Nr. 2238
109. Seelen, Projekt, 1978
Tusche und Gouache auf Papier
50 x 70 cm
Jerusalem, Nr. 2238 a
110. Namen, Projekt, 1978
Tusche auf Papier
50 x 70 cm
Jerusalem, Nr. 2240 a
111. Thora und Zeit, Projekt, 1978
Tusche und Gouache auf Papier
50 x 70 cm
Jerusalem, Nr. 2241
112. Morgengebete, 1978
Farbserigraphie auf Papier
81 x 60,8 cm
Tel Aviv, Nr. 2240
113. Aarons Stab, 1978
Farbserigraphie auf Papier
44,5 x 65 cm
Tel Aviv, Nr. 2239
114. Gebet des Rabbi Jehuda, 1978
Farbserigraphie auf Papier
98 x 50 cm
Tel Aviv, Nr. 2241
115. Wüste, 1979
Tempera auf Papier
28 x 27 cm
Jerusalem, Nr. 2275
116. Todesengel, 1979
Gouache auf Papier
31,5 x 30 cm
Jerusalem, Nr. 2274
117. Kindheit, 1979
Tempera, Gouache auf Papier
32,5 x 32,3 cm
Jerusalem, Nr. 2277
118. Herbst, 1979
Tempera auf Papier
26,5 x 26 cm
Jerusalem, Nr. 2276

- * 119. Satana, 1979
Aquarell und Tempera auf Papier
32,4 x 32,5 cm
Jerusalem, Nr. 2278
120. Krieg, 1979
Tempera auf Papier
17,5 x 29 cm
Sinai, Nr. 2293
121. „Blaue Blume . . .“, 1979
Aquarell und Tempera auf Papier
35 x 50 cm
Sinai, Nr. 2286
122. Abend in den Sinai-Bergen,
1979
Tempera auf Papier
35 x 50 cm
Sinai, Nr. 2298
123. Berglandschaft in der
Sinai-Wüste, 1979
Tempera auf Papier
35 x 50 cm
Sinai, Nr. 2288
124. Landschaft in den Bergen
von Sinai, 1979
Tempera auf Papier
35 x 50 cm
Sinai, Nr. 2297
125. Babylon, 1979
Gouache auf Papier
50 x 35 cm
Sinai, Nr. 2307
126. Satana, 1979
Tusche auf Papier
50 x 35 cm
Sinai, Nr. 2285
- * 127. Cherubin, 1979
Gouache auf Papier
20,2 x 19,7 cm
Sinai, Nr. 2311
- * 128. Mensch, 1979
Gouache auf Papier
50 x 35 cm
Sinai, Nr. 2304
- * 129. Alleine, 1979
Gouache auf Papier
50 x 35 cm
Sinai, Nr. 2305
130. Bild des Teufels, 1979
Gouache auf Papier
21,8 x 20,2 cm
Sinai, Nr. 2308
131. Babylon, 1980
Öl auf Leinwand
201 x 145 cm
Jerusalem, Nr. 2314
132. Satana, 1980
Öl auf Leinwand
200 x 145,5 cm
Jerusalem, Nr. 2315
- Aus der Serie „Umschläge“, 1980 – 81
Mischtechnik auf Papier
20,5 x 14 cm
Jerusalem, Nr. 2414, 2354, 2356, 2352,
2362
- * 133. Wonojel
- * 134. Komsomolec
- * 135. Der Dressierte
- * 136. Arbeits . . .
137. Parteiorganisation
- * 138. Selbstbildnis, 1981
Ölkreide auf Papier
35 x 25 cm
Schchem, Nr. 2486
- * 139. Der Heilige Mischa.
Selbstbildnis, 1981
Ölkreide auf Papier
35 x 25 cm
Schchem, Nr. 2487
140. Selbstbildnis, 1981
Ölkreide auf Papier
35 x 25 cm
Schchem, Nr. 2473
141. Maximow, Gorbanevskaja,
Superfin und Solschenizyn,
1981
Collage und Tusche auf Papier
17,6 x 10,6 cm
Jerusalem, Nr. 2364
142. Tolstojs Grabmal, 1981
Collage und Tusche auf Papier
31,7 x 19,6 cm
Jerusalem, Nr. 2366
143. Museum – Herrsensitz –
Solschenizyno, 1981
Collage und Tusche auf Papier
23 x 19,9 cm
Jerusalem, Nr. 2367
144. Die Gruppe Leviathan, 1981
Foto übermalt mit Gouache
und Tusche auf Papier
16,4 x 14,6 cm
Jerusalem, Nr. 2411
145. Muse, 1981
Tusche und Mischtechnik
auf Papier
32,5 x 21 cm
Jerusalem, Nr. 2420
146. Golda Meir begegnet Michail
Grobman, 1981
Mischtechnik mit Acryl und
Tusche auf Papier
28,5 x 19 cm
Jerusalem, Nr. 2418
147. Projekt Satan, 1981
Collage und Tusche auf Papier
27 x 13,9 cm
Jerusalem, Nr. 2360
- * 148. Projekt Hermon, 1981
Collage und Tusche auf Papier
35 x 11 cm
Jerusalem, Nr. 2358
149. Hundehimmel, 1981
Gouache, Pastell, Acryl und
Tusche auf Papier
104,5 x 74,2 cm
Jerusalem, Nr. 2413
150. Umgekehrter Himmel, 1981
Gouache und Acryl auf Papier
104,5 x 74 cm
Jerusalem, Nr. 2412
151. Schwarzer Himmel, 1981
Farbserigraphie auf Papier
100 x 63,5 cm
Tel Aviv, Nr. 2461 a
152. Raub bei Solschenizyn, 1982
Collage, Farbstifte und Tusche
auf Papier
32,3 x 19,5 cm
Jerusalem, Nr. 2534
153. Die letzte Begegnung, 1982
Mischtechnik auf Papier
20,5 x 13,3 cm
Jerusalem, Nr. 2522
154. Brodskij in Verbannung, 1982
Collage und Tusche auf Papier
18 x 10,5 cm
Jerusalem, Nr. 2489
- * 155. Illustrationen I. Kabakows
zu Gedichten M. Grobmans,
1982
Collage und Tusche auf Papier
35 x 50 cm
Jerusalem, Nr. 2518
156. Erinnerung an Michail
Grobman . . . , 1982
Collage und Tusche auf Papier
35 x 50 cm
Jerusalem, Nr. 2519
- * 157. Jüdischer Volksfrühling, 1982
Mischtechnik mit Tusche und
Farbstiften auf Papier
23,4 x 28 cm
Jerusalem, Nr. 2538

- * 158. Jüdische Volkslandschaft, Struktur nach Levitan, 1982
Mischtechnik mit Tusche auf Papier
21,4 x 27,4 cm
Jerusalem, Nr. 2537
- * 159. Stille ukrainische Nacht . . . Jüdische Volkslandschaft, 1982
Collage und Tusche auf Papier
20,8 x 30,3 cm
Jerusalem, Nr. 2539
160. Laßt Afghanistan, 1982
Mischtechnik mit Tusche auf Papier
41 x 70 cm
Jerusalem, Nr. 2494
161. Es lebe sowjetisches Palästina, 1982
Mischtechnik mit Tusche auf Papier
41 x 70 cm
Jerusalem, Nr. 2505
162. Selbstbildnis, 1982
Ölkreide auf Papier
68 x 49,5 cm
Jerusalem, Nr. 2559
163. Plan der Vereinigung von Birobidjan mit Palästina, 1982
Mischtechnik mit Tusche auf Papier
98,7 x 87 cm
Jerusalem, Nr. 2517
164. Drache aus Kineret, 1983
Mischtechnik mit Tusche auf Papier
16,7 x 24,3 cm
Jerusalem, Nr. 2562
165. Teufel, 1984
Ölkreide auf Papier
75,8 x 55,7 cm
Tel Aviv, Nr. 2657
166. Schamaim, 1984
Ölkreide auf Papier
76,3 x 57 cm
Tel Aviv, Nr. 2659
167. Himmel, 1984
Ölkreide auf Papier
76,3 x 57 cm
Tel Aviv, Nr. 2658
- * 168. Rosa Auge der Satana, 1985
Ölkreide und Tinte auf Papier
72,3 x 50 cm
Tel Aviv, Nr. 2673
169. Tod in Orangefarbe, 1985
Ölkreide und Tinte auf Papier
72,3 x 50 cm
Tel Aviv, Nr. 2671
- * 170. Tod im Grünen, 1985
Ölkreide und Tinte auf Papier
72,3 x 50 cm
Tel Aviv, Nr. 2670
171. Der Tote, 1985
Ölkreide und Tinte auf Papier
72,3 x 50 cm
Tel Aviv, Nr. 2679
172. Libanon, 1985
Ölkreide und Tinte auf Papier
72,3 x 50 cm
Tel Aviv, Nr. 2683
173. Der Tote, 1985
Ölkreide und Tinte auf Papier
72,3 x 50 cm
Tel Aviv, Nr. 2680
174. Der tote Christus, 1985
Ölkreide und Tinte auf Papier
72,3 x 50 cm
Tel Aviv, Nr. 2681
175. Satana-Blume, 1985
Ölkreide und Tinte auf Papier
72,3 x 50 cm
Tel Aviv, Nr. 2665
176. Mawet, 1985
Ölkreide und Tinte auf Papier
72,3 x 50 cm
Tel Aviv, Nr. 2666
- * 177. Malewitsch, 1985
Ölkreide und Tinte auf Papier
50 x 72,3 cm
Tel Aviv, Nr. 2669
178. Der Weg nach Jerusalem, 1986
Ölkreide auf Papier
62,3 x 57,5 cm
Tel Aviv, Nr. 2699
- * 179. Baum, 1986
Ölkreide und Tinte auf schwarzem Papier
65,3 x 50,2 cm
Tel Aviv, Nr. 2707
- * 180. Schöpfung der Welt, 1986
Ölkreide und Tinte auf schwarzem Papier
65,3 x 50,2 cm
Tel Aviv, Nr. 2708
181. Schöpfung des Himmels und der Erde, 1986
Ölkreide auf Papier
70,3 x 50,2 cm
Tel Aviv, Nr. 2704
182. Schöpfung der Welt, 1986
Ölkreide auf Papier
67,3 x 57,3 cm
Tel Aviv, Nr. 2703
183. Palästina, 1986
Ölkreide und Tinte auf Papier
50,3 x 72 cm
Tel Aviv, Nr. 2688
184. Hier wird eine Stadt gegründet, 1986
Ölkreide auf Papier
57,5 x 66,8 cm
Tel Aviv, Nr. 2698
- * 185. Mittelmeer, 1986
Ölkreide auf Papier
57 x 66,8 cm
Tel Aviv, Nr. 2691
- * 186. Gras Wolodja Jakowlews, 1986
Ölkreide auf Papier
70,2 x 59,7 cm
Tel Aviv, Nr. 2690
- * 187. Gelber Himmel, 1986
Ölkreide auf Papier
69,5 x 79 cm
Tel Aviv, Nr. 2705
188. Blume des Stasja Krasowickij, 1986
Gouache auf Papier
88,5 x 70,5 cm
Tel Aviv, Nr. 2711
189. Toter Vogel, 1986
Gouache auf Papier
100 x 70 cm
Tel Aviv, Nr. 2717
190. David Burljuk zu Ehren, 1986
Gouache auf Papier
100 x 70 cm
Tel Aviv, Nr. 2716
191. Lena Katz zu Ehren, 1986
Gouache auf Papier
100 x 70 cm
Tel Aviv, Nr. 2714
192. Am Ufer des Jordans, 1986
Gouache auf Papier
102 x 67 cm
Tel Aviv, Nr. 2720
193. Die Ukrainer kreuzigen Christus, 1986
Ölkreide auf Papier
66,5 x 101,5 cm
Tel Aviv, Nr. 2706
194. Kineret, 1986
Ölkreide auf Papier
69,1 x 88 cm
Tel Aviv, Nr. 2695
195. „86: Malewitsch-Meer“, 1986
Gouache auf Papier
102 x 67 cm
Tel Aviv, Nr. 2722

196. Der Vogel hat ein Nest . . ., 1986
Gouache auf Papier
100 x 70 cm
Tel Aviv, Nr. 2715
197. Malewitsch-Erde, 1986
Gouache auf Papier
100 x 70 cm
Tel Aviv, Nr. 2718
198. Mittelmeer, 1986
Gouache auf Papier
100 x 70 cm
Tel Aviv, Nr. 2712
199. Flugzeug – Krutschonych, 1987
Gouache auf Papier
101,5 x 67 cm
Tel Aviv, Nr. 2726
200. Weißer Vogel, 1987
Gouache auf Papier
102 x 67 cm
Tel Aviv, Nr. 2723
201. Heil dem sowjetischen Großen
oder Stillen Ozean, 1987
Gouache auf Papier
68 x 99,8 cm
Tel Aviv, Nr. 2727
202. Das Flugzeug von Wolodja
Jakowlew 1., 1987
Acryl auf Papier
79,5 x 54,3 cm
Düsseldorf, Nr. 2741
203. Das Flugzeug von Wolodja
Jakowlew 2., 1987
Acryl auf Papier
79,5 x 54,3 cm
Düsseldorf, Nr. 2742
204. Das Flugzeug von Wolodja
Jakowlew 3., 1987
Acryl auf Papier
78,5 x 55,1 cm
Düsseldorf, Nr. 2743
205. Flugzeug Kyncl's, 1987
Acryl auf Papier
79,5 x 54,5 cm
Düsseldorf, Nr. 2744
206. Tatlin gewidmet, 1987
Acryl auf Papier
151 x 88 cm
Düsseldorf, Nr.

Die Maße sind angegeben in der
Reihenfolge Höhe x Breite

Nr. = bedeutet die Numerierung
im Werkverzeichnis Grobman's

* = Abbildung im Katalog

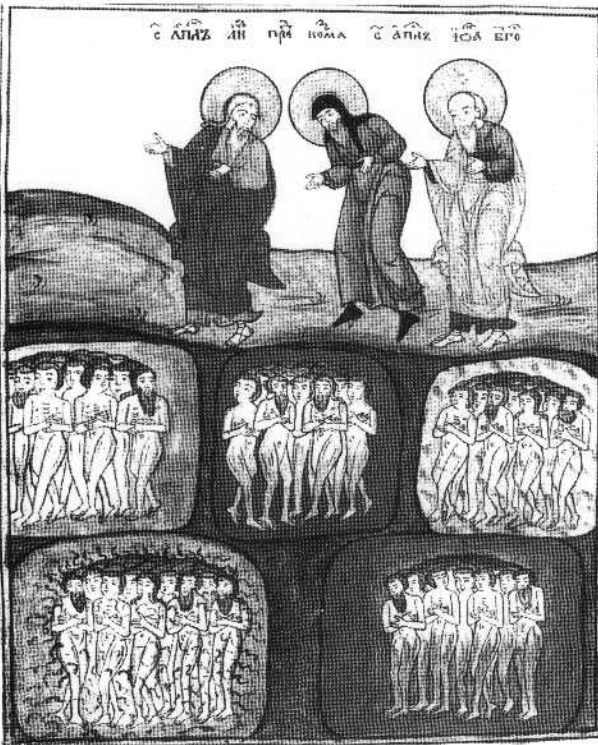
Sammlung



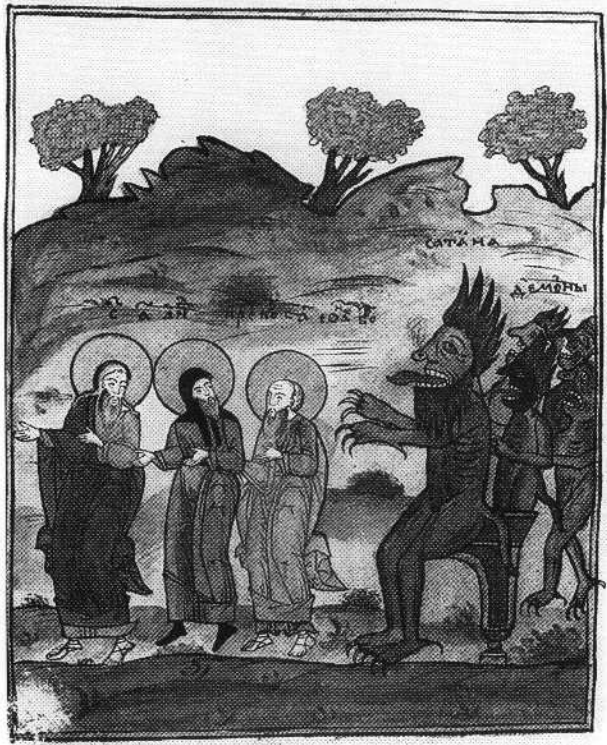
1. Szene aus dem Leben eines Heiligen, 18. Jhdt.



4. Ein Heiliger und Fürsten, 18. Jhdt.



3. Heilige und Sünder, 18. Jhdt.



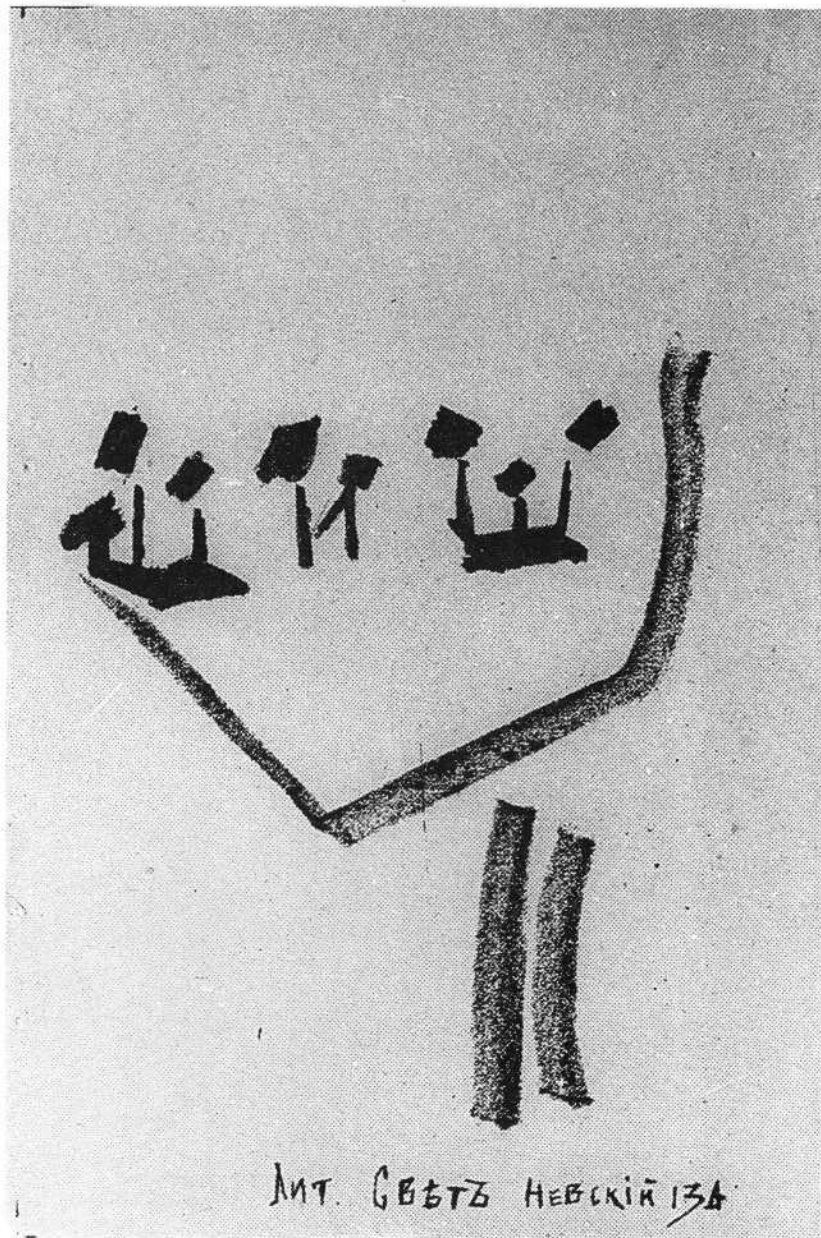
2. Heilige und der Satan, 18. Jhdt.



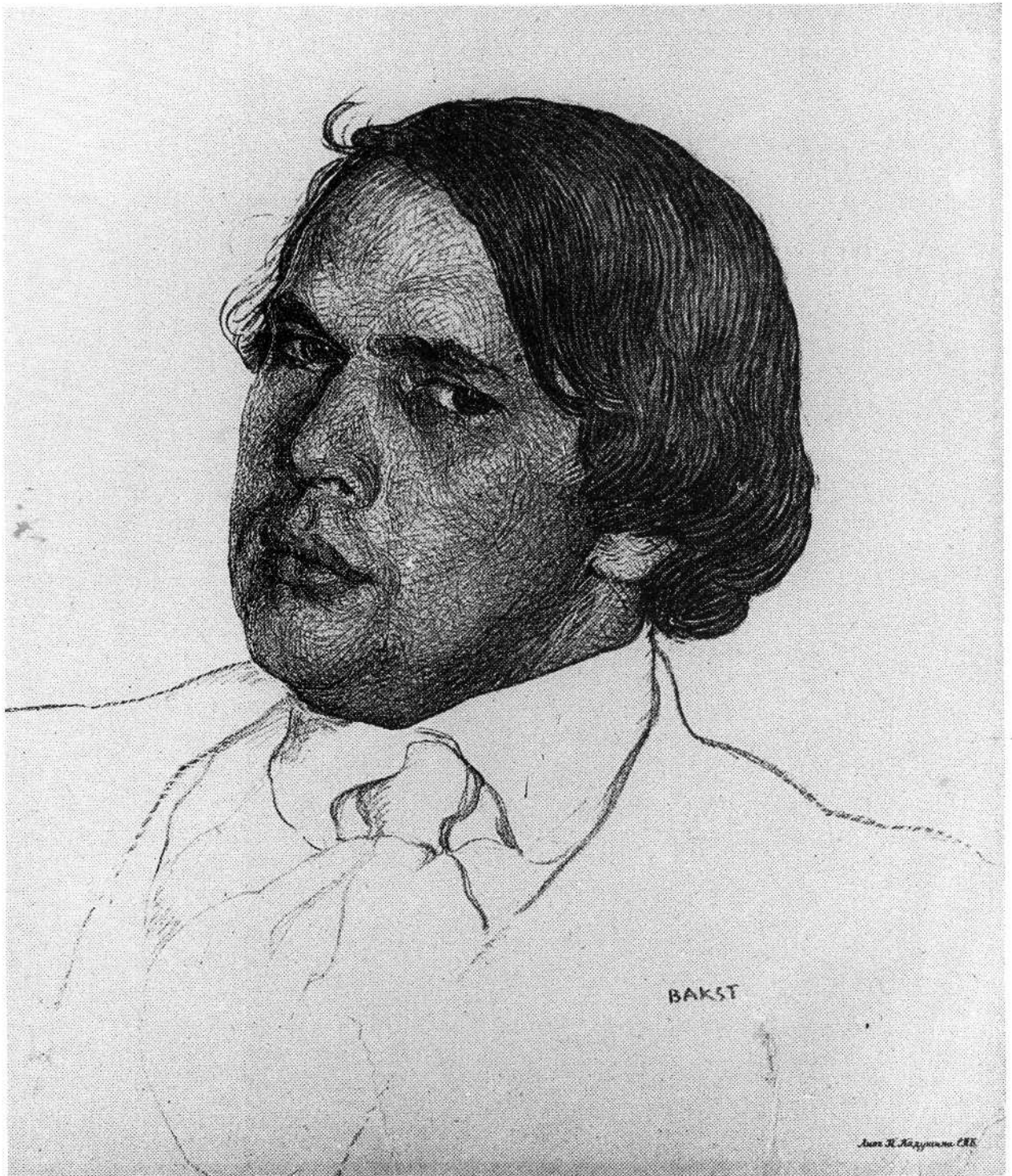
18. Lubok, „Ach wie nannten sie den Jungen“, 1851



16. Lubok, „Beim Untergang des Mondescheins“, 1851



21. N. I. ALTMANN, Explosion, 1913



22. L. S. BAKST, Porträt des Grafen Alexej N. Tolstoj, um 1910

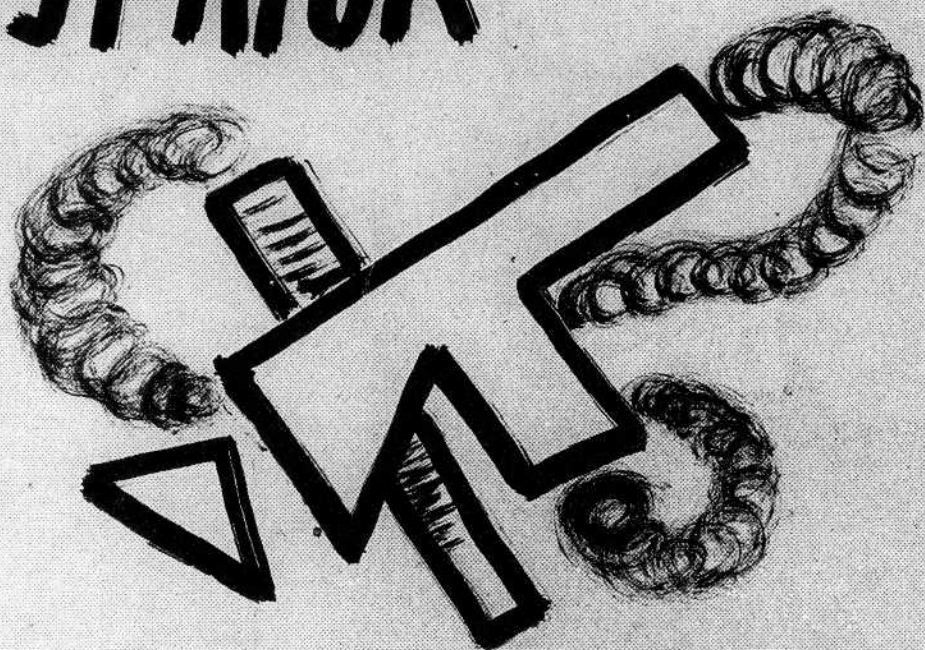


43. D. D. BURLJUK, Der Frühling, 1918



45. D.D. BURLJUK, Sitzende Frau, 1931

ДАВИД
БУРЛЮК



ЭНТЕЛЕХИЗМ



51. W. D. BURLJUK, Wolf, Kranich u. Meer, 1913



52. W. D. BURLJUK, Das Meer, 1913



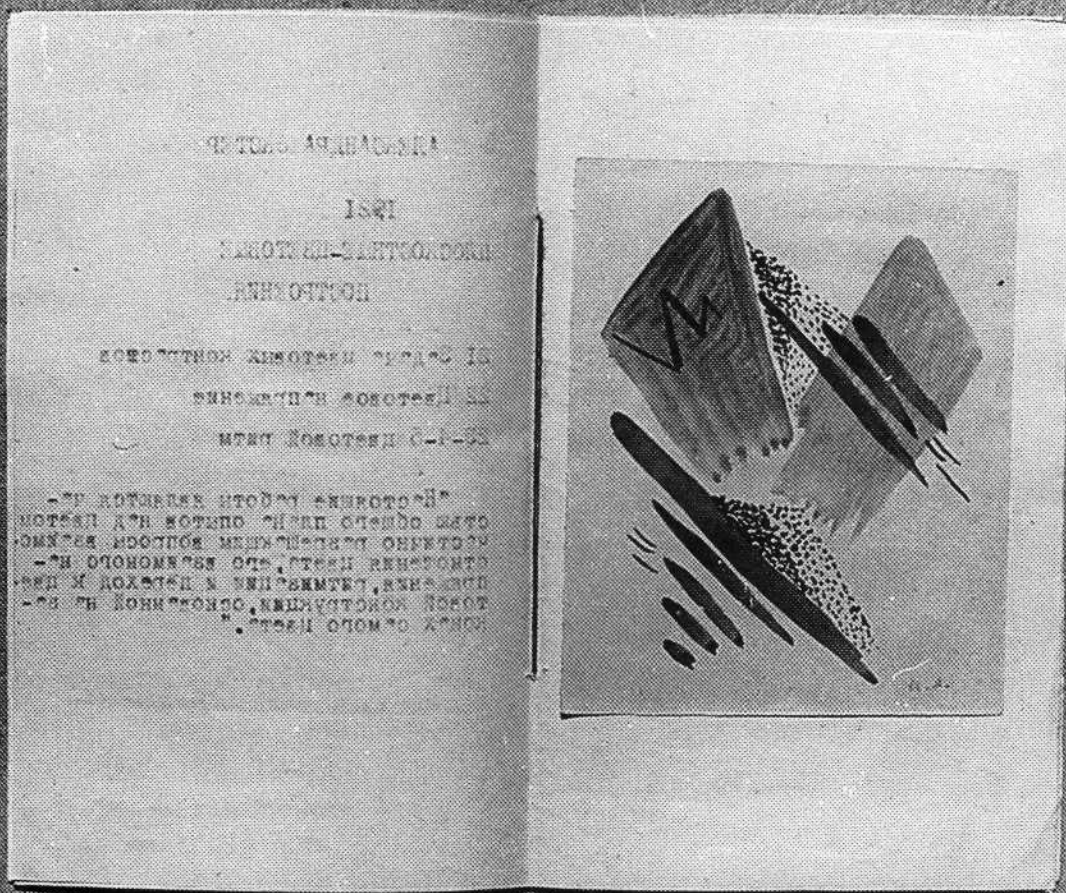
48. W. D. BURLJUK, Mann mit Hund, 1913



49. W. D. BURLJUK, Der Heilige, 1913



58. A. A. EXTER, Fläche – Farbfeld, 1971



Собрание работ А. А. Экстера. 1911-1915. Москва, 1925.

57. A. A. EXTER, Fläche – Kraftfeld, 1921



A C A D E M I A



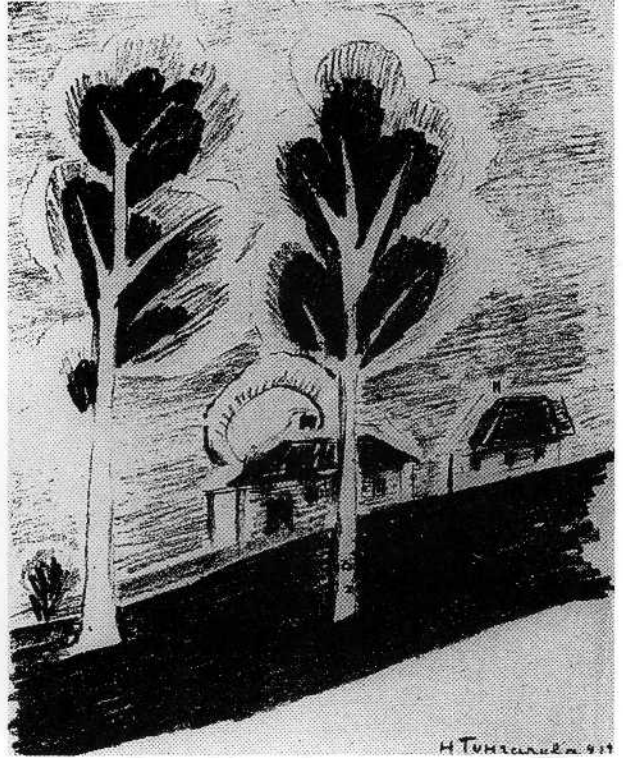
66. N. S. GONTSCHAROWA, Einsiedler auf einer Kuh, 1912



68. N. S. GONTSCHAROWA, Zwei Einsiedler, 1912



64. N. S. GONTSCHAROWA, Bäume, 1912



65. N. S. GONTSCHAROWA, Zwei Bäume, 1912

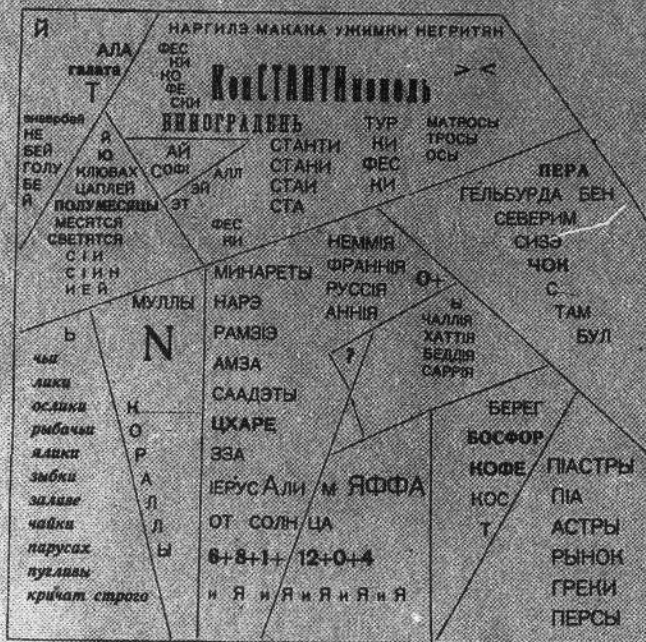


91. J. G. GURO, Ein Stein, 1906

*каменский
василий
творческой
опыт
железобетонной
постройки
поэм*

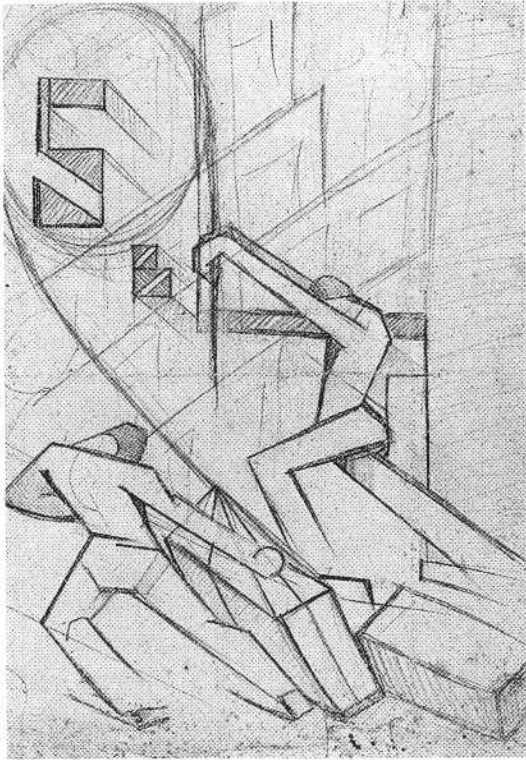
*первая миру
книга поэзии*

издательство "Культурное наследие"
1999



на стены
заборы

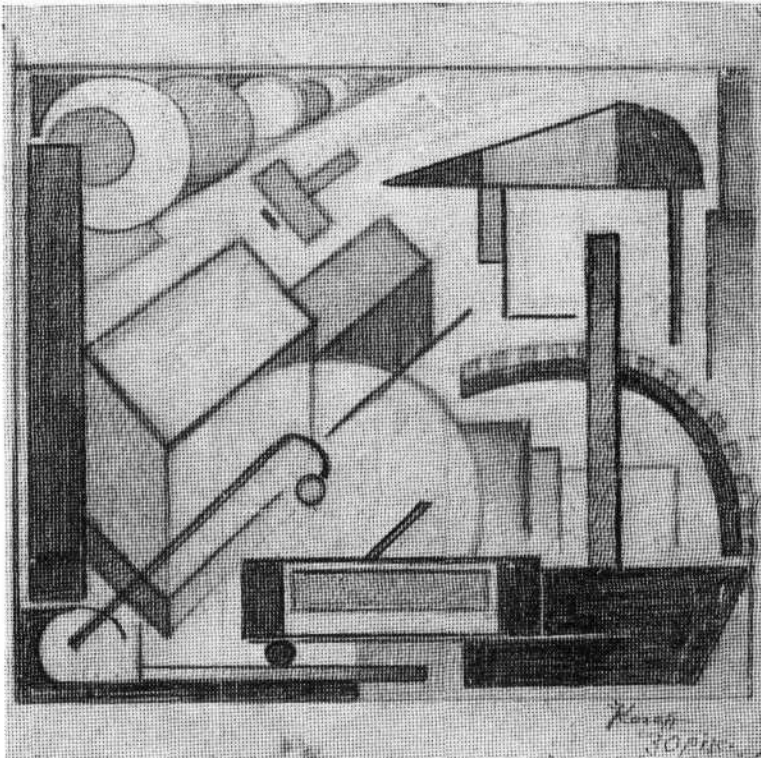
издание 1 журнал российских
футуристов
Москва



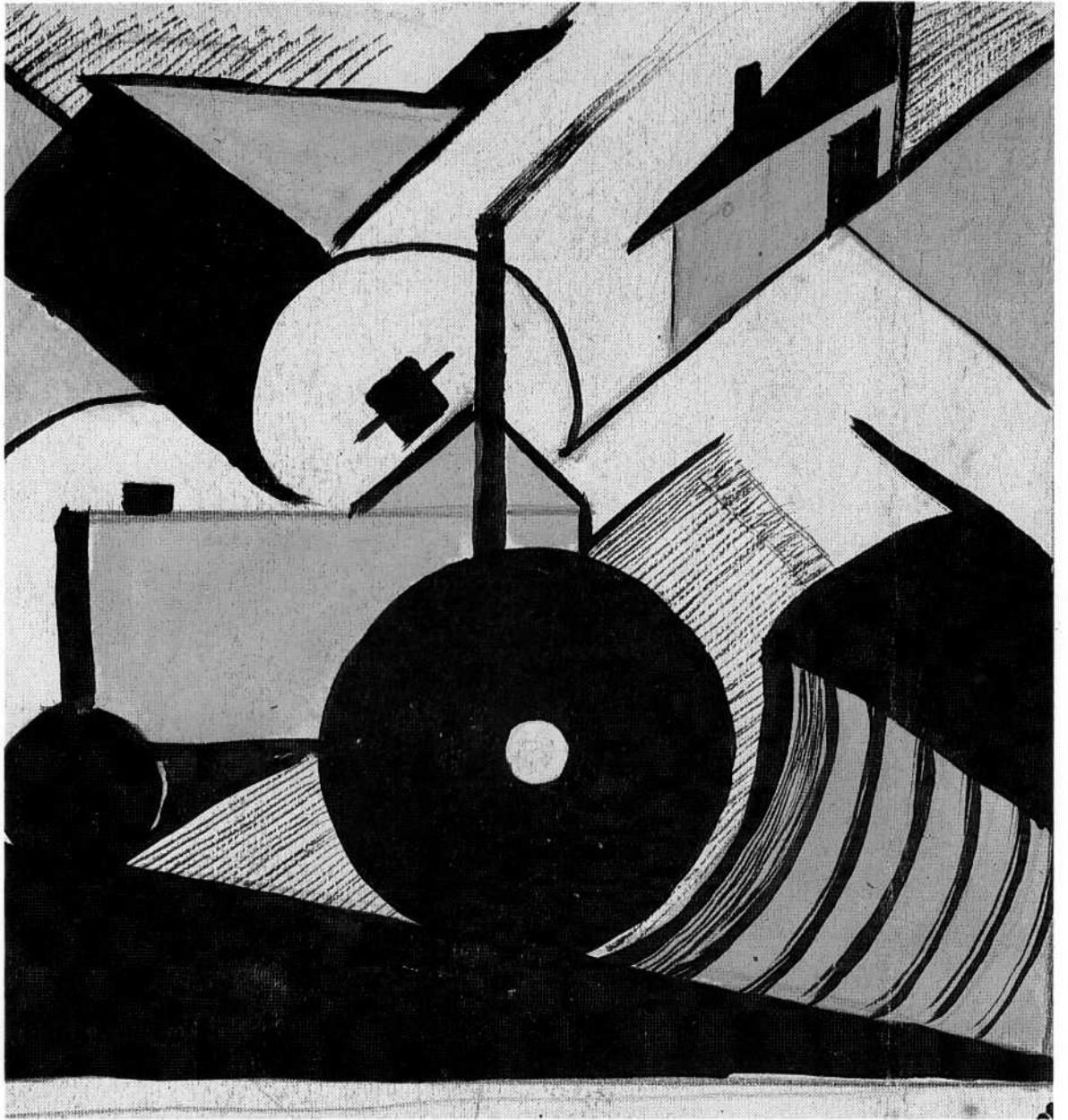
106. R. B. KOGAN, Fünfjahresplan in vier Jahren, 1930



105. R. B. KOGAN, Fahnenträgerin, 1930



99. R. B. KOGAN, Fünfjahresplan in vier Jahren, 1930



102. R. B. KOGAN, Traktor, 1930

ЗАБЫЛ ПОВЕСИТЬСЯ
ЛЕТУ К АМЕРИКАМ
НА КОРАБЛЕ ПЛЫЛ ЛИ
КТО
ХОТЬ БЫЛ ПРЯД НОСОМ

115. A. J. KRUTSCHONYCH, Er hat vergessen sich aufzuhängen, 1913

КОРОЛЬ ДЕРЖИТ ЧОРТА
ЧОРТ ЧЕРЕЗ
ЧАША ПОЛНА ВИШНЕВЬ
ВУРОВАЙ НА КРЫШЕ

114. A. J. KRUTSCHONYCH, Der König hält den Teufel, 1913

СТРАННОЕ ЧУВСТВО
В СЕРДЦЕ
СЕРДЦЕ ДУБИТ

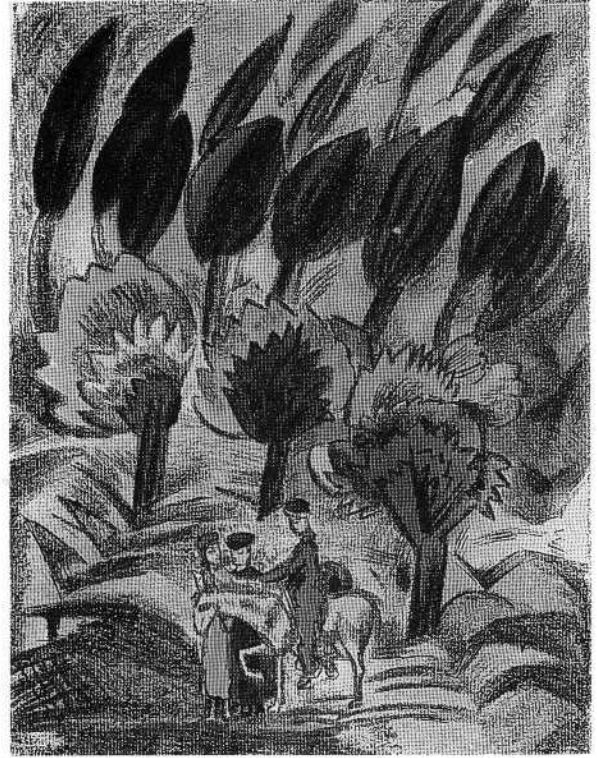
ГДЕ КРОКОДИЛЫ
ТАМ БРОДИТ СТРАННИК
УЧЕТ

ШЕПЧУ ЗАПИСКУ
МОЛЕТЬСЯ БУДУ
ВЗЫК

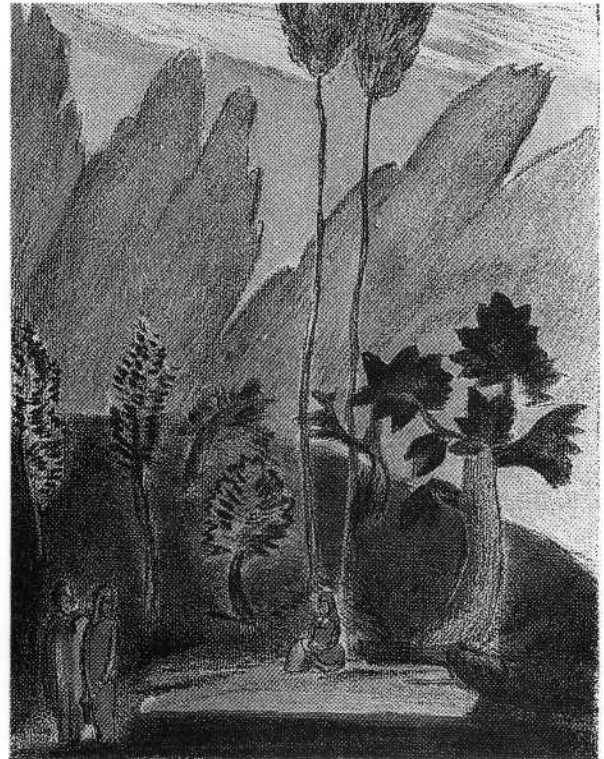
113. A. J. KRUTSCHONYCH, Wanderer des Todes, 1913

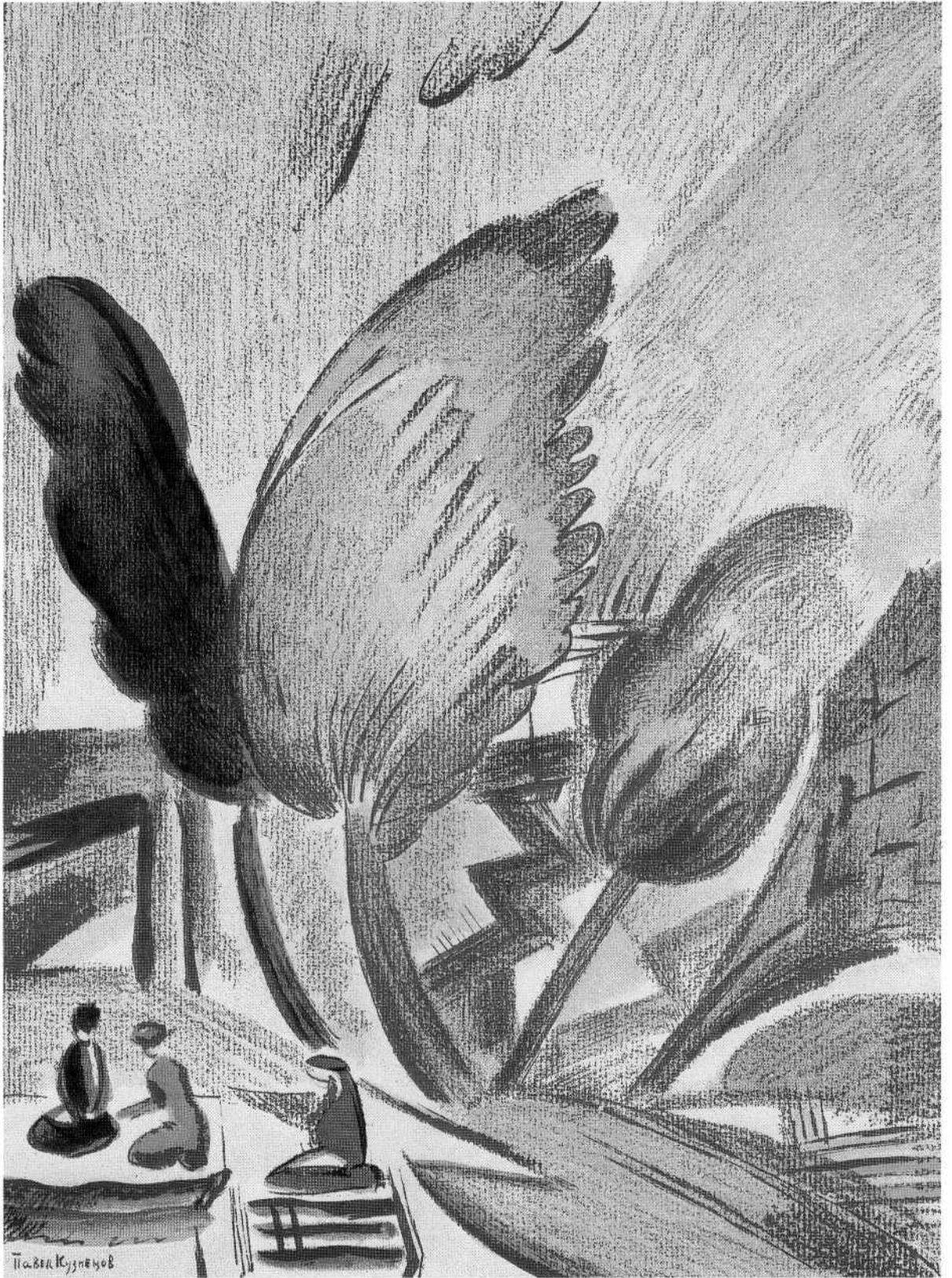
Я В ЗЕМЛЮ ВРОС
И ПОТЕМНЬЛ
ПОД ГРИВОЮ ВОЛОС
НАШЕЛ ПРЕДЕЛ
от славы ИСКУШЕНЬЯ
ЗАБЫЛАСЯ В СПЯТ
НЕ СЛЫШУ УМЛАНЬЯ
ШЕПЧУ О СВЯТ
ПОДАЙ МНЕ С ИЛЫ
СРОСТИСЬ С ЗЕМЛЕЙ
СРОСТИСЬ (МОГИЛОЙ
(ТВОЯ ТО ВЪЯ

118. A. J. KRUTSCHONYCH, Ich bin in die Erde eingewachsen, 1913

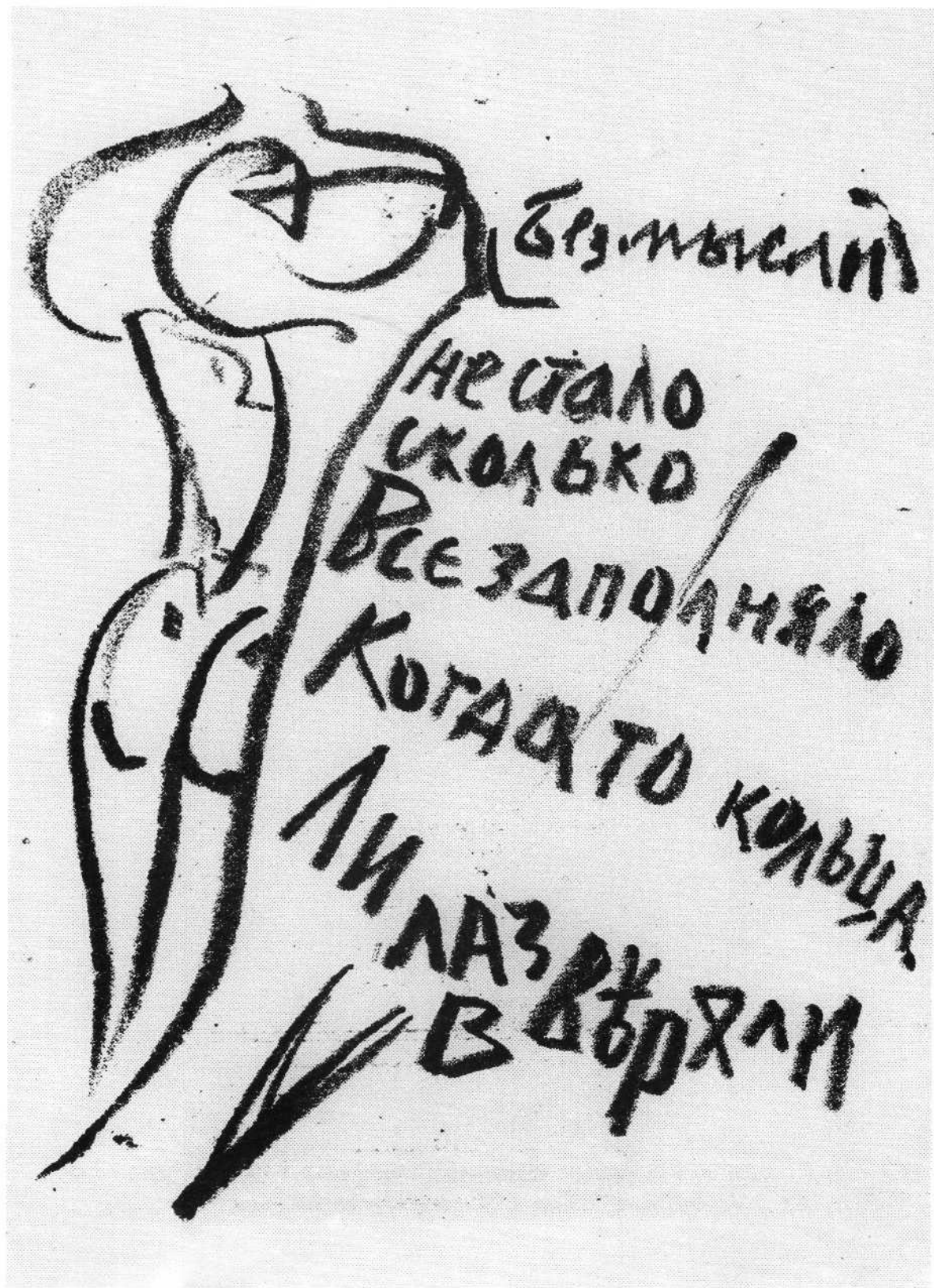


128. P. W. KUZNETZOW, Gebirgige Buchara, 1923, Illustrationen





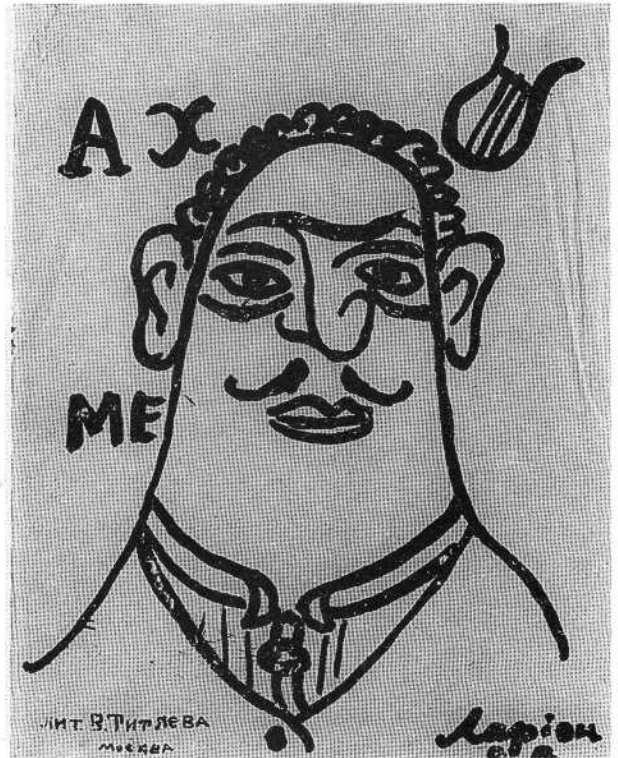
128. P. W. KUZNETZOW, Gebirgige Buchara, 1923



123. N. I. KULBIN, Осу, 1913



138. M. F. LARIONOW, Ozz, 1912



140. M. F. LARIONOW, Achmed, 1912



136. M. F. LARIONOW, Kommende Frau, 1912



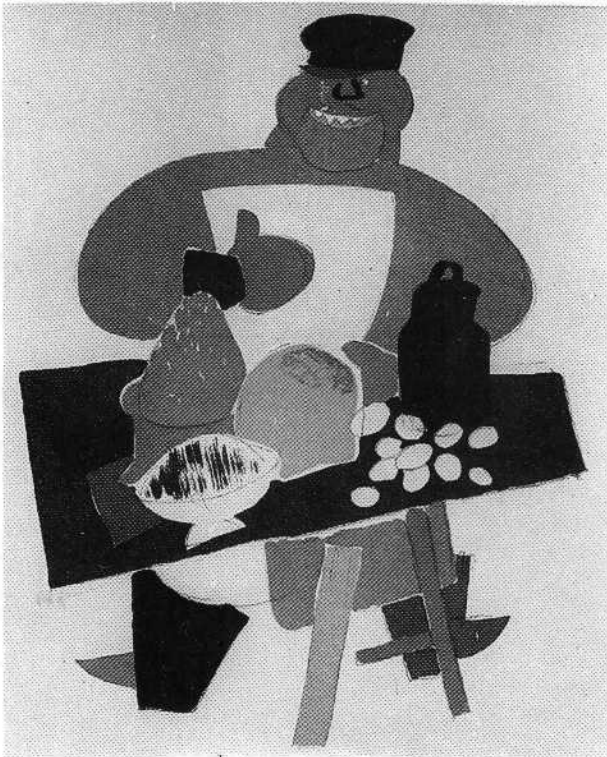
143. M. F. LARIONOW, Aus „Die Reise in die Türkei“, 1913



144. W. W. LEBEDEW, Zwei Arbeiter, 20er Jahre



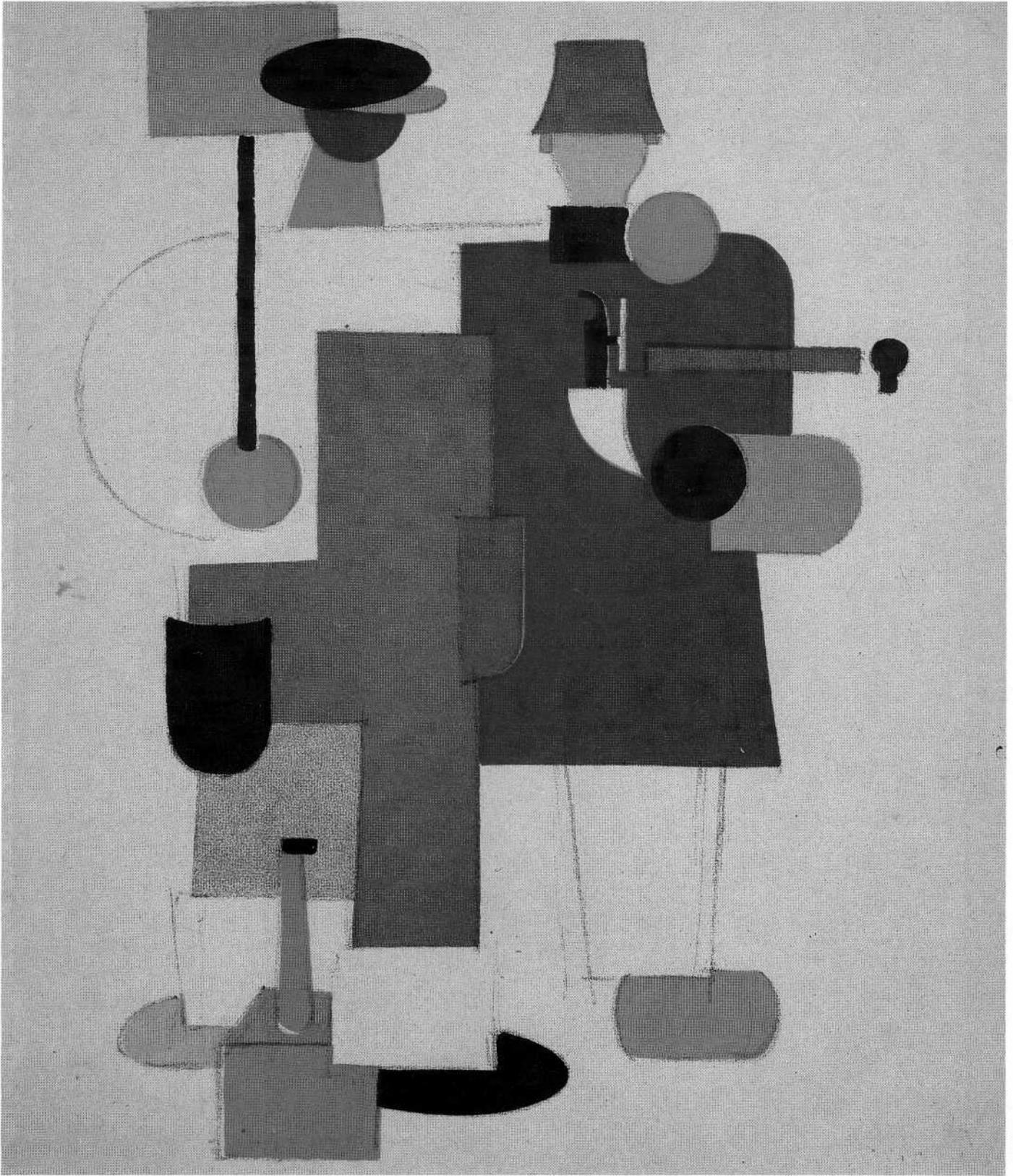
150. W. W. LEBEDEW, Näherin, 20er Jahre



147. W. W. LEBEDEW, Händler, 20er Jahre



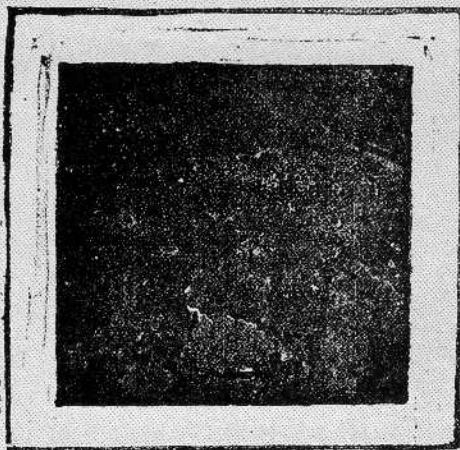
148. W. W. LEBEDEW, Schmied, 20er Jahre



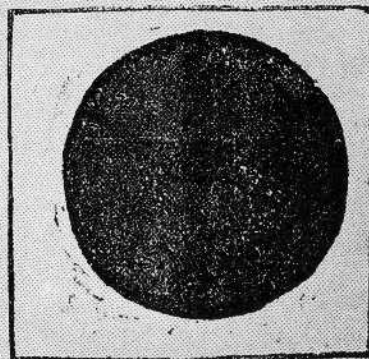
152. W. W. LEBEDEW, Ein Arbeiter und ein Bauer, 20er Jahre

«ИСПРОВЕРЖЕНИЕ СТАРОГО МИРА
ИСКУССТВ ДА БУДЕТ ВЫЧЕРЧЕНО НА
ВАШИХ ЛАДОНЬХ»

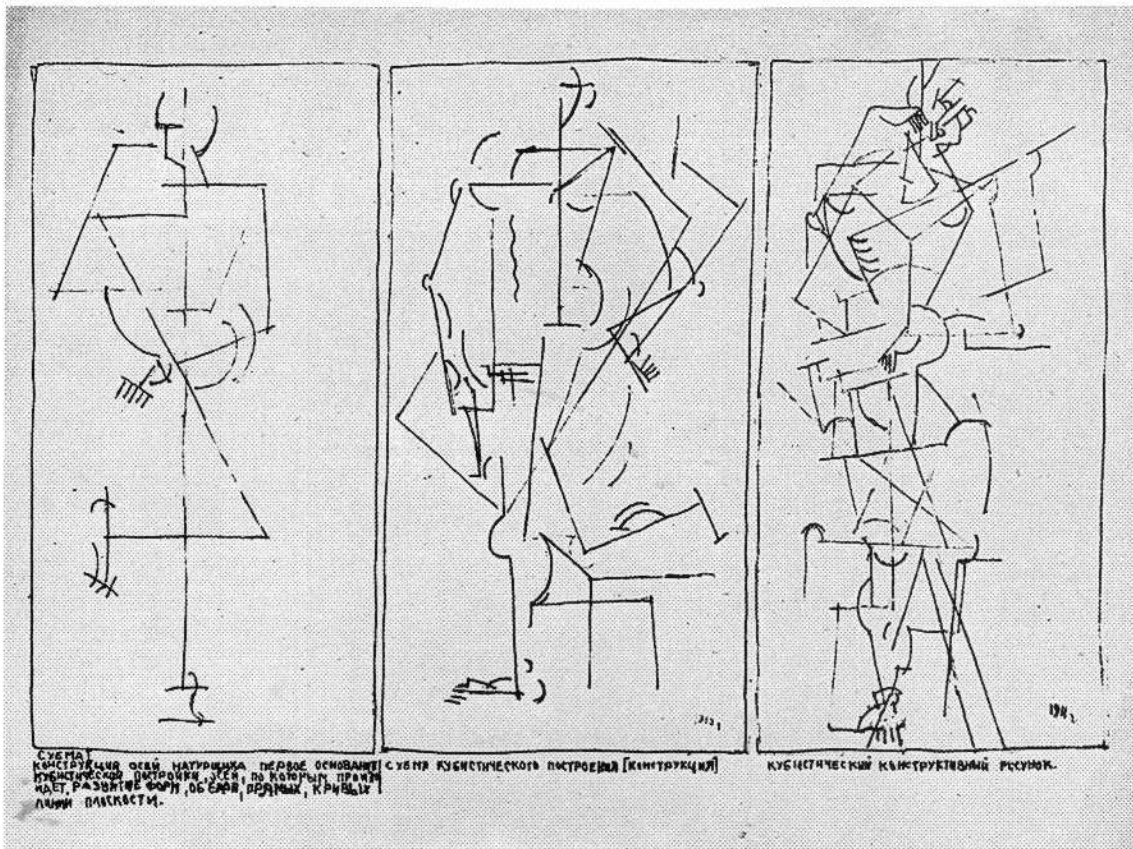
О НОВЫХ СИСТЕМАХ
В ИСКУССТВЕ
СТАТИКА И
СКОРОСТЬ



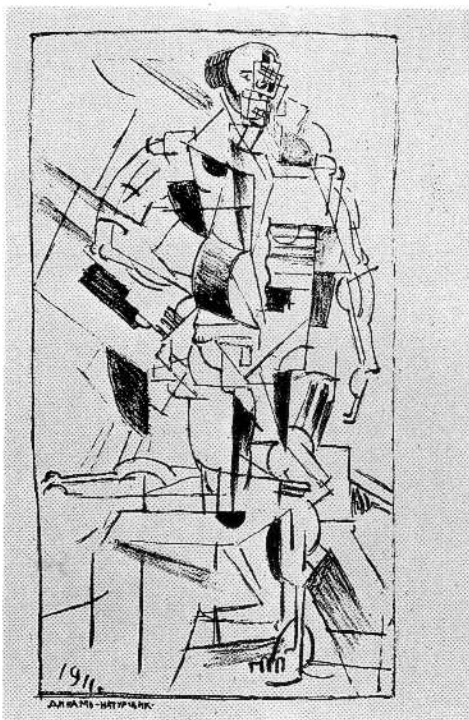
У
С
Т
А
Н
О
В
Л
Е
Н
И
Е
А



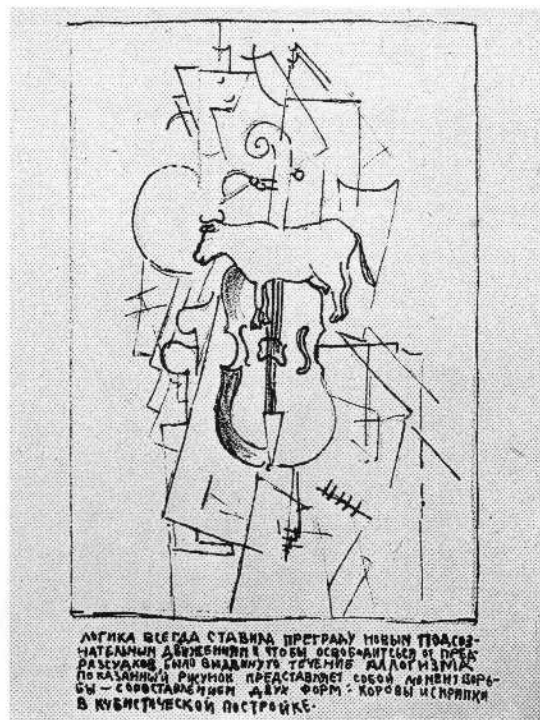
МАЛЕВИЧЪ



156. K. S. MALEWITSCH, Kubistische Zeichnung, 1911/19



157. K. S. MALEWITSCH, Dynamo-Mannequin, 1911/19



158. K. S. MALEWITSCH, Eine Kuh und Geige in einer Kubistischen Komposition, 1911/19

Über Malewitsch

Malewitsch ist gestorben, seine sterblichen Überreste haben sie begraben und haben ihn vergessen. Die lebendige Seele Malewitschs wandert seitdem umher, es gibt für sie weder Liebe noch Verwandtschaft. Nach Jahren des Vergessens nahmen sie den Namen Malewitsch, beklebten ihn mit verschiedenfarbigen Papierchen und wenn sie seinen Leib ausgraben könnten – so würden sie ihn auffressen wie ein leckeres modisches Gericht.

Malewitsch – eine Mode, Malewitsch – ein Gegenstand von Marktspekulationen, Malewitsch – ein Thema literarischer Menschenfresser – so einen Malewitsch gibt es nicht, gab es nicht und wird es nicht geben. Der echte Malewitsch – Revolutionär und Prophet – bis heute bleibt er fest verborgen vor den Augen und Fingern der satten Intellektuellen.

Um Malewitsch zu verstehen, muß man den Geist und den Buchstaben der revolutionär-mystischen Schöpfung der Welt begreifen.

Der grundlegende und grobe Fehler aller – fast ohne Ausnahme – Wissenschaftler, die sich mit der russischen Avantgarde beschäftigt haben, ist, daß sie, wie einst Linné in der Naturkunde, die geistige Verbindung der Erscheinungen der Kunst nach äußerlichen formalen Merkmalen bestimmen, ohne die innere Logik der Richtung zu begreifen. So kam Malewitsch unter die Konstruktivisten, unter dieselben Konstruktivisten, die nicht nur Malewitsch fremd waren, sondern die er sein ganzes Leben lang bekämpfte. Es ist nicht verwunderlich, daß unsere Konsumgesellschaft, in der Person der konsumorientierten Kunsthistoriker, es vorzieht, Malewitsch für den Urvater von Kühlschränken oder Haartrockner zu halten und voll und ganz das Fakt ignoriert und nicht versteht, daß Malewitsch als der einzige Prophet des 20. Jahrhunderts erscheint.

Die Größe des Konstruktivismus liegt in seiner revolutionären Praxis. Konstruktivismus – das bedeutet den Kampf gegen aristokratische Schnörkelei, Konstruktivismus ist ein Zeichen der höheren Entwicklung der kapitalistischen Gesellschaft, Konstruktivismus und Sozialismus sind leibliche Brüder. „Konstruktivismus – harmonisches (wohlgestaltetes) Kind der industriellen Kultur“, sagt Alexej Gan. Konstruktivismus verändert Formen, er arbeitet uneigennützig im Namen des sozialen Ideals. Konstruktivismus ist in der Lage, ein Haus für einen noch nicht geborenen Menschen zu erbauen, denn Konstruktivismus kam aus der Wissenschaft, aus dem genauen Gedanken, aus der Technologie. Und die präzise Wissenschaft ist ohne Leidenschaft, sie hat oft die Menschheit überholt, und es regt sie nicht auf, daß über die Atomenergie Orang-Utans verfügen und Nashörner die Programme der elektronischen Rechner bestimmen. Die Größe des Konstruktivismus, genauso wie die Größe der Jurisprudenz liegt darin, daß sie für die Gesellschaft

arbeiten, aber unabhängig von ihr bleiben. Konstruktivismus ist ein göttliches Werkzeug, aber nur ein Werkzeug und nicht mehr. Konstruktivismus mischt sich nicht in die innere Geistigkeit der Menschheit, er legt nur die für die Zivilisation günstigsten materiellen Formen fest.

Malewitsch und Suprematismus ist ganz anders, ist umgekehrt. Die Linie bei Malewitsch ist nicht Merkmal einer Logik, sondern Merkmal einer geistigen Reinheit. Das Schwarze Quadrat Malewitschs – das ist ein Symbol eines geistigen Bauens, nicht eines physischen. Malewitsch ist Fleisch von geistigem Fleisch und Blut vom geistigen Blut der biblischen Propheten. Malewitschs Suche ist Gottsuche, weit entfernt von der Poesie technischen Gedankens; nicht deswegen, weil Malewitsch die Technologie übersehen oder ignoriert hätte, sondern weil sein Ziel vor allem die Umgestaltung der inneren Welt des Menschen war. Konstruktivismus ist das Maß, Malewitsch zielt zum Maßlosen.

„Nichts einzelnes existiert, und darum gibt es nicht und kann es nicht Gegenstände und Sachen geben, und darum ist auch der Versuch sie zu erreichen unsinnig“, sagt Malewitsch. Aber Tatlin bewegt sich in derselben Zeit zur Sache, zum Gegenstand, zur praktischen Ästhetik, denn er glaubt an ihre wohltuende Wirkung auf die Gesellschaft.

„Die erste Losung des Konstruktivismus – weg mit der spekulativen Tätigkeit in künstlerischen Arbeiten“, proklamiert A. Gan. Malewitsch besteht dagegen darauf, daß Kunst nicht das Fabrizieren von Sachen, sondern in erster Linie spekulatives Denken bedeutet. Kunst als Gedanke gegen Kunst als Sache.

Zu der Zeit, als die Konstruktivisten der Kunst „den unversöhnlichen Krieg“ (A. Gran) erklärten und „die intellektuell-materielle Produktion“ (A. Gran) verkündigten, erklärte Malewitsch der Sache den unversöhnlichen Krieg, im Namen der reinen göttlichen Idee.

Wenn Malewitsch sagt: „Die Zertrümmerung der alten Welt der Kunst werde ausgestrichen aus Euren Händen“, bedeutet das keine Absage an einen Stil im Namen eines anderen Stils, keinen Bruch mit der Sache im Namen einer neuen Sache, wie bei den Konstruktivisten – es ist eine Zertrümmerung der Künste, deren Ziel die Sache ist. Das bedeutet nach Malewitsch, daß Konstruktivismus auch in die alte Welt der Künste gehört, denn der Kampf des Konstruktivismus mit dem Barock geht nicht aus dem Unterschied der geistigen Struktur hervor, sondern aus einem Ödipus-Komplex der neuen Kultur.

Die Konstruktivisten waren große Kinder ihrer Zeit, einer neuen sozial-ideologischen Epoche. Die Konstruktivisten sind geboren im Schoß der kapitalistischen Kunst, und sie erklärten dem Bauch, der sie geboren hat, den Krieg. Malewitsch, bei all seiner untrennbaren Verbundenheit mit der revolutionären Epoche, ist der Typ eines Sehers und Priesters, dessen geistigem Blick sich die überzeitlichen Perspektiven des menschlichen Seins eröffnen.

Konstruktivismus ist Bauen der neuen Welt unter Qualen der Negation, Suprematismus ist eine sich prinzipiell vom Standard unterscheidende Zielsetzung. Suprematismus ist ein künstlerischer Judaismus sui generis, der keinen Schimmer eines Kontaktes mit der heidnischen Anbetung der dinglichen Welt hat. Suprematismus ist ein Weg zu Gott. Die Welt hat in ihrer Blindheit nicht gesehen, daß Malewitsch längst die Grenzen der Kunst überschritten hatte. Malewitsch hat ein visuell-mystisches System geschaffen, dessen Ziel die moralische Vervollkommnung und Bewegung auf dem Weg zum Absoluten ist. Nach der frühen Christenzeit bedeutet Malewitsch den zweiten Versuch eines Durchdringens der Idee des absoluten Gottes in die heidnische Umwelt. Und erneut, wie einstmal geschah das in einer Zeit größter geistiger Verwirrung und Unsicherheit im Leben der Menschheit.

„Was kann man denn umfassen, wenn keine Linie existiert, keine Fläche, kein Volumen; es gibt nichts, was man messen kann, und deswegen ist die Geometrie auf einem System von Konventionen beruhende Sichtbarkeit nicht existierender Figuren“, so gibt Malewitsch die Geometrie aus dem Bereich der Dinge zurück in den Bereich der reinen und absoluten mystischen Erlebnisse.

„Der Mensch, der ein Samenkorn hält, hält das Weltall und kann es in derselben Zeit nicht vollständig erkennen . . .“, sagt Malewitsch. Das Schwarze Quadrat ist jenes Samenkorn, das wie das Weltall bis heute den Augen der müßigen Forscher verborgen bleibt, die uns einhämmern wollen, daß dasselbe „Schwarze Quadrat“ nichts anderes ist, als eine erste Skizze eines Tintenfassens, eines Klosettbeckens oder Dampfschiffes, d. h. ein konstruktives Element, das erlaubt, oben genannte Gegenstände zu schaffen.

„Die Natur ist in der Unendlichkeit und Mannigfaltigkeit verborgen und enthüllt sich nicht in Dingen . . .“ Damit sagte Malewitsch vieles, in diesen Worten verbirgt sich auch seine Beziehung zur Philosophie der Technologie.

„Das, was wir als Wirklichkeit bezeichnen – die Unendlichkeit, die weder Gewicht, noch Maß, noch Zeit, noch Raum hat, hat weder einen absoluten noch einen relativen, niemals in eine umrissene Form gebrachten Raum. Sie kann weder vorstellbare, noch erkennbare Wirklichkeit sein“, mit solchen Worten verabschiedet sich Malewitsch von seinem ehemaligen Beruf des Künstlers, von hier aus beginnt der geheimnisvolle Weg, der ihn in die Verwandtschaft mit den Mönchen Rublew und Savonarola bringt. Konstruktivismus kehrte die Kunst mit dem Gesicht dem Leben zu. Der Suprematismus ist eine Umkehrung der Kunst zum Ewigen.

„Durch alle seine Schöpfungen will er (d. Mensch – M. G.) in der Hoffnung, Gott oder die Vollkommenheit zu erreichen, den Thron des Gedankens erlangen, als absolutes Ende, wo er nicht mehr als Mensch wirkt, sondern als Gott, denn er wird sich in ihn verwandeln und die reine Vollkommenheit sein.“ Dies ist der Schlüssel dazu, wie

Malewitsch seine Arbeit verstanden hat. Die Künste und Schöpfungen sind im Verständnis Malewitschs der Weg zum Erreichen der geistigen Vollkommenheit, d. h. der Weg zum Übermenschen und zur übermenschlichen Gesellschaft. Dort, wo die Konstruktivisten stehenbleiben, nachdem sie eine gigantische Arbeit vollbracht haben, geht Malewitsch unablässig weiter. Konstruktivismus ist reine Schwärmerei und jugendliche Aktivität, Suprematismus dagegen ist ein reifes mystisches Programm der Vervollkommnung.

„Zum absoluten Gedanken bewegt sich die Menschheit durch ihre Schöpfungen . . .“ So erhebt Malewitsch das Ding und so begrenzt er dessen zeitweiligen und zweitrangigen Platz. In diesen Worten verbirgt sich einer der Gründe, warum Malewitsch in seinem Land bis heute Gegenstand der erbittertesten Angriffe ist. Paradoxerweise zeigen sowjetische Parteiideologen eine höhere intellektuelle Reife als westliche Historiker der künstlerischen Avantgarde. Malewitsch ist in Rußland nicht anerkannt, trotz vollständiger Rehabilitierung von Kunstrichtungen der 20er Jahre, weil die Partei in dem Künstler den revolutionären Philosophen und Mystiker gesehen hat, der für sie ideologisch schädlich und gefährlich ist. „Und viele denken“, sagt Malewitsch, „besonders Sozialisten, daß Kunst dazu da ist, verständliche Krinkel zu malen – und glauben ebenfalls, daß Autos und das ganze technische Leben nur der Bequemlichkeit ökonomischer Verzehr-angelegenheiten dient.“

„Die Ausführung von Handlungen in reiner Idee führt dazu, daß die Idee zum Mittel der Umwandlung wird . . .“ So taucht Malewitsch in den Strudel der praktischen Mystik ein; so überwältigt er in Wort und Tat die gewaltvollen Rahmen des Systems, das eine Grenze hat, so nimmt Malewitsch den Versuch eines Gotteskampfes im biblischen Sinne an. Und die suprematistischen Konstruktionen Malewitschs sind nichts anderes, als derselbe Versuch der Überwältigung der Zeit und des Raumes mit visuellen Mitteln, d. h. ein Versuch der Erziehung eines übermenschlichen Bewußtseins, und er schreibt nicht einmal darüber und unterstreicht es, und damit stellt er seine Lehre folglich in einen direkten Gegensatz zur Ideologie des Konstruktivismus.

Malewitsch geht noch weiter, er stellt die Verehrung der Technologie dem Heidentum gleich, wo die Stelle des Götzenbildes durch die Fabrik oder den wissenschaftlichen Gedanken eingenommen wird, der die physische Schwäche der Menschheit überwindet. Malewitsch als echtem Mystiker ist ein Dualismus so eines Zustandes grundsätzlich fremd, wo die Religion sich mit Problemen des Geistes gründlich befaßt und die Technologie dagegen der nackte Körper des physischen Lebens ist. Das Geistige und das Materielle bilden bei Malewitsch eine Einheit; sie widersprechen sich gegenseitig nicht, d. h. es sind Prinzipien, die nicht feindlich zueinander stehen, sondern als ein unteilbares Ganzes existieren. Die Dechiffrierung der sichtbaren und fühlbaren Welt bedeutet

die Dechiffrierung der geistigen und ewigen Probleme des Seins. Die Probleme Malewitschs sind Probleme eines religiösen Philosophen und nicht die eines Sozialarbeiters, das ist der kardinale Unterschied zwischen Suprematismus und Konstruktivismus. Der rechte Winkel, die Linie, der Kreis sind nur allgemeine Ausgangsmaterialien zweier großer geistiger Bewegungen – des Suprematismus und des Konstruktivismus, aber die Ziele sind verschieden, die Methoden sind verschieden, nur der Stil scheint gleich – dem Nichtsehenden – zu sein. „Somit baut ein Mensch ein Leben oder ein Gebäude auf nach materiellen Gesetzen oder der Realität, der andere auf geistigen Grundlagen und beide sehen, aber der Materialist sieht, daß der Mensch mit dem geistigen Realismus das Gebäude ohne ein festes Fundament baut, nicht einmal ganz glaubt, daß ein Fundament existiert; der andere sieht beim Materialisten dasselbe, im Ergebnis hat jeder seine subjektive, existiert für beide keine objektive Realität.“

Einen Ausweg aus der Sackgasse des Subjektivismus sieht Malewitsch in der Rückkehr zur religiösen Erkenntnis mit dem Gepäck des technischen Wissens. „Einmalig hoch der Gott der Vollkommenheit der religiösen und bürgerlichen Techniken . . .“ Diese Idee der mystischen Einheit der Welt stellt Malewitsch über den christlichen Dualismus und über die heidnische Leidenschaft des Sozialismus (dessen Repräsentant der Konstruktivismus war).

Malewitsch schuf den Begriff „Erregung“, und dieser Begriff scheint der Schlüssel zum Verständnis des Stils des Suprematismus als einem Stil, der sich von anderen Geometrien unterscheidet.

Der Versuch des Konstruktivismus baut ganz auf einer höheren Logik auf, weil nach der Idee der Konstruktivisten die logische Struktur des organisierten Raumes zum moralischen und sozialen Glück führt. In der Geometrie fanden die Konstruktivisten eine Alternative zur Ungerechtigkeit, in genauen Formen gefüllt mit farbiger Luft und Sonne suchten die Konstruktivisten das Heilmittel für menschliche Unvollkommenheiten. Das Prinzip konstruktivistischer Bauten ist dem plastischen Versuch der vorkonstruktivistischen Welt entgegengesetzt. Dort war die Schwerkraft der Erde – sie war der Feind. Dort ist der Fehler des babylonischen Baues – Gewalt über den Körper, Vernachlässigung der Erde, Haß auf die Schwere, Versuch mit allen Mitteln (aber es wurden keine Mittel gefunden) sich von der Erde loszureißen – und im ganzen – die unmenschliche unbewohnbare Schönheit der Gotik und die Lüge des Barocks. Der Vektor des Kampfes war immer – zum Himmel hin. Die Konstruktivisten haben sich als erste vom „babylonischen“ Komplex befreit, von „himmlischer Paranoia“. Die Konstruktivisten führten in die Welt einen auf den ersten Blick paradoxen Vektor ein, zur Erde hin. Konstruktivisten waren die ersten, die sich ihrer Mutter Erde nicht schämten, und sie zögerte nicht, ihnen, wie dem Anteus, einen neuen Stil zu geben, neue Freiheit, neue Kraft. Dort, wo Leute versuchten, die An-

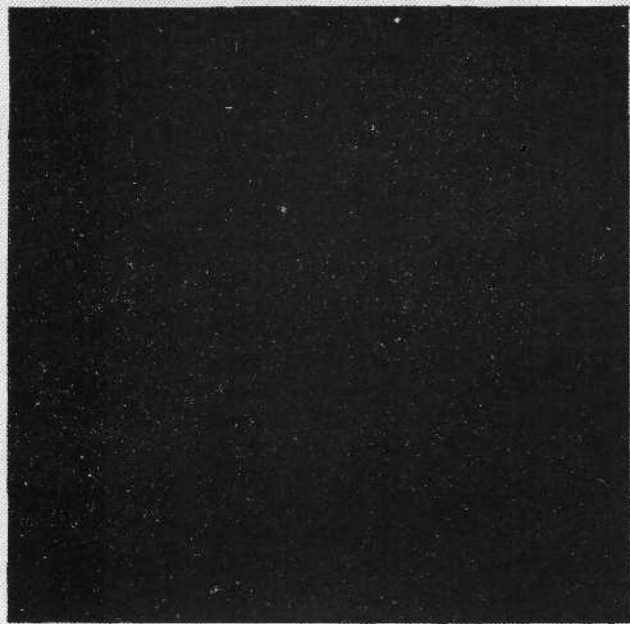
ziehungskraft der Erde zu überwinden, haben sie die Konstruktivisten für sich eingespannt. Früher schwebten in der Luft lediglich Engel; die Konstruktivisten hängten in die Luft ganze organisierte Komplexe. Die Schwerkraft der Erde verwandelte sich zum Freund der Menschheit. Malewitsch mit seinem Begriff „Erregung“ und seiner plastischen Erfahrung, ist gleich weit von Babylon, wie von der Überwältigung des „babylonischen“ Komplexes entfernt. Die plastische Dynamik Malewitschs stört nie die Linie der Anziehungskraft der Erde und bewegt sich nie übereinstimmend mit ihr. Schon in den frühen Arbeiten Malewitschs beobachten wir kosmogonische Kompositionen, die auf inneren Willensbeziehungen beruhen. „Erregung“ ist die Kraft der freien Willensschöpfung, die den Menschen Gott ähnlich macht. Malewitsch interpretiert terminologisch das biblische „nach dem Ebenbild Gottes“.

In jeder beliebigen Schöpfung erscheint die Komposition als die klarste und umfassendste Spiegelung der Weltanschauung. Die diagonale Dynamik Malewitschs ist die Spiegelung der Philosophie der „Erregung“, aber im scheinbaren Parallelismus von Malewitschs Kompositionen verbirgt sich die Negation der Logik im Namen der Intuition. Aber als das wichtigste und verborgene Element der suprematistischen Komposition erscheint die Bewegung außerhalb der Logik des Zentrums der Anziehungskraft, die ihren Ausdruck in der systematisierten energetischen Vibration der Fläche als Raum bekommt. Die Fläche umgebildet in einen energetischen Klumpen, die Materie ist durch des Menschen Willen umgewandelt und nahestehend der Wahrheit, die man nicht nur mit Augen aufnimmt, sondern auch mit der Seele, magisch appellierend – das ist das, was grundlegend die praktische Mystik Malewitschs von der Sozio-Mathematik der Technologen unterscheidet.

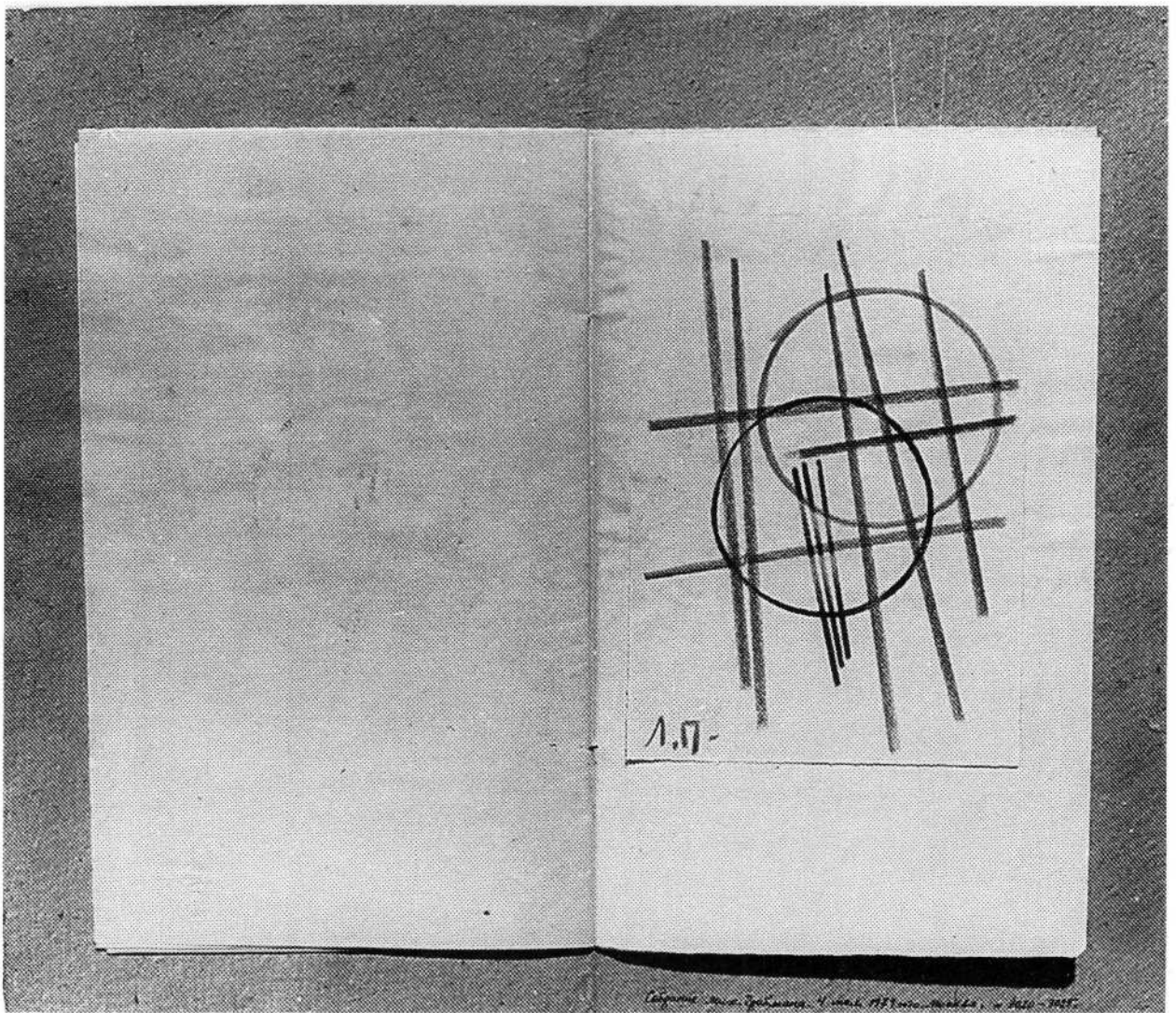
„Das Treiben hinter der vollkommenen Kultur erinnert an einen kleinen Jungen, der Seifenblasen bläst . . .“ So definiert Malewitsch die Welt der Kunst im Namen der Kunst. Malewitsch dehnte unsere Erkenntnis über die Grenzen der Kinderspiele mit Kunst, über die Grenzen der Utilitarismus und Konsums, über die Grenzen der Herrschaft der Dinge hinaus aus.

„Heute ändert die Intuition der Welt das System unserer grünen Welt des Fleisches und des Knochens, es findet eine neue ökonomische Ordnung der Zusammensetzung der Rillen unseres schöpferischen Gehirns statt, um den weitesten Plan des eigenen Vorstoßes in die Unendlichkeit zu vollenden, darin liegt die Philosophie der Gegenwart, nach der sich unsere schöpferischen Tage bewegen müssen.“ Diese Worte Malewitschs haben ihre Aktualität bis heute nicht verloren.

Aus dem Russischen übersetzt von Peter Spielmann



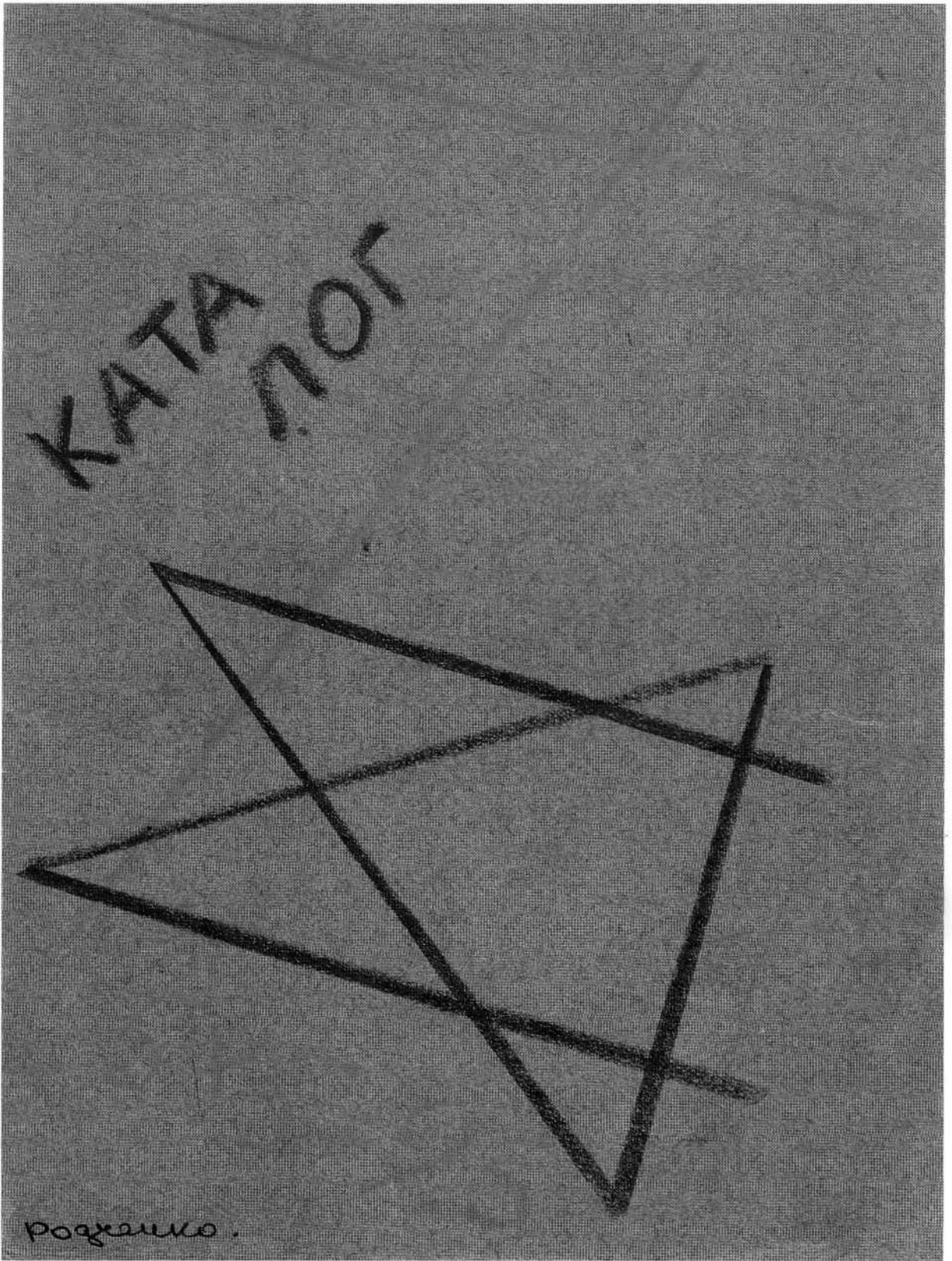
- 1) Французская Циркулярная Письмо
на русском языке, гласно, и латин, и сие мнѣ
было ма за ил опрѣмѣ
- 2) Письмо к мѣсто /Колодце /определен, как
о снѣга на Крѣпости до мѣста /о гласно
форма сего мѣста какъ гласно /определен
и гласно
- K. S. Malewitsch



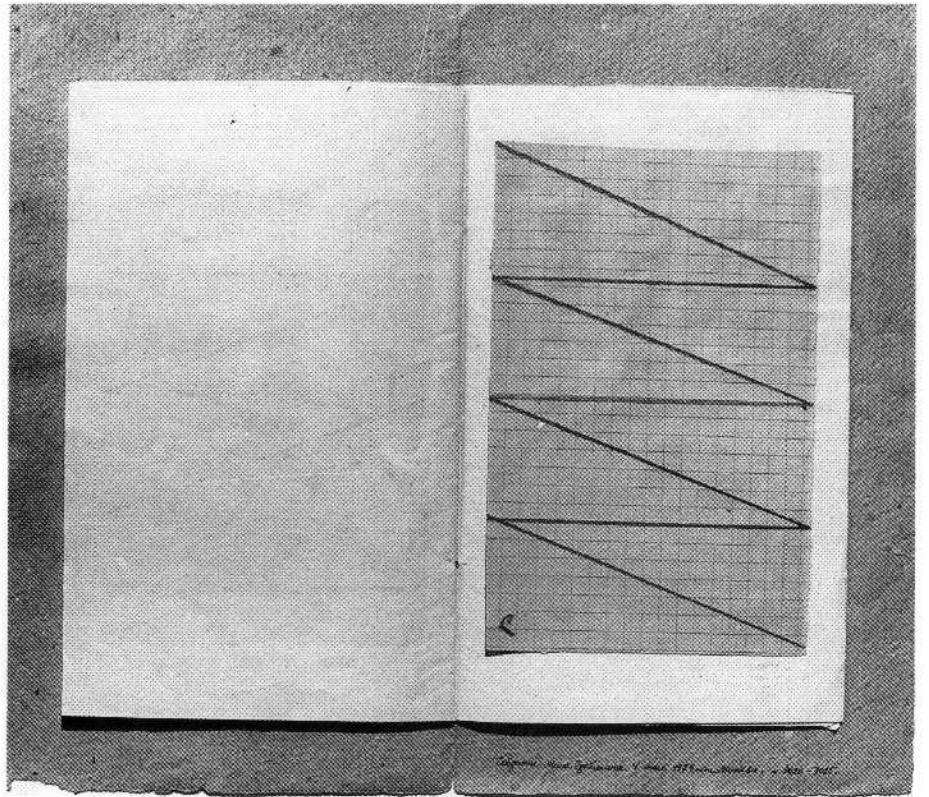
20. L. S. POPOVA, Umschlag „5 x 5 = 25“, 1921



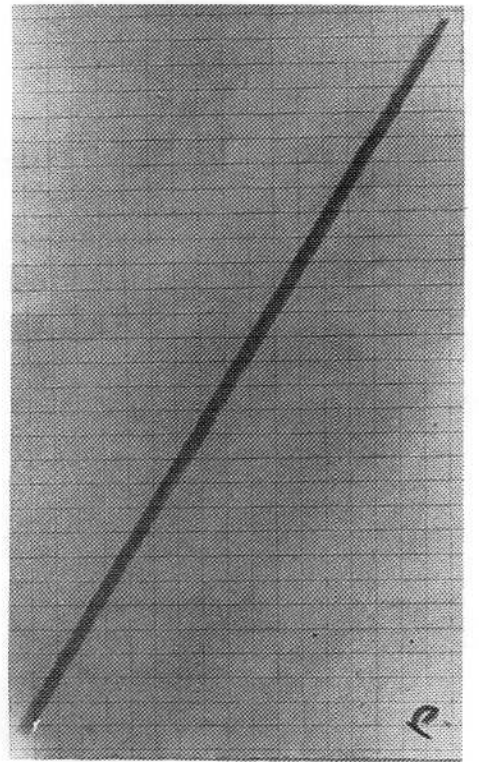
205. L. S. POPOVA, Umschlag „5 x 5 = 25“, 1921



215. A. M. RODTSCHENKO, Umschlag „5 x 5 = 25“, 1921



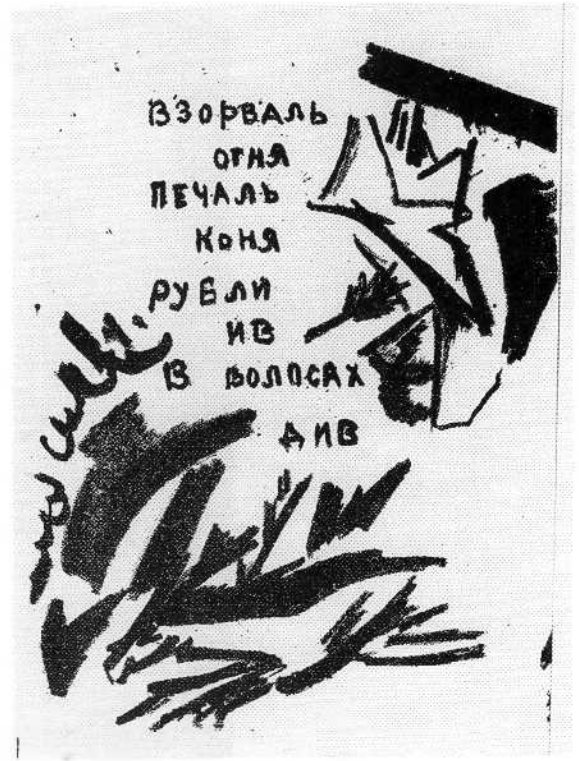
216. A. M. RODTSCHENKO, Linie, 1921



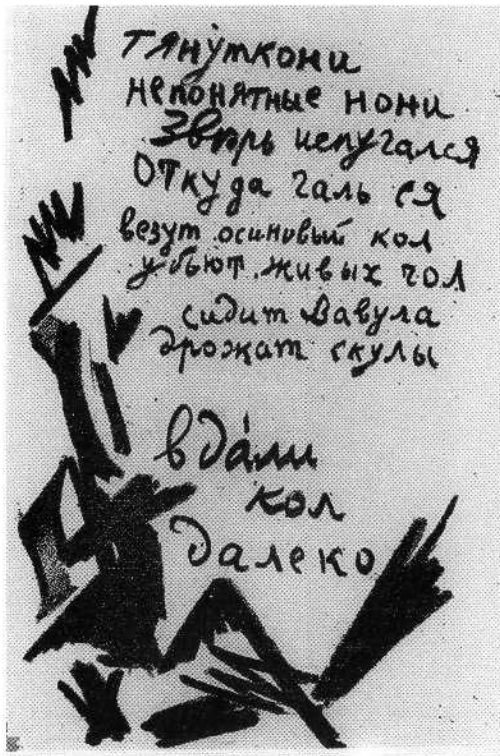
214. A. M. RODTSCHENKO, Linie, 1921



219. O. W. ROSANOWA, Umschlag von Krutschonychs „Aufruhr“, 1913



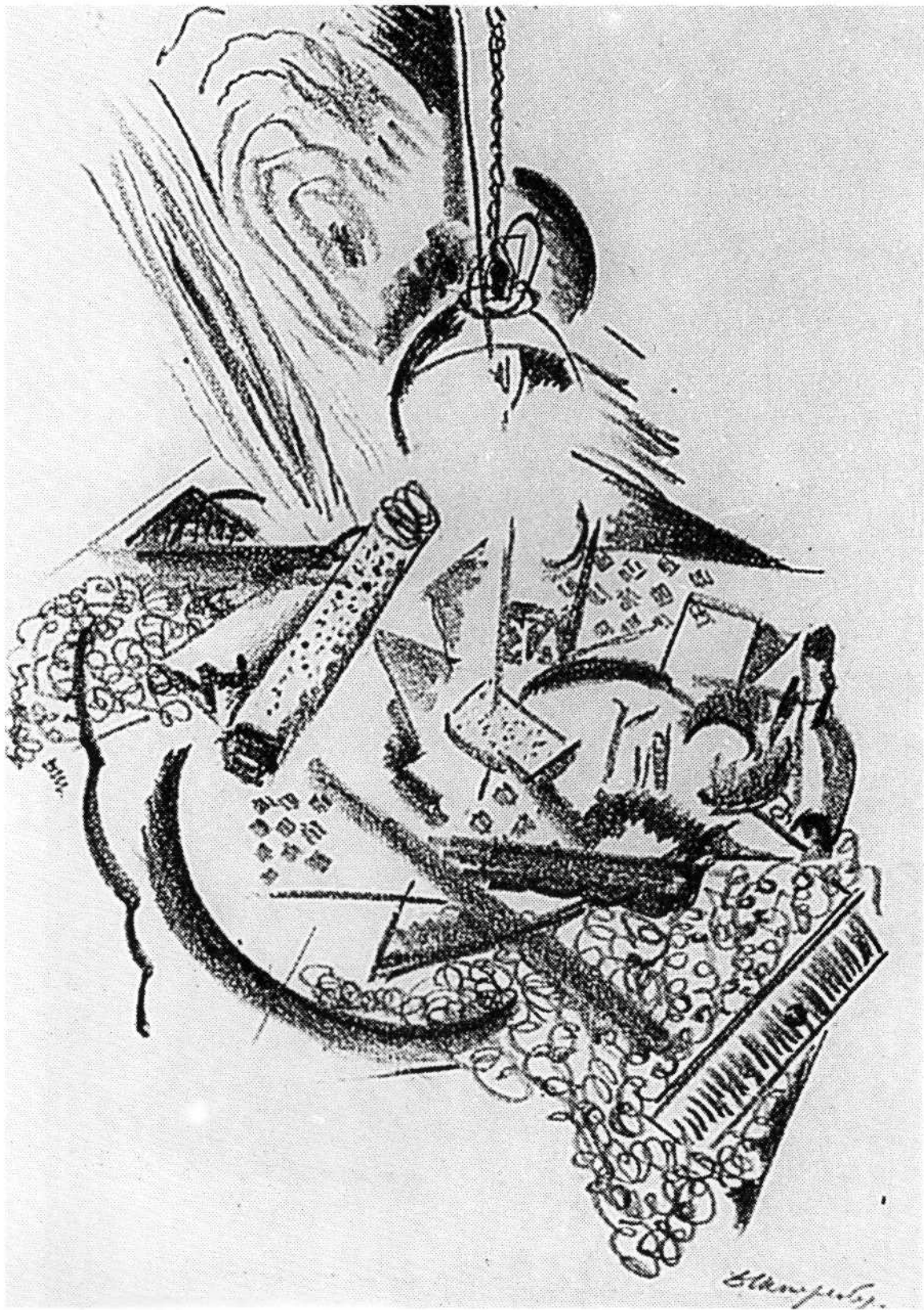
222. O. W. ROSANOWA, Aufflammendes Feuer . . . , 1913



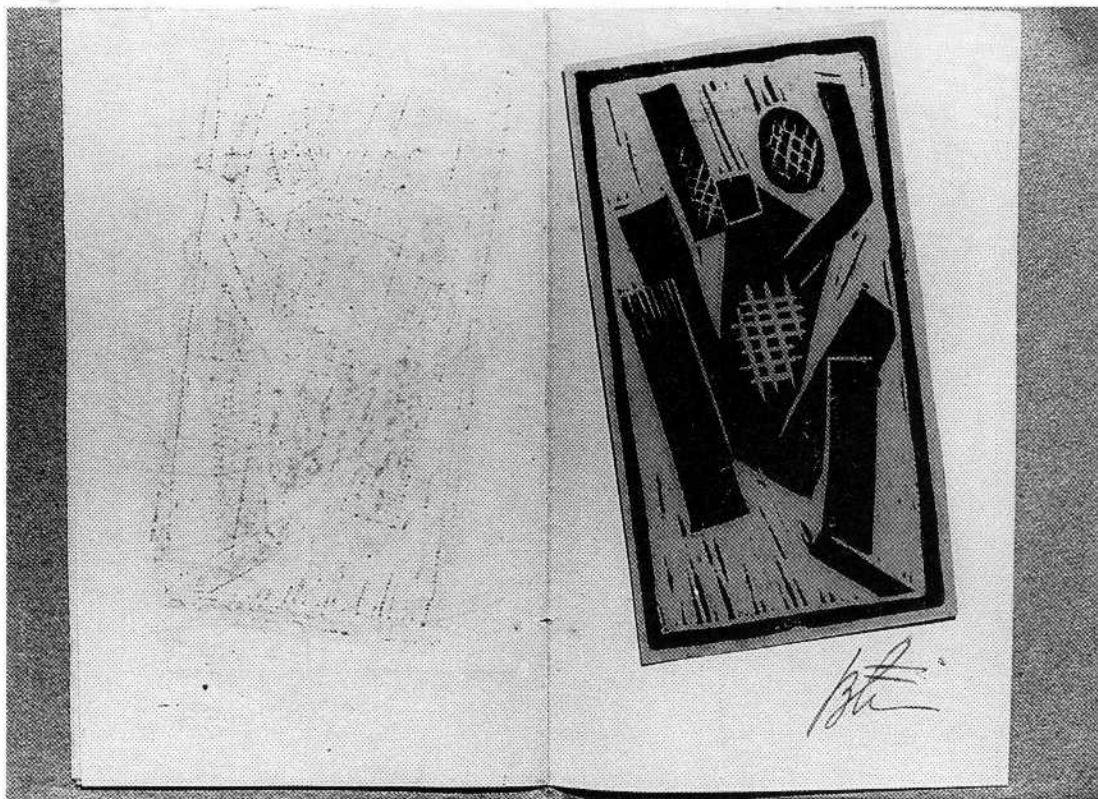
220. O. W. ROSANOWA, Es ziehen Pferde . . . , 1913



223. O. W. ROSANOWA, Schrecken auf den Lippen . . . , 1913



268. D. P. STERENBERG, Stilleben, 1921



254. W. F. STEPANOWA, Figur, 1921



280. A. A. WESNIN, Kostümskizze zu Phaëdra, 1922

Sammlung Michail Grobman

I. Russische Miniaturen

- * 1. Szene aus dem Leben eines Heiligen, 18. Jhd.
Aquarell auf Papier
18,3 x 14,4 cm
Nr. 2824
- * 2. Heilige und der Satan, 18. Jhd.
Aquarell auf Papier
16,9 x 13,5 cm
Nr. 2174
- * 3. Heilige und Sünder, 18. Jhd.
Aquarell auf Papier
16,9 x 18,5 cm
Nr. 2175
- * 4. Ein Heiliger und Fürsten, 18. Jhd.
Aquarell auf Papier
16,8 x 13,3 cm
Nr. 2176
- 5. Seite aus einem Buch, 18. Jhd.
Aquarell auf Papier
22 x 19 cm
Nr. 2177
- 6. Christus, 1. Seite eines Buches, 18. Jhd.
Tusche und farbige Tusche auf Papier
3,27 x 3,18 cm
Nr. 2562
- 7. Seeliger Sawa, 18. Jhd.
farbige Tusche auf Papier
13,8 x 7,8 cm
Nr. 2178
- 8. Beim Jüngsten Gericht beugen sich alle Herrscher,
18. Jhd.
Aquarell auf Papier
26,9 x 21,3 cm
Nr. 2412
- 12. Der Narr des Peter des Großen, der witzige
Dermidont, 1870
Lithographie auf Papier
36,3 x 29 cm
(M., gedruckt von P. A. Gluschkow)
Nr. 2153
- 13. Waffenstillstand bei Sewastopol, 1868
Lithographie nach einem Kupferstich auf Papier
30,1 x 26,2 cm
(M., gedruckt von P. Scharapow)
Nr. 2154
- 14. Du möchtest gern fahren, aber kannst nicht, 1858
Lithographie nach einem Kupferstich auf Papier,
koloriert
32,3 x 28 cm
(M., gedruckt von P. Scharapow)
Nr. 2155
- 15. Wie habe ich Dich gekränkt, 1851
Lithographie nach einem Kupferstich auf Papier
21 x 24,5 cm
(M., gedruckt von A. Belijankin in der Werkstatt
von G. Tschuksin)
Nr. 2156
- * 16. Beim Untergang des Mondscheins, 1851
Lithographie nach einem Kupferstich auf Papier
20,1 x 23,3 cm
(M., gedruckt von A. Belijankin in der Werkstatt
von G. Tschuksin)
Nr. 2157
- 17. Über die Steinchen fließt der Bach schnell, 1851
Lithographie nach einem Kupferstich auf Papier
25,8 x 21,5 cm
(M., gedruckt von A. Belijankin in der Werkstatt
von G. Tschuksin)
Nr. 2211

II. Lubok

- 9. Tod eines Gerechten, 1878
Lithographie auf Papier, koloriert, von M. Morosow
44,5 x 36 cm
Nr. 1579
- 10. Das Wort des Seeligen Nifont, Spiele und Feste, 1882
Lithographie auf Papier, koloriert
14,5 x 35,5 cm
(M. Morosow)
Nr. 1580
- 11. Sage von den Heiligen, 1. Hälfte des 19. Jhd.
Kupferstich auf Papier, koloriert
47 x 38 cm
(M. Morosow)
Nr. 1581
- * 18. Ach, wie nannten sie den Jungen, 1851
Lithographie nach einem Kupferstich auf Papier
20,8 x 25,8 cm
(M., gedruckt von A. Belijankin in der Werkstatt
von G. Tschuksin)
Nr. 2212
- 19. Das Bild der Heiligen Mutter Gottes, 1882
Farblithographie auf Papier
44 x 33 cm
(M. Morosow)
Nr. 3239
- 20. Der Heilige Ilja, Prophet, 1900
Farblithographie auf Papier
26 x 21 cm
(gedruckt von W. Til, Odessa)
Nr. 2754

III. Künstler des 19. und 20. Jahrhunderts

Altmann, Nathan Isajewitsch

- * 1889 in Vinitza
- † 1970 in Leningrad
- * 21. Explosion, 1913
Lithographie auf Papier
17,6 x 11,5 cm
Druck des Künstlers
Nr. 2200

Bakst, Lew Samoilowitsch (mit eigenem Namen Rosenberg)

- * 10.05.1866 in Gredno
- † 28.12.1924 in Paris
- * 22. Porträt des Grafen Alexej Nikolajewitsch Tolstoj,
um 1910
Lithographie auf Papier
22,7 x 20,2 cm
Druck des Künstlers
Nr. 3073

Bart, Viktor Sergejewitsch

- * 08.(20.)04.1887 in Welitschajewo
- † 27.05.1954 in Moskau
- 23. Illustration zu Mischas Nachbarn von Z. Alexandrowa,
1936
Bleistift auf Papier
26,4 x 21,5 cm
M. Nr. 2580
- 24. Ruslan und Kopf, 1937?
Lithographie auf Papier
21 x 36,7 cm
M. Nr. 2574
- 25. Unter dem Lärm der Messerschmidts, 25. Juli 1941
Bleistift auf Papier
26,3 x 27 cm
Nr. 2578
- 26. Der Kalender 1942, 1941
Aquarell auf Papier
21 x 30 cm
M. Nr. 4443
- 27. Kreml, 1942?
Aquarell auf Papier
21,5 x 15,5 cm
M. Nr. 3385

Belucha, Jewgenij Dimitrijewitsch

- * 08.(20.)07.1889 in Sinferopol
- † 20.04.1943 in Leningrad
- 28. Umschlag des Buches „Batula“ von R. Maran, 1923
Gouache auf Papier
22,5 x 15 cm
Nr. 3240

Benois, Albert Nikolajewitsch

- * 14.(26.)03.1852
- † 1936 in Paris
- 29. Meeresufer, 1903
Aquarell auf Papier
33 x 42 cm
Nr. 3386

Bogajewskij, Konstantin Fedorowitsch

- * 12.(24.)01.1872 in Feodosija
- † 17.02.1943 ebenda
- 30. Landschaft, 1922
Lithographie auf Papier
34,6 x 36,6 cm
Nr. 2456
- 31. Süden, 1922
Lithographie auf Papier
27,5 x 52,8 cm
Nr. 2457
- 32. Landschaft, 1922
Lithographie auf Papier
35 x 42 cm
Nr. 2458
- 33. Atlantis, 1922
Lithographie auf Papier
34,4 x 49 cm
Nr. 2459
- 34. Regenbogen, 1922
Lithographie auf Papier
34,5 x 47,6 cm
Nr. 2460
- 35. Die Nacht, 1922
Lithographie auf Papier
34,2 x 41,8 cm
Nr. 2461
- 36. Landschaft, 1922
Lithographie auf Papier
34,6 x 40,6 cm
Nr. 2524
- 37. Landschaft, 1922
Lithographie auf Papier
35,2 x 47 cm
Nr. 2525

Braz, Osip Emmanuilowitsch

- * 10.(22.)01.1873 in Odessa
- † 06.11.1936 in Paris (?)

38. Teig, 1899
Lithographie auf Papier
26,5 x 35 cm
Nr. 3076

Brodskij, Isaac Israilewitsch

* 25.12.1883 (06.01.1884) in Sofiejwka
† 14.08.1939 in Leningrad

39. Porträt von Josef Stalin, 1933
Lithographie auf Papier
33 x 24 cm
Nr. 3373

Burljuk, David Davidowitsch

* 22.07.1882 in Charkow
† 1967 in Long Island, New York

40. Die Wolke (Milch der Stuten), 1913
Lithographie auf Papier
19,6 x 12,5 cm
Nr. 2186
41. Una (Milch der Stuten), 1913
Lithographie auf Papier
19,6 x 12,5 cm
Nr. 2187
42. Figuren, 1913
Lithographie und Aquarell auf Papier
19,7 x 13,7 cm
Nr. 3026
- * 43. Der Frühling, 1918
Aquarell auf Papier
8,5 x 7,1 cm
Nr. 2223
44. Porträt, 1931
Aquarell auf Papier
31 x 22,5 cm
Nr. 3028
- * 45. Sitzende Frau, 1931
Aquarell auf Papier
18,4 x 13 cm
Nr. 3027
- * 46. Umschlag des Buches „Entelechismus“, 1950
Tusche auf Papier
33 x 25,3 cm
Nr. 2186

Burljuk, Wladimir Dawidowitsch

* 15.03.1886 in Tschernianka
† 1917, gefallen im Krieg bei Thessaloniki (Griechenland)

47. Fische (Milch der Stuten), 1913
Lithographie auf Papier
19,6 x 12 cm
Nr. 2191
- * 48. Mann mit Hund (Milch der Stuten), 1913
Lithographie auf Papier
19,6 x 12,5 cm
Nr. 2190

- * 49. Der Heilige (Milch der Stuten), 1913
Lithographie auf Papier
19,6 x 12,5 cm
Nr. 2188
50. Frauenporträt (Milch der Stuten), 1913
Lithographie auf Papier
19,6 x 12,5 cm
Nr. 2189
- * 51. Wolf, Kranich und Meer (Milch der Stuten), 1913
Lithographie auf Papier
19,6 x 12,5 cm
Nr. 2192
- * 52. Das Meer (Milch der Stuten), 1913
Lithographie auf Papier
19,6 x 12,5 cm
Nr. 2193

Dechterjow, Boris Alexandrowitsch

* 31.05.(13.06.)1908 in Kaluga

53. Der Pfau, 20iger Jahre
Tusche, Aquarell und Bronze auf Papier
24,5 x 16,5 cm
Nr. 2910
54. „Die Heilige Johanna“, Umschlag des Buches von G. B. Shaw, 1929
Aquarell und Gouache auf Papier
31,7 x 24 cm
M. Nr. 4441

Dobusinski, Mstislaw Walerijanowitsch

* 02.(14.)08.1875 in Nowgorod
† 20.11.1957 in New York

55. Zwei Kostüme, Anfang des 20. Jhd.
Bleistift und Aquarell auf Papier
22 x 18 cm
Nr. 3377

Eisenberg, Nina Jewsejewna

56. Der Vorsitzende, Skizze zum Kostüm zu „Die blaue Bluse“, 20iger Jahre
Bleistift und Gouache auf Papier
27,2 x 18,2 cm
Nr. 4797

Exter, Alexandra Alexandrowna

* 06.01.1882 in Belestok bei Kiew
† 17.03.1949 in Fontenay-aux-Roses bei Paris

- * 57. Fläche – Kraftfeld, 1921
Aquarell und Tinte auf Papier
11,3 x 9,3 cm
(Katalog 5 x 5 = 25)
Nr. 3022
- * 58. Fläche – Farbfeld, 1921
Gouache auf Papier
5 x 9,2 cm
(Katalog 5 x 5 = 25)
Nr. 2941

Faworskij, Wladimir Andrejewitsch

* 15.03.1886 in Moskau

† 29.12.1964 ebenda

- * 59. Bärenjagd, 30iger Jahre
Xylographie auf Papier
7 x 9,5 cm
Nr. 2484
- 60. „Arbeiten und Tage von M. Lomonosow“,
Umschlag des Buches von T. Storm, 1932
Xylographie auf Papier
17,2 x 12 cm
Nr. 2482

Fonwisin, Artur Vladimirowitsch

* 30.12.1882 in Riga

- 61. Porträts von Ira Reichwager, 1971 – 72
Bleistift auf Papier
27,1 x 19 cm
Nr. 4788
- 62. Porträt von Ira, 1972
Farbstifte auf Papier
30,8 x 21,5 cm
Nr. 3353

Golowin, Alexander Jakowlewitsch

* 17.02.(01.03.)1863 in Moskau

† 17.04.1930 in Detskoje Selo

- 63. Porträt von M. Woloschin, 1910
Lithographie auf Papier
18 x 16,5 cm
Nr. 3074

Gontscharowa, Natalia Sergejewna

* 04.06.1881 in Ladyzino bei Tula

† 17.10.1962 in Paris

- * 64. Bäume (Die Einsiedler), 1912
Lithographie auf Papier
18,3 x 14,3 cm
Nr. 2089
- * 65. Zwei Bäume (Die Einsiedler), 1912
Lithographie auf Papier
18,2 x 14,2 cm
Nr. 2090
- * 66. Ein Einsiedler auf einer Kuh (Die Einsiedler), 1912
Lithographie auf Papier
18,5 x 14,5 cm
Nr. 2091
- 67. Einsiedler und der Teufel (Die Einsiedler), 1912
Lithographie auf Papier
18,5 x 14,3 cm
Nr. 2092
- * 68. Zwei Einsiedler (Die Einsiedler), 1912
Lithographie auf Papier
18,4 x 14,4 cm
Nr. 2093

69. Ein Tier (Ende der Welt), 1912

Lithographie auf Papier
18,7 x 14,5 cm
Nr. 2094

70. Zwei Tiere (Ende der Welt), 1912

Lithographie auf Papier
18,7 x 14,7 cm
Nr. 2095

71. Der Weg (Ende der Welt), 1912

Lithographie auf Papier
18,4 x 14,3 cm
Nr. 2096

72. Die Enthüllte (Ende der Welt), 1912

Lithographie auf Papier
18,9 x 14,7 cm
Nr. 2097

Mystische Bilder des Krieges, 1914

14 Lithographien auf Papier
32,4 x 24,8 cm
Nrn. 2262 – 2235

73. Der siegreiche Heilige Georg

74. Der weiße Adler

75. Der englische Löwe

76. Der französische Hahn

77. Ein Mädchen auf einem Tier

78. Überlicht und Schwäche

79. Arcestrateg Michail

80. Eine Erscheinung

81. Christliche Armee

82. Engel und Flugzeuge

83. Verfallene Burg

84. Der Schimmel

85. Brüderliches Grabmal

86. Der Heilige Alexander Newskij

Gorschmann, Michail Jefimowitsch (Mendel Chaimowitsch)

* 06.11.1902 in Nowoborisow

† 02.01.1972 in Moskau

87. Illustration, 1935

Tusche und weiße Farbe auf Papier
13 x 23,5 cm
Nr. 2483

Grigorjew, Nikolaj Nikolajewitsch

* 10.(23.)01.1901 in Rzew

88. Die Straße, 1921

Lithographie auf Papier
19 x 15,5 cm
M. oder P.
Nr. 2705

89. Der Wald, 1925

Radierung und Aquatinta auf Papier
10,3 x 15,5 cm
Nr. 4442

90. Der Norden. Auf dem Boot, 1925
Radierung und Aquatinta auf Papier
10,3 x 15,5 cm
Nr. 2827

Guro, Jelena Genrichowna
(Notenberg, Eleonora)

* 1877 in Petersburg
† 23.04.(06.05.)1913 in Usikirkko, Finnland

* 91. Ein Stein, 1906
Öl auf Leinwand
31,5 x 31,5 cm
Nr. 151

Jakimtschenko, Alexander Georgijewitsch

* 09.04.1878 in Neschin
† 20.02.1929 in Moskau

92. Zwei Männer, Ende der 20er Jahre
Tusche auf Papier
22,2 x 17,5 cm
Nr. 4445

Jakowlew, Michail Nikolajewitsch

* 1880
† 1942

93. Scheveningen, Holland, 1924
Farbstifte auf Papier
26 x 35 cm
Nr. 3241

94. Landschaft mit einem Fischer, 1935
Farbstifte auf Papier
31,5 x 48 cm
Nr. 1672

95. Illustration zur Sage vom Zaren Saltan, 1936
Tusche auf Papier
20 x 15,3 cm
Nr. 3382

96. Illustration zur Sage vom Zaren Saltan, 1936
(Zeichnung auf der Rückseite)
Tusche auf Papier
20 x 15,3 cm
Nr. 3383

Kamensky, Wasilij Wasiljewitsch

* 1864 in Borowskoe
† 1961 in Moskau

* 97. Gedicht aus Eisenbeton, 1914
Hochdruck auf Papier
35,5 x 27,2 cm
K Nr. 2780 a

Kiprenskij, Orest Adamowitsch

* 24.03.1773 bei Oranienbaum
† 24.10.1836 in Rom

98. Raub der Europa, 1. Hälfte des 19. Jhds.
Kohle, weißer Stift auf Papier
22,9 x 28,5 cm
Nr. 1970

Kogan, Rachil Benjaminowna

* 1912 in Eupatoria
von 1973 an in Israel

* 99. Der Fünfjahresplan in vier Jahren
(Skizze zum Plakat), 1930
Bleistift auf Papier
21,3 x 21,2 cm
Nr. 4783

100. Der Traktorist und die Arbeiterin, 1930
Bleistift auf Papier
20,7 x 29,5 cm
Nr. 4784

101. Schnitterin, 1930 (Skizze für Tapeten)
Bleistift und Aquarell auf Papier
20 x 11,2 cm
Nr. 4785

* 102. Traktor, 1930
Bleistift, Tusche und Aquarell auf Papier
17,5 x 16,3 cm
Nr. 4786

103. Pause, 1930
Bleistift auf Papier
20,7 x 29,5 cm
Nr. 4787

104. Pferderennen, 1930
Bleistift auf Leinwand
11,8 x 28,5 cm
Nr. 4790

* 105. Fahnenträgerin, 1930
Bleistift auf Papier
10,8 x 10 cm
Nr. 4791

* 106. Der Fünfjahresplan in vier Jahren, 1930
Bleistift auf Papier
26,3 x 18,5 cm
Nr. 4792

107. Stilleben, 1930
Bleistift auf Papier
17,7 x 13,4 cm
Nr. 4793

108. Aufbau, 1931
Bleistift und Aquarell auf Papier
2,4 x 15,3 cm
Nr. 4826

109. Landschaft mit Pferden, 1931
Öl auf Papier
25,8 x 16,8 cm
Nr. 4827

Konaschewitsch, Wladimir Michajlowitsch

110. Der Wolf und die Ziege, 1952?
Illustration zum russischen Volksmärchen
Tusche, Feder auf Papier
5,7 x 13 cm
Nr. 1837

Krawtschenko, Alexej Iljitsch

- * 11.02.1889 in Prokowsk (Wolga)
† 31.05.1940 in Nikolina Gora

111. Der Winter, 1923
Xylographie auf Papier
11,1 x 15,2 cm
Nr. 4726

Kropiwnitzkij, Jewgenij Leonidowitsch

- * 1893 in Moskau
† 1975 in Moskau

112. Der Regen, 1957
Tempera und Pastell auf Karton
20 x 25 cm

Krutschonych, Alexej Jelisejewitsch

- * 09.(21.)02.1886 in Olewka

- * 113. Der Wanderer des Todes, 1913
(Aufruhr)
Handsatz des Autors auf Papier
17,7 x 14,4 cm
Nr. 2210 – 1

- * 114. Der König hält den Teufel, 1913
(Aufruhr)
Handsatz des Autors auf Papier
17,7 x 14,4 cm
Nr. 2210 – 2

- * 115. Er hat vergessen sich aufzuhängen, 1913
(Aufruhr)
Handsatz des Autors auf Papier
17,7 x 14,4 cm
Nr. 2210 – 3

116. Der Töter, 1930
(Aufruhr)
Handsatz des Autors auf Papier
17,7 x 14,4 cm
Nr. 2210 – 4

117. „Go Osneg Kajd . . .“, 1913
(Aufruhr)
Handsatz des Autors auf Papier
17,7 x 14,4 cm
Nr. 2210 – 5

- * 118. Ich bin in die Erde eingewachsen, 1913
(Aufruhr)
Handsatz des Autors auf Papier
17,7 x 14,4 cm
Nr. 2210 – 6

Kulbin, Nikolaj Ivanowitsch

- * 1868 Sankt Petersburg
† 1917 in Leningrad

119. Unsinn, 1913
(Aufruhr)
Lithographie auf Papier
17,1 x 12 cm
Nr. 2201

120. „Beljamatokijau“, 1913
(Aufruhr)
Lithographie auf Papier
17,7 x 11,6 cm
Nr. 2202

121. „I tsche de mali“, 1913
(Aufruhr)
Lithographie auf Papier
17,3 x 11,7 cm
Nr. 2203

122. „Serschamelepeta“, 1913
(Aufruhr)
Lithographie auf Papier
17,5 x 11,9 cm
Nr. 2204

- * 123. „Oeu“, 1913
(Aufruhr)
Lithographie auf Papier
17,7 x 11,7 cm
Nr. 2205

124. „Ike mina ni . . .“, 1913
(Aufruhr)
Lithographie auf Papier
17,7 x 11,7 cm
Nr. 2206

Kusnezow, Michail Warfolomejewitsch

125. „Es lacht Lidin“, zum Gedicht von Puschkina:
Das Haus in Kolomna, 40er Jahre
Gouache und Lack auf Papier
28 x 43,5 cm
Nr. 2837

126. Ball, 40er Jahre
Tusche, Aquarell und Lack auf Papier
27 x 42 cm
Nr. 2573

127. Krim, Abenddämmerung, 1949
Öl und Lack auf Papier
21,7 x 32,2 cm
Nr. 2836

Kusnezow, Pawel Warfolomejewitsch

- * 1878 in Saratow
† 1968 in Moskau

- * 128. Die gebirgige Buchara, 1923
farbige Lithographien, herausgegeben von Gosizdat

- a) Erste Umschlagseite
Papier
35,2 x 25,8 cm
Nr. 2644

- b) Die Heftstelle mit Nummer
Papier
17,2 x 10,5 cm
Nr. 2629
- c) Titel
Papier
36 x 26,2 cm
Nr. 2628
- d) Das Blatt Nr. 1
Papier
30,5 x 22,8 cm
Nr. 2630
- * e) Das Blatt Nr. 2
Papier
30,5 x 22,8 cm
Nr. 2631
- f) Das Blatt Nr. 3
Papier
30,5 x 22,8 cm
Nr. 2632
- g) Das Blatt Nr. 4
Papier
30,5 x 22,8 cm
Nr. 2633
- h) Das Blatt Nr. 5
Papier
22,8 x 30,2 cm
Nr. 2634
- * i) Das Blatt Nr. 6
Papier
30,3 x 22,5 cm
Nr. 2635
- j) Das Blatt Nr. 7
Papier
30,1 x 22,5 cm
Nr. 2636
- * k) Das Blatt Nr. 8
Papier
30,5 x 22,7 cm
Nr. 2637
- l) Das Blatt Nr. 9
Papier
30,7 x 22,8 cm
Nr. 2638
- * m) Das Blatt Nr. 10
Papier
30,5 x 22,8 cm
Nr. 2639
- n) Das Blatt Nr. 11
Papier
30,3 x 22,5 cm
Nr. 2640
- o) Das Blatt Nr. 12
Papier
30,5 x 22,8 cm
Nr. 2641

- p) Abschlußseite
Papier
21,3 x 12,3 cm
Nr. 2642
- q) Hintere Umschlagseite
Papier
17 x 14 cm
Nr. 2643

Larionov, Michail Fedorowitsch

* 22.05.(04.06.)1881 in Tiraspol

† 10.05.1964 Fontenay-Aux-Roses bei Paris

- 129. Akt (Halblebendig), 1912
Lithographie auf Papier
15,5 x 18,3 cm
M. Nr. 3035
- 130. „16 Zeichnungen“, 1912
Titel auf einer Pappe
Lithographie auf Papier
3,3 x 15,3 cm
Nr. 2098
- 131. Zirkus-Artistin, 1912
(Pomade)
Lithographie auf Papier
7,4 x 5,5 cm
Nr. 2100
- 132. Akt 2 (Halblebendig), 1912
Lithographie auf Papier
18,1 x 5,9 cm
Nr. 2101
- 133. Verbeugte Figur (Halblebendig), 1912
Lithographie auf Papier
19,1 x 14,8 cm
Nr. 2102
- 134. Halbnackte, 1912
(Pomade)
Lithographie auf Papier
11,7 x 10,5 cm
Nr. 2103
- 135. Strahlendes Porträt, 1912
(Pomade)
Lithographie auf Papier
11,5 x 8,4 cm
Nr. 2104
- * 136. Kommende Frau (Monographie), 1912
Lithographie auf Papier
18,2 x 13,9 cm
Nr. 2105
- 137. Ein Kopf (Monographie), 1912
Lithographie auf Papier
9,4 x 7,6 cm
Nr. 2106
- * 138. Ozz (Die Welt vom Ende), 1912
Lithographie auf Papier
18,4 x 15,5 cm
Nr. 2107

139. Meb (Die Welt vom Ende), 1912
Lithographie auf Papier
19,1 x 15,3 cm
Nr. 2108
- * 140. Achmed (Die Welt vom Ende), 1912
Lithographie auf Papier
18,3 x 14,6 cm
Nr. 2109
141. Brot, 1913
Lithographie auf Papier
14,2 x 9,5 cm
M. Nr. 2413 (Typolithograph W. Richter)
142. Wachablösung, 1913
Lithographie auf Papier
14,2 x 9,5 cm
M. Nr. 2414 (Typolithograph W. Richter)
- * 143. Aus der Reise in die Türkei, 1913
Lithographie auf Papier
14,1 x 9,3 cm
Nr. 2479

Lebedew, Wladimir Wassiljewitsch

- * 27.05.1891 in Petersburg
- * 144. Zwei Arbeiter, 20er Jahre
Farblithographie auf Papier
21,3 x 18,3 cm
Nr. 2517 (12)
145. Bourgeois, 20er Jahre
Farblithographie auf Papier
21,3 x 18,3 cm
Nr. 2518 (15)
146. Trinkerin, 20er Jahre
Farblithographie auf Papier
21,3 x 18,3 cm
Nr. 2519 (18)
- * 147. Händler, 20er Jahre
Farblithographie auf Papier
21,3 x 18,3 cm
Nr. 2520 (13)
- * 148. Schmied, 20er Jahre
Farblithographie auf Papier
21,3 x 18,3 cm
Nr. 2521 (14)
149. Mann mit der Säge, 20er Jahre
Farblithographie auf Papier
21,3 x 18,3 cm
Nr. 2522 (21)
- * 150. Näherin, 20er Jahre
Farblithographie auf Papier
21,3 x 18,3 cm
Nr. 2523 (16)
151. Zwei Arbeiter, 20er Jahre
Farblithographie auf Papier
21,3 x 18,3 cm
Nr. 2462

- * 152. Ein Arbeiter und ein Bauer, 20er Jahre
Farblithographie
21,3 x 18,3 cm
Nr. 2463

Lebedew-Schujskij, Anatolij Adrianowitsch

- * 1896
153. Mittelalterlicher Trompeter, 1923
Aquarell auf Papier
26 x 21 cm
Nr. 2708

Lissitzky, El (Lissitsky, Lasar Markowitsch)

- * 10.11.(23.11.)1890 in Poltschschinok bei Smolensk
† 30.12.1941 in Moskau
- * 154. Umschlag des Buches „Über neue Systeme in der Kunst von K. Malewitsch“, 1919
Holzschnitt auf Papier
22 x 19 cm
Nr. 2978

Malewitsch, Kasimir Sewerinowitsch

- * 11.02.(26.02.)1878 bei Kiew
† 15.05.1935 in Leningrad
155. Das Gebet, 1912
(Aufruhr)
Lithographie auf Papier
17,6 x 11,7 cm
Nr. 2182
- * 156. Kubistische Zeichnung (Über neue Systeme in der Kunst), 1919
nach einer Zeichnung 1910 – 11
Lithographie auf Papier
17 x 23 cm
Nr. 2980
- * 157. Dynamo-Mannequin (Über neue Systeme in der Kunst), 1919
nach einer Zeichnung 1911
Lithographie auf Papier
18,6 x 10 cm
Nr. 2981
- * 158. Eine Kuh und eine Geige in einer kubistischen Komposition (Über neue Systeme in der Kunst), 1919
nach einer Zeichnung 1911
Lithographie auf Papier
13,3 x 8,0 cm
Nr. 2982
- * 159. Schwarzes Quadrat 1 (Über neue Systeme in der Kunst), 1919
Lithographie auf Papier
19,5 x 15,5 cm
Nr. 2983
160. Schwarzes Quadrat 2 (Über neue Systeme in der Kunst), 1919
Lithographie auf Papier
19,5 x 15,5 cm
Nr. 2984

161. Schwarzes Quadrat 3 (Über neue Systeme in der Kunst), 1919
Lithographie auf Papier
19,5 x 15,5 cm
Nr. 2985

162.

191. Texte der Manifeste, 29 Blätter (Über neue Systeme in der Kunst), 1919
Lithographie auf Papier
19,5 x 15,5 cm
Nr. 2986 – 3014

Maljawin, Philip Andrejewitsch

* 1869 Rjazan

† 1939 (?)

192. Mädchen, um 1910
Bleistift auf Papier
43,5 x 30 cm
Nr. 4830

Mandel, Lidija

* Orenburg

† Paris

193. NJU auf einem Stuhl, 1921, Paris
Bleistift auf Papier
43,3 x 30,7 cm
Nr. 4800

194. Sitzende Frau, 1921, Paris
Bleistift auf Papier
43,5 x 31,5 cm
Nr. 4802

195. NJU oben auf dem Stuhl, 1921, Paris
Bleistift auf Papier
43,5 x 31,2 cm
Nr. 4804

196. Ein weiblicher Rücken, 1921, Paris
Bleistift auf Papier
43,5 x 31,3 cm
Nr. 4805

197. Ein Mädchen mit gehobener Hand, 1921, Paris
Bleistift auf Papier
43,5 x 31,2 cm
Nr. 4809

Mitrochin, Dimitrij Isidorowitsch

* 28.05.1883 in Jejsk am Asowschen Meer

198. Ein Städtchen der Attraktionen, 1934, Leningrad
Farblithographie auf Papier
17,5 x 24 cm
Nr. 2743

Morgunow, Alexej Alexejewitsch

* 1884 in Moskau

† Februar 1935 ebenda

199. Sonnenbad, 1928
Aquarell auf Papier
25,5 x 35,5 cm
Nr. 2561

Mosolow, Nikolaj Semjonowitsch

* 1847

† 29.07.1914 in Moskau

200. Ein alter Mann mit einem Hut, 1864
Radierung auf Papier
20,4 x 15,7 cm
Nr. 1969

Neradowski, Pjotr Iwanowitsch

* 14.04.1875

† 20.12.1962 in Moskau

201. Porträt des Künstlers Mitrochin, 1923
Lithographie auf Papier
28,8 x 22,5 cm
Nr. 3227 (Buch, Nr. 3086)

Pawlow, Nikolaj Alexandrowitsch

* 1899

† um 1972

202. Porträt der Künstlerin E. S. Krjukowa, 1940
Radierung auf Papier
10,3 x 7 cm
Nr. 2047 (Buch)

PEM

beliebter Karikaturist der vorrevolutionären Jahre

203. Lust auf den zweiten Tee, um 1910
Tusche auf Papier
22 x 21 cm
Nr. 3380

Pokrowski, Boris N.

die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts

204. Krieg der Pilze, 1923
Tusche und Aquarell auf Papier
15,5 x 22 cm
Nr. 3375

Popowa, Ljubow Sergejewna

* 24.04.1889 bei Moskau

† 25.05.1924 in Moskau

* 205. Umschlag des Kataloges „5 x 5 = 25“, 1921
Farbstifte, schwarze Farbe und Collage auf Papier
22,7 x 13,3 cm
Nr. 3022

206. Kraftfeld, 1921
Farbstifte auf Papier
11,7 x 9 cm
(Katalog „5 x 5 = 25“)
Nr. 3021

207. Kraftfeld, 1921
blauer Linolschnitt auf Papier
17,7 x 11,2 cm
(Katalog „5 x 5 = 25“)
Nr. 2492

Popow-Frin, Alexej Georgijewitsch

* 15.03.1903 in Frijanowo bei Moskau

208. Autoporträt. Opus 8, 1925
Linolschnitt auf Papier
8,5 x 6,5 cm
Nr. 3218
209. Liegende. Opus 13, 1929
Xylographie auf Papier
6,5 x 8,4 cm
Nr. 3219
210. Der Heilige Georg, den Drachen tötend, 1944
Feder Tusche auf Papier
18,5 x 14,5 cm
M. Nr. 2555
211. Begegnung, 1941
Bleistift auf Papier
18,3 x 14,4 cm
M. Nr. 1979
212. Nacktes Mädchen beim Spiegel, 1941
Feder Tusche auf Papier
21,6 x 13,4 cm
M. Nr. 2553

Rasumowskaja, Olga

erste Hälfte des 20. Jahrhunderts

213. Bootsfahrt, 20er Jahre
Kohle auf Papier
21 x 27,7 cm
Nr. 3259

Rodtschenko, Alexander Michailowitsch

* 23.11.1891 in Sankt Petersburg
† 03.12.1956 in Moskau

- * 214. Linie, 1921
Farbstifte auf Papier
14,1 x 9,4 cm
(Katalog „5 x 5 = 25“)
Nr. 3023
- * 215. Umschlag des Kataloges „5 x 5 = 25“, 1921
Farbstifte auf Papier
19 x 11 cm
Nr. 2939
- * 216. Linie, 1921
roter Stift auf Papier
15,7 x 9,5 cm
(Katalog „5 x 5 = 25“)
Nr. 2940

217. Porträt-Karikatur des Professors P. S. Schewzow,
1922
farbige Tinte auf Papier
35,8 x 21,7 cm
Nr. 3019

Rosanowa, Olga Vladimirowna

* 1886 in Malenki in der Provinz Vladimir
† 08.11.1918 in Moskau

218. Für ein Millionengeräusch, 1913
Tusche auf Papier
13 x 13,8 cm
Nr. 2526
- * 219. Umschlag des Gedichtbandes von A. Krutschonych
„Aufruhr“, 1913
Lithographie auf Papier
18,4 x 13,2 cm
Nr. 2195
- * 220. Es ziehen Pferde . . . , 1913
Lithographie auf Papier
17,7 x 11,3 cm
(Aufruhr)
Nr. 2196
221. Es ziehen Pferde . . . , 1913
Lithographie auf Papier
17,7 x 12,2 cm
(Aufruhr)
Nr. 2197
- * 222. Aufflammendes Feuer . . . , 1913
Lithographie auf Papier
17,7 x 11,7 cm
(Aufruhr)
Nr. 2198
- * 223. Schrecken auf den Lippen . . . , 1913
Lithographie auf Papier
17,7 x 11,5 cm
(Aufruhr)
Nr. 2199
224. Komposition, 1913
Lithographie auf Papier
14,5 x 12 cm
(Jugendverband)
Nr. 3067 (Buch)
225. Landschaft, 1913
Lithographie auf Papier
15,5 x 14,5 cm
(Jugendverband)
Nr. 3067 (Buch)
226. Städtische Landschaft, 1913
Lithographie auf Papier
18 x 21,5 cm
(Jugendverband)
Nr. 3067 (Buch)
227. Landschaft mit einer Brücke, 1913
Lithographie auf Papier
14,5 x 21 cm
(Jugendverband)
Nr. 3067 (Buch)

228. Halbliegende Frau, 1913
Lithographie auf Papier
15 x 18 cm
(Jugendverband)
Nr. 3067 (Buch)

229. Ein Häuschen und ein Baum, 1913
Lithographie auf Papier
18,5 x 16 cm
(Jugendverband)
Nr. 3067 (Buch)

Rotenberg, Jewgenij Lewowitsch

* 1899 in Petersburg

† 27.07.1966 in Sestroreck bei Leningrad

230. Autoporträt, 1943
Bleistift auf Papier
29,5 x 21 cm
Nr. 2674

231. Häuschen, 1947
Aquarell auf Papier
28,7 x 20,2 cm
Nr. 3017

232. Autoporträt, 1951
Aquarell auf Papier
28,9 x 20,5 cm
Nr. 2334

233. Mutter und Kind, 1960
Aquarell auf Papier
28,5 x 18,9 cm
Nr. 2308

234. Die Kirche Smolnyj, 1964
Aquarell auf Papier
18 x 23,4 cm
Nr. 2309

Salko, B. (Boris?)

erste Hälfte des 20. Jahrhunderts

235. Frauenkopf, 1918
Bleistift auf Papier
11 x 14 cm
Nr. 4404

236. Frauenkopf, 1919
Bleistift auf Papier
11 x 14 cm
Nr. 4405

237. Frauenkopf, 1920
Bleistift auf Papier
11 x 14 cm
Nr. 4406

Schachow, Anatolij Alexejewitsch

* 1908

238. Moskauer Straße, 1929
Öl auf Karton
14,8 x 18 cm
Nr. 2485

239. Moskauer Gäßchen, 1930
Öl auf Karton
32,5 x 42,5 cm
Nr. 2407

Scherwaschidse, Alexander Konstantinowitsch

* 1872

240. Skizze zur Dekoration, 1894
Aquarell auf Papier
17,4 x 24,2 cm
Nr. 2249

Schkolnik, Josif Solomonowitsch

* 1883

† 1926

241. Landschaft mit Booten, 1913
Lithographie auf Papier
13,2 x 19,6 cm
(Jugendverband)
Nr. 3067 (Buch)

242. Städtische Landschaft (Jugendverband), 1913
Lithographie auf Papier
10,5 x 13,6 cm
Nr. 3067 (Buch)

243. Vasen mit Blumen (Jugendverband), 1913
Lithographie auf Papier
20,6 x 20,3 cm
Nr. 3067 (Buch)

244. Landschaft mit einer Brücke (Jugendverband), 1913
Lithographie auf Papier
13,5 x 16 cm
Nr. 3067 (Buch)

245. Landschaft mit einem kleinen Haus (Jugendverband),
1913
Lithographie auf Papier
17 x 13 cm
Nr. 3067 (Buch)

246. Städtische Landschaft auf dem Umschlag des
Jugendverbandes, 1913
Lithographie auf Papier
8,6 x 11 cm
Nr. 3067 (Buch)

Schmarinow, Dementij Alexejewitsch

* 12.05.1907 in Kasan

247. Ring. Umschlag, 20er Jahre
Tusche und Gouache auf Papier
31 x 19 cm
Nr. 4428

Sobolew, Dimitri Gawrilowitsch

* 1895 in Moskau

† 1963 ebenda

248. Eine Allee am Abend, 1920
Aquarell auf Papier
37,9 x 43 cm
Nr. 1985
249. Sturmkläuten, 1920
Aquarell auf Papier
31,5 x 21,7 cm
Nr. 1988
250. Straße am Abend, 1920
Aquarell auf Papier
24,2 x 32 cm
Nr. 1987
251. Am Rande Moskaus, 1922
Tusche auf Papier
17,1 x 26,3 cm
o. Nr.
252. Autoporträt, 1924
Linolschnitt auf Papier
8,4 x 7,1 cm
Nr. 1989

Stepanowa, Warwara Fedorowna

* 05.11.1894 in Kowno (Kaunas, Litauen)

† 20.05.1958 in Moskau

253. Figur, 1921
Linolschnitt auf Papier
(Katalog „5 x 5 = 25“)
Nr. 3025
- * 254. Figur, 1921
Linolschnitt auf Papier
17,7 x 11 cm
(Katalog „5 x 5 = 25“)
Nr. 2944

Sterenber, David Petrowitsch

* 04.07.1881 in Schitomir

† 01.05.1948 in Moskau

255. Puschkino, 20er Jahre
Xylographie auf Papier
19,7 x 13,2 cm
Nr. 3029
256. Heuhaufen, 20er Jahre
Xylographie auf Papier
20 x 14 cm
Nr. 3030
257. Stilleben, 20er Jahre
Xylographie auf Papier
12,3 x 11,6 cm
Nr. 3031
258. Schlafender Hund, 20er Jahre
Xylographie auf Papier
15,2 x 13,1 cm
Nr. 3032
259. Autoporträt, 20er Jahre
Xylographie auf Papier
9,8 x 9,1 cm
Nr. 3033

260. Obst auf dem Tisch, 20er Jahre
Xylographie auf Papier
22 x 12 cm
Nr. 3034
261. Zwei Figuren, 30er Jahre
Federtusche auf Papier
25,2 x 15,1 cm
Nr. 2480
262. Kopfleiste zu „Puschkino-Alsejewa“, o. Datum
Xylographie auf Papier
10 x 8,5 cm
Nr. 2481
263. Blumen, 20er Jahre
Xylographie auf Papier
10 x 12,7 cm
Nr. 2926

Aus der Serie „Strukturversuche“

264. Pflanzen, 1921 – 23
Lithographie auf Papier
25,2 x 17 cm
Nr. 2916
265. Komposition, 1921 – 23
Lithographie auf Papier
21,2 x 14 cm
Nr. 2917
266. Stilleben, 1921 – 23
Lithographie auf Papier
21,2 x 17 cm
Nr. 2918
267. Stilleben, 1921 – 23
Lithographie auf Papier
25,2 x 15,5 cm
Nr. 2920
- * 268. Stilleben, 1921 – 23
Lithographie auf Papier
25,3 x 17,8 cm
Nr. 2921
269. Stilleben, 1921 – 23
Lithographie auf Papier
20,3 x 15 cm
Nr. 2919

Trutowski, Konstantin Alexandrowitsch

* 28.01.1827 in Kursk

† 17.03.1893 in Moskau

270. Szene in einer Hütte, erste Hälfte des
19. Jahrhunderts
Lithographie auf Papier
20,5 x 27,5 cm
Nr. 3379

unbekannter Künstler

271. Südliche Landschaft, erste Hälfte des
19. Jahrhunderts
Bleistift auf Papier
38,5 x 29,3 cm
Nr. 2248

unbekannter Künstler

erste Hälfte des 20. Jahrhunderts

272. Bauernfamilie, 20er Jahre
Gouache auf Papier
13 x 13,2 cm
Nr. 2825

unbekannter Künstler

273. Blick auf Sewastopol, 50er Jahre des
19. Jahrhunderts
Lithographie auf Papier
21,5 x 33,5 cm
nach einer Zeichnung von N. Tschernenow,
gedruckt in der Lithographie-Werkstatt P. Iwanow
Nr. 3376

Watagin, Wassilij Alexejewitsch

* 20.12.1883 (01.01.1884) in Moskau

† 31.05.1969 ebenda

274. Indien. Nachtspaziergang, 20er Jahre
Farblithographie auf Papier
31,6 x 43,1 cm
Nr. 2464
275. Indien. Im Tempel, 20er Jahre
Farblithographie auf Papier
43,6 x 33,3 cm
Nr. 2465
276. Indien. Der Elefant, 20er Jahre
Farblithographie auf Papier
35,8 x 30,8 cm
Nr. 2466

Wladimirow, Iwan Alejewitsch

* 10.01.1869 in Wilna

† 14.12.1947 in Leningrad

277. „9. Januar“, 1930
Lithographie auf Papier
16,4 x 22 cm
Nr. 3378

Wesnin, Alexander Alexandrowitsch

* 1883 in Jurewez in der Wolga-Provinz

† 1959 in Moskau

278. Raumkonstruktion nach Linien des Kraftfeldes, 1921
Kaltnadel auf Papier
11 x 9 cm
(Katalog „5 x 5 = 25“)
Nr. 3024
- * 279. Raumkonstruktion nach Linien des Kraftfeldes, 1921
Kaltnadel auf Papier
11 x 9 cm
(Katalog „5 x 5 = 25“)
Nr. 2943
- * 280. Skizze eines Kostüms (Phaëdra), 1922
Bleistift und Aquarell auf Papier
24,8 x 18,8 cm
Nr. 2185

Wowschenko, Wassili Mocejewitsch

* 08.04.1900 in Weseloje auf der Ukraine

281. Bibliothek, Plakat, 30er Jahre
Lithographie auf Papier
32,6 x 46,6 cm
Nr. 2586

Wojtinskaja, N. S.

* 1886 in St. Petersburg

† 1965 in Leningrad

282. Detail eines Projektes für einen Kursaal, um 1910
Lithographie auf Papier
18,8 x 15,8 cm
nach einer Zeichnung von I. A. Vomin
Nr. 3075

Woloschin, Maximilian Alexandrowitsch

* 16.(28.)05.1878 in Kiew

† 11.08.1932 in Koktebel

283. Berglandschaft, 1910
Aquarell auf Papier
17,1 x 26,8 cm
Nr. 2224

Zamirajlow, Viktor Dimitrijewitsch

* 11.11.1868 in Tscherkassi bei Kiew

† 1939 in Leningrad

284. Sonnenschirm, Anfang des 20. Jahrhunderts
Bleistift und Aquarell auf Papier
27 x 24,1 cm
Nr. 2228

Zdanjewitsch, Kiril Michailowitsch

* 1892

† 1970

285. Komposition mit grau und rot, 1917 (Tiflis)
Lithographie und Collage auf Papier
22,4 x 16,1 cm
Nr. 2316
286. Komposition mit blau und rot-violett, 1917 (Tiflis)
Lithographie und Collage auf Papier
22,3 x 16,5 cm
Nr. 2317

Žegin, Lew Fedorowitsch

* 1892 in Moskau

† 11.10.1969 ebenda

287. Die Drei (Majakowskij, Tschakrygin und Žegin),
20er Jahre
Öl auf Papier
14,1 x 15,3 cm
Nr. 2780
288. Reiter und eine Dame unter einem Baum, 40er Jahre
Gouache auf Papier
12 x 11 cm
Nr. 2179

289. Figuren, 40er Jahre
Aquarell und Gouache auf Papier
7 x 17,5 cm
Nr. 2801
290. Blumenstrauß, 40er Jahre
Gouache auf Papier
37,8 x 33,6 cm
Nr. 2923
291. Gruppe mit einer Kutsche, 40er Jahre
(auf der Rückseite „Am Strand“)
Gouache auf Papier
17,6 x 31,3 cm
Nr. 2924
292. Strauß, 50er Jahre
Gouache auf Papier
22,2 x 15,1 cm
Nr. 2937
- 5 x 5 = 25 Ausstellungskatalog, 1921, Moskau
Handarbeit, 22,7 x 13,3 cm, 24 Seiten
Popowa, L.
Katalogumschlag
Farbstifte, schwarze Farbe und Collage
auf Papier
22,7 x 13,3 cm
Nr. 3020
Popowa, L.
Krafffeld
Farbstifte auf Papier
11,7 x 9,6 cm
Nr. 3021
Exter, A.
Fläche – Kräftefeld
Aquatinta auf Papier
11,3 x 9,3 cm
Nr. 3022
Rodtschenko, A.
Linie
Farbstifte auf Papier
14,1 x 9,4 cm
Nr. 3023
Wesnin, A.
Raumkonstruktion nach Linien des Krafffeldes
Kaltnadel auf Papier
11 x 9 cm
Nr. 3024
Warst, (Stepanowa) W.
Figur
Linolschnitt auf Papier
17,7 x 11 cm
Nr. 3025
- 5 x 5 = 25 Ausstellungskatalog, 1921, Moskau
Handarbeit, 19 x 14 cm, 24 Seiten
Rodtschenko, A.
Katalogumschlag
Farbstifte auf Papier
19 x 11 cm
Nr. 2939
Rodtschenko, A.
Linie
Farbstifte auf Papier
15,7 x 9,5 cm
Nr. 2940
Exter, A.
Fläche, Farbkomposition
Gouache auf Papier
11,5 x 9,2 cm
Nr. 2941
Popowa, L.
Krafffeld
blauer Linolschnitt auf Papier
17,7 x 11,2 cm
Nr. 2492
Wesnin, A.
Raumkonstruktion nach Linien des Krafffeldes
Kaltnadel auf Papier
11,9 x 9,2 cm
Nr. 2943
Warst, (Stepanowa) W.
Figur
Linolschnitt auf Papier
17,7 x 11 cm
Nr. 2944

Die Maße sind angegeben in der Reihenfolge Höhe x Breite
Nr. = bedeutet die Numerierung der Sammlung Grobman
* = Abbildung im Katalog

Bibliographie (Auswahl)

Texte von Michail Grobman

- Literaturnaja Gruzija. Journal Nr. 3, Tbilisi, März 1959 (96 S.)
M. Grobman: Gedicht (von T. Ciladze, S. 32, russisch)
- Znamja Kommunizma. Zeitung Nr. 65, Ljubljino, 30.05.1959
M. Grobman, M. Almar: Tschuzhie Deti (S. 4, russisch)
- Junij Naturalist. Monatszeitung Nr. 8, Moskau, August 1964 (40 S.)
M. Grobman: Pro Medvedej (Geschichte, S. 37, russisch)
- Vozduschnyje Puti. Almanach Nr. 4, New York, 1965 (304 S.)
Michail Rusalkin (Pseudonym von M. Grobman): 5 Gedichte (S. 236 – 240, russisch)
- Junij Naturalist. Monatszeitschrift Nr. 8, Moskau, August 1965 (40 S.)
M. Grobman: Utonuvschie Murav'i (Geschichte, S. 39, russisch)
- Novij Žurnal. Vierteljährlich erscheinende Zeitschrift Nr. 80, New York, September 1965 (304 S.)
G. D. E. (Pseudonym von M. Grobman): Stichi iz SSSR (Gedichte, S. 41 – 43, russisch)
- Výtvarná Práce. Zeitung Nr. 21, Prag, 20.10.1966
M. Grobman: Mladé ateliery Moskvý (S. 10, tschechisch)
- Znanie – Síla. Monatszeitschrift Nr. 11, Moskau, November 1966 (48 S.)
M. Grobman: Text (S. 19, russisch)
- Výtvarná Práce. Zeitung, Prag, 29.12.1966
M. Grobman: Mladé ateliery Moskvý. 2. (tschechisch)
- Plamen. Monatszeitschrift Nr. 5, Prag, Mai 1967 (160 S.)
M. Grobman: Michail Švarcman (S. 63, tschechisch)
- Plamen. Monatszeitschrift Nr. 11, Prag, November 1967 (S. 160)
M. Grobman: Výtvarná Moskva (S. 110 – 116, tschechisch)
- Michail Grobman. Paintings, Drawings, Prints. Katalog, The Tel Aviv Museum, 1971
M. Grobman: Biographie
- Nasa Strana. Zeitung Nr. 425, Tel Aviv, 29.10.1972
M. Grobman: Vystavki v Jerusalime (Kochavi/Bitter, Gershtein, Kaszemacher) (russisch)
- Nasa Strana. Zeitung Nr. 377, Tel Aviv, 31.08.1972
M. Grobman: Evrej-Ikonopisec (russisch)
- Sion. Journal Nr. 2/3, Tel Aviv, September 1972
M. Grobman: Tel Avivskij Muzej (S. 147 – 150, russisch)
- Novij Žurnal (The New Review). Journal Nr. 108, New York, 1972
M. Grobman: Gedichte (russisch)
- The Jerusalem Post (Magazine). Zeitung, Jerusalem, 10.11.1972
M. Grobman: Solzenitsyn does not deserve his reputation as lover of liberty (S. 12, englisch)
- Nasa Strana. Zeitung Nr. 442, Tel Aviv, 17.11.1972
M. Grobman: Gedicht (russisch)
- Dvar Hapoelet. Monatszeitschrift Nr. 12, Tel Aviv, Dezember 1972 (50 S.)
M. Grobman: Gedicht (übersetzt von E. Meitus, S. 10, hebräisch)
- Michail Grobman. Paintings-Drawings-Prints. Sheet-lists of exhibition. Negev-Museum, Beer-Sheba, 30.12.1972 (2 S.)
M. Grobman: The artist about himself (hebräisch, englisch)
- Nasa Strana. Zeitung Nr. 484, Tel Aviv, 05.01.1973
M. Grobman: Solzenicyn i Evrei (Nach „The Jerusalem Post Magazine“, 10.11.1972), (S. 5, russisch)
- The Jerusalem Post (Magazine). Zeitung, Jerusalem, 03.08.1973
M. Grobman: Solzenitsyn and the jews: A reprise (S. 15, 16, englisch)
- Aleksey Popov-Frin. Prospekt, Dagush Gallery, Jerusalem, 1974
M. Grobman: A. Popov-Frin (hebräisch, englisch)
- Rassvet. Zeitschrift Nr. 5, Tel Aviv, August 1974 (38 S.)
M. Rusalkin (Pseudonym von M. Grobman): Sfinks (Geschichte, S. 29, russisch)
- Leviatan. Zeitung-Almanach Nr. 1, Edition von M. Grobman, Jerusalem, Januar 1975 (1 S.)
M. Grobman: Mody v strane moloka i meda. Praktika magiceskogo simvolizma. Vladimir Vejsberg. Pamjati ar'e arocha. Soubscenija.
M. Grobman: 2 Gedichte (russisch)
- Maariv. Zeitung, Tel Aviv, 17.10.1975
M. Grobman: Gedicht (übersetzt von M. Vizeltir, S. 39, hebräisch)
- Shamir. Almanach. Buch, Shamir, Jerusalem, 1976 (352 S.)
M. Grobman: 8 Gedichte (S. 321 – 329, russisch)
- Haarec. Zeitung Nr. 17351. Tel Aviv, 16.04.1976
M. Grobman: Hacarat Leviatan (S. 15, hebräisch)
- Nasa Strana. Zeitung, Tel Aviv, 28.05.1976
M. Grobman: Gedicht (S. 9, russisch)
- Gazit. Journal Nr. 377 – 384. Tel Aviv, August 1975 – März 1976
M. Grobman: Hacarat Leviatan (hebräisch)
- Yevgeni Kropivnitzki. Katalog, Künstlerhaus, Jerusalem, 1976
M. Grobman: Text zu Y. Kropivnitzki, (hebräisch, englisch)
- Nasa Strana. Zeitung Nr. 1841, Tel Aviv, 17.06.1977
M. Grobman: 2 Gedichte (S. 9, russisch)
- Leviatan. Katalog, Nechuštan Museum, Ashdot Yakov, 1978
M. Grobman: Text (hebräisch, englisch)
- Russkaja Mysl'. Wochenzeitschrift Nr. 3243, Paris, 15.02.1979 (16 S.)
M. Grobman: Gedicht (S. 12, russisch)
- Russkaja Mysl'. Wochenzeitschrift Nr. 3250, Paris, 05.04.1979 (16 S.)
M. Grobman: Gedicht (S. 11, russisch)
- Russkaja Mysl'. Wochenzeitschrift Nr. 3258, Paris, 31.05.1979 (16 S.)
M. Grobman: Gedicht (S. 13, russisch)

- Leviatan Group. Katalog, Künstlerhaus, Jerusalem, 06.10.1979
 Leviatan Manifest Nr. 2 (von M. Grobman, S. 2 oder 3)
 Michail Grobman (S. 13)
 (englisch, hebräisch)
- Leviatan. Zeitung-Almanach Nr. 2, Edition von M. Grobman, Jerusalem, April 1979 (16 S.)
 M. Grobman: Dnevnik.
 Leviatan.
 Manifest Gruppy Leviatan.
 Stichi.
 Zametka, Imena.
 (russisch)
- The blue lagoon anthology of modern russian poetry.
 Von K. K. Kuzminsky und G. L. Kovalev, Vol. 1. Buch,
 Oriental research partners, Newtonville, Mass., 1980 (604 S.)
 M. Grobman: Gedicht (S. 350, russisch)
- Doc(k)s. Vierteljährlich erscheinende Zeitschrift Nr. 23, Paris, 1980 (432 S.)
 M. Grobman: Gedicht (S. 140, französisch)
- This & That. Kinderzeitschrift Nr. 2, New York, 1980 (20 S.)
 M. Grobman: 2 Gedichte (S. 9, englisch, russisch)
- The Avant-Garde in Russia 1910 – 1930: New Perspectives.
 Edition von S. Barron, M. Tuchman, Katalog, Los Angeles
 County Museum of Art, 1980
 M. Grobman: About Malevich (englisch)
- Kovčeg. Journal Nr. 6, Paris, 1981
 M. Grobman: Gedichte (russisch)
- Leviatan. Zeitung-Almanach Nr. 3, Edition von M. Grobman,
 Jerusalem, Januar 1981
 M. Grobman: Dnevnik.
 Leviatan.
 Manifest N 2.
 Stichi.
 Zametka.
 (russisch)
- Gnosis anthology. Ed. by A. Rovner . . . Vol. 1 Buch,
 Gnosis Press, New York, 1982 (308 S.)
 M. Grobman: 8 Gedichte (S. 103 – 106, englisch)
- Gnosis anthology. Ed. by A. Rovner . . . Vol. 2 Buch,
 Gnosis Press, New York, 1982 (324 S.)
 M. Grobman: 8 Gedichte (S. 105 – 108, russisch)
- Rodina. Wochenzeitschrift Nr. 27, Jerusalem, 19.01.1982
 M. Grobman: Michail Semjakin v Jeruslime (S. 18, russisch)
- Rodina. Wochenzeitschrift Nr. 28, Jerusalem, 26.01.1982
 (66 S.)
 M. Grobman: Vosstanie Rabov (Geschichte, S. 57)
 3 Gedichte (S. 56, 57)
 (russisch)
- Kol'hair. Zeitung Nr. 170, Jerusalem, 25.05.1982 (24 S.)
 Michail Grobman: Tguva (Interview, S. 17, hebräisch)
- Leviatan Group. Katalog, Jerusalem Theater, Jerusalem,
 11.07.1982 (24 S.)
 M. Grobman: Text (S. 3, hebräisch, englisch)
- Krug. Wochenzeitschrift Nr. 274, Tel Aviv, 15. – 21.09.1982
 (64 S.)
 Irina i Michail Grobman: Interview (S. 4 – 6)
- Artists from Moskau. Katalog, Russian Books-Maler,
 Jerusalem, 08.01.1983 (4 S.)
 M. Grobman: Text (S. 2 oder 3, englisch, russisch)
- Rodina. Wochenzeitschrift Nr. 78, Jerusalem, 11.01.1983
 (66 S.)
 Michail Rusalkin (Pseudonym von M. Grobman): Sfinks
 (Geschichte, S. 38, russisch)
- Michail Grobman. Oblozki. Podval. Buch, New York, 1984
 (16 S.)
 M. Grobman: 14 Gedichte (S. 3 – 15, russisch)
- Novij Amerikanec. Wochenzeitschrift Nr. 216, Jersey City,
 12.04.1984 (32 S.)
 Chudoznic iz izrailja (S. 16, 18)
 M. Grobman: Manifest Nr. 2 (Aus dem Katalog
 „Leviatan Group“ 1979, S. 18)
 1 Gedicht (S. 16)
 (russisch)
- Jerusalimskij Kur'er. Wochenzeitschrift Nr 7, Jerusalem,
 26.07.1984 (16 S.)
 M. Grobman: Karmannyj slovar' zdorov'ja – vozduch,
 Morkov' (S. 7, russisch)
- Jerusalimskij Kur'er. Wochenzeitschrift Nr. 8, Jerusalem,
 31.07.1984 (16 S.)
 M. Grobman: Karmannyj slovar' zdorov'ja – luk, voda
 (S. 7, russisch)
- Strelec. Monatszeitschrift Nr. 8, Jersey City, August 1984
 (48 S.)
 M. Grobman: „Otdaj moju derevjannuju nogu“
 (7 Gedichte, S. 18, 19, russisch)
- Jerusalimskij Kur'er. Wochenzeitschrift Nr. 10, Jerusalem,
 14.08.1984 (16 S.)
 M. Grobman: 6 Gedichte (S. 8, russisch)
- Muleta. Journal B., Paris, 1985 (376 S.)
 M. Grobman: Gedicht (S. 116, 117, russisch)
- Situacija. Almanach Nr. 3, Jerusalem, 1985 (44 S.)
 M. Grobman: Gedicht (S. 42, russisch)
- Ediot Achronot (Hamusaf L'Sabat). Zeitung Nr. 15666,
 22.03.1985
 M. Grobman: Stej Taujot (S. 25, hebräisch)
- Moznaim. Monatlich erscheinende Literaturzeitschrift Nr. 1/2,
 Tel Aviv, Mai – Juni 1985 (96 S.)
 M. Grobman: Energia atomit v-Orang-Utang (Nach „The
 Avantgarde in Russia“, Katalog 1980), (S. 80 – 82, hebräisch)
- Krug. Wochenzeitschrift Nr. 437, Tel Aviv, 09. – 15.10.1985
 (64 S.)
 M. Grobman: 6 Gedichte (von R. Somek), (S. 43, russisch)
- The shorter encyclopaedia judaica in russian. Vol 3. Buch,
 The Hebrew University, Jerusalem, 1986 (1024 S.)
 M. Grobman: Iskustva plasticieskie (russisch)
- Gidon Ofrat. Bait-Avraham Ofek. Buch, Museum of Art,
 Ein Harod, 1986 (200 S.)
 G. Ofrat: Text (S. 8, 113, 116 – 118, 127, 152, 154, 186)
 M. Grobman: Manifesto (Nach „Haarec“, 16.04.1976),
 (S. 117, 118, hebräisch)
- Dvadcat'dva. Journal Nr. 50, Ramat-Gan, Israel, Oktober 1986
 (256 S.)
 M. Grobman: Stichi (8 Gedichte, S. 82 – 89, russisch)

Izrail'skij Dnevnik. Zeitung Nr. 1, Jerusalem, Dezember 1986 (16 S.)
M. Grobman: Iskustvo i politika (S. 8 – 9, russisch)
Forum. Monatszeitschrift Nr. 1, Tel Aviv, Februar 1987 (32 S.)
M. Grobman: 4 Gedichte (S. 16, 17, russisch)
Al'Hamismar. Tageszeitung Nr. 13270, Tel Aviv, 15.02.1987
I. Samir: Interview mit M. Grobman (S. 5, hebräisch)
Izrail'skij Dnevnik. Zeitung Nr. 3, Jerusalem, März 1987 (24 S.)
M. Grobman: Esco raz ob organizovannoj prestupnosti (S. 14 – 17)
Na lezvii britvy (S. 22)
(russisch)
Forum. Magazin Nr. 5/6, Tel Aviv, Mai – Juni 1987 (32 S.)
M. Grobman, B. Shilkrot: Dialog o Moskve (S. 7 – 9, russisch)
Achsav. Journal Nr. 51 – 54, Tel Aviv, 1987
G. Moked: Interview mit M. Grobman (S. 478 – 480, hebräisch)
Group-Art Work. Katalog, Die Projektgruppe Stoffwechsel an der Universität Kassel (K-18), Kassel, 13.06.1987 (64 S.)
M. Grobman: Manifest der Gruppe Leviatan Nr. 1 (S. 81 – 82, deutsch)

Texte über Michail Grobman

Sovetis Heimland. Journal Nr. 8, Moskau, August 1965 (160 S.)
Jünge Kinstler (jiddisch)
Michail Grobman. Katalog
Text D. Konečný. Jednotný Závodní Klub Roh, Klub Přátel Výtvarného Umění. Ustí Nad Orlicí. 1965 (tschechisch)
8: Brusilovskij, Grobman, Jankilevskij, Michnov, Neizvestnyj, Sobolew, Sooster, Zutovskij. Katalog, Jednotný Závodní Klub Přátel Výtvarného Umění. Ustí Nad Orlicí. 12.09.1965 (6 S.)
D. Konečný: Experiment (S. 6)
(tschechisch)
D. Konečný. Hledani Tvaru. Buch, Svet Sovetu, Prag, 1966 (tschechisch)
Praha – Moskva. Review Nr. 2, Prag, 1966 (64 S.)
D. Konečný: Problém Techniky. Mladé Moskevské Experimentující Výtvarné Umění (S. 28, 29, tschechisch)
Výtvarná Práce. Zeitung Nr. 12, Prag, 23.07.1966
J. Šetlik: Chvála Dialogu (S. 10, tschechisch)
16 Plastykow Moskiewskich. Katalog, Biuro Wystak Artystycznych, Sopot-Poznan, 1966 (polnisch)
Polityka. Zeitung Nr. 40, Warschau, 01.10.1966
J. Strumienski: Szesnastu z Moskwy (S. 7, polnisch)
The Sunday Times (Magazine). London, 06.11.1966
J. Berger: The unofficial Russians (S. 46, 49, englisch)
J. Mohr: Fotografie von M. Grobman (S. 46)
Literární Noviny. Zeitung Nr. 50, Prag, 10.12.1966
M. Lamač: Mladé Umění v Moskve (S. 10, tschechisch)
Kulturni Tvorba. Wochenzeitschrift, Prag, 05.01.1967
J. Padrta: Mladí Moskevští Malíři (S. 15 – 16, tschechisch)

Das Kunstwerk, 7/8, Baden-Baden, April – Mai 1967
J. Padrta: Neue Kunst in Moskau (deutsch)
La Biennale di Venezia. Vierteljährlich erscheinende Zeitschrift Nr. 62, Venedig, Juni – September 1967 (80 S.)
M. Lamač: I Giovani Pittori di Mosca (S. 22, italienisch)
History of the 20th century. Vol. 6, Buch, Purnell, London, 1967 (englisch)
Výtvarná Práce. Zeitung Nr. 19, Prag, 21.09.1967
J. Chalupecký: O Moderním Umění v Sovětském Svazu (S. 3, tschechisch)
Opus International. Vierteljährlich erscheinende Zeitschrift Nr. 4, Paris, Dezember 1967 (104 S.)
M. Lamač: Quelques jeunes peintres (S. 28)
J. Chalupecký: Ouverture a Moscou (S. 23)
(französisch)
Výtvarná Práce. Zeitung Nr. 25, Prag, 14.12.1967
D. Konečný: U Sovětských Přátel. II. (S. 7, tschechisch)
Louis Reau. L'art russe. Buch 3, Marabout, Paris, 1968
R.-J. Moulin: De l'art revolutionnaire des années 20 à la recherche d'un nouvel art soviétique (S. 279, französisch)
Nová Moskevská Škola. Katalog, Galerie Umění, Ostrov N/Ohri, Mai 1968 (24 S.)
A. Pohribný: Dvanáct Mladých Malířů a Dáma (S. 3 – 5)
La nouvelle école Moscovite (S. 23)
(tschechisch)
Sovetskoe Izobrazitel'nde Iskustvo i zadaci bor'by s burzuaznoj ideologies. buch, Ed. V. Vanslov, Izobrazitel'nde Iskustvo, Moskau, 1969 (S. 211, russisch)
L'Espresso Colore. Wochenzeitschrift Nr. 11, Rom, 16.03.1969 (32 S.)
Asiaticus: I Pittori del Dissenso (S. 12, 15, 17, italienisch)
A. Pohribný: Fotografie von M. Grobman (S. 16)
Nuova Scuola di Mosca. Katalog, Gallery Pananti, Florenz, 1969
A. Pohribný: Text (italienisch)
Sovetis Heimland. Journal Nr. 3, Moskau, März 1969 (S. 144)
Verk fon cvej junge Kinstler (jiddisch)
Evrejski Vesti. Zeitung, Sofia, 12.05.1969
Predstavjame Sovetskya chudoznik Michail Grobman (bulgarisch)
Russische Avantgarde in Moskau heute. Katalog, Galerie Gmurzinska, Köln, 1970 (deutsch)
Rheinische Post, 20.02.1970
A. Klaphek: Um einen Zipfel Freiheit (deutsch)
Süddeutsche Zeitung, 11.03.1970
D. Schmidt: Gedanken um ein freies alltägliches Leben (S. 11, deutsch)
Problems of Communism. Zweimonatlich erscheinende Zeitschrift Nr. 2, Washington, März – April 1970 (52 S.)
A. Pohribný: Art and artists of the „underground“ (S. 29, englisch)
Nuove correnti a Mosca. Katalog, Museo Belle Arti, Lugano, 1970 (italienisch)

Gazit. Journal Nr. 329 – 332, Tel Aviv, August – November 1971 (92 S.)

G. Talphir: Michail Grobman (S. 37 – 38, hebräisch)

Jourdin des arts. Journal, Paris, Juli – August 1971

M. Ragon: Le peinture clandestine eu USSR

(S. 4, französisch)

Chroniques de l'art vivant. Journal Nr. 23, Paris,

September 1971

J. Nicholson: La nouvelle gauche a Moscou (S. 11)

Notes sur quelques autres (S. 14)

(französisch)

The Jerusalem Post (Magazine). Zeitung, Jerusalem,

24.12.1971

R. Berman: Art out of Russia (englisch)

Haarec. Zeitung, Tel Aviv, 24.12.1971

A. Barzel: Snej cajarim ivdim M. Brit hamoetcot (hebräisch)

Nasa Strana. Zeitung Nr. 359, Tel Aviv, 10.08.1972

M. Tal': Michail Grobman v Galeree Nora (Nach „Ediot

Achronot“, 28.07.1972, mit Änderungen), (russisch)

Gazit. Journal, Tel Aviv, August – November 1972

M. Tal': B-Tarvchat Michail Grobman (hebräisch)

Ariel. Journal Nr. 30, Jerusalem, 1972

M. Tal': Painters from Soviet Russia (S. 121, englisch)

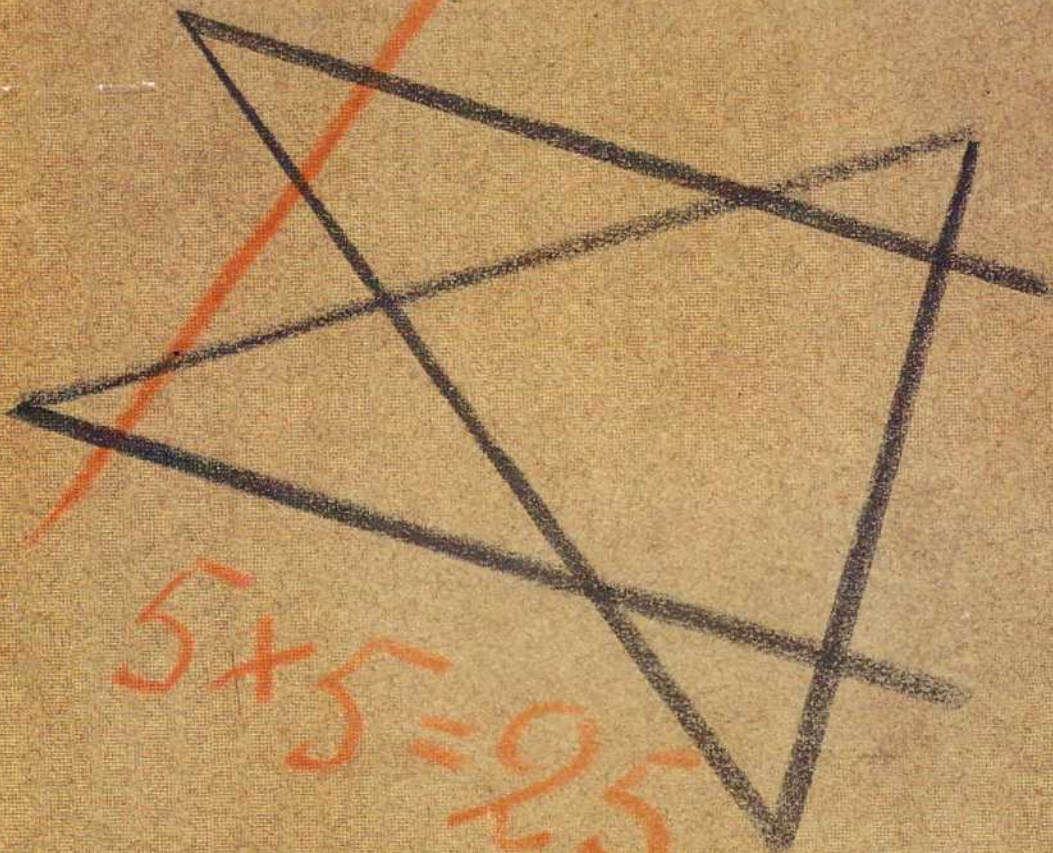
Ediot Achronot. Zeitung, Tel Aviv, 28.07.1972

M. Tal': Michail Grobman B. Galeria Nora (hebräisch)

Orot. Journal Nr. 15, Tel Aviv?, 1973?

M. Tal': About M. Grobman (hebräisch)

КАТАЛОГ



$$5 \times 5 = 25$$

розрахунок.